Nr. 257. Mittwoch, den 31. Oktober 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claußz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

„Graf Zeppelin" nähert sich Europa.

Ein deutscher Schritt in der Reparationsfrage. – Noch kein Ergebnis der Nachverhandlungen für die Eisenindustrie. – Hußmann freigesprochen.

Ueber die Hälfte des Weges zurückgelegt.

Friedrichshafen, 30. Oktober.

Beim Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen ging um 9 Uhr 30 Minuten heute morgen eine Standortmeldung ein, nach der sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 12 Uhr nachts amerikanischer Zeit, also um 6 Uhr früh mitteleuropäischer Zeit, 250 Meilen nordöstlich von Kap Race befunden habe. An Bord sei alles wohl. Es herrsche starker Südoststurm, und der Kurs gehe nunmehr nach Südosten. Damit sind alle Meldungen, die von einem Kurs südlich von Neufundland sprechen, überholt. Das Luftschiff scheint durch den starken Südostwind wieder nach Norden abgetrieben zu sein.

Neuyork, 30. Oktober.

Es wird hier angenommen, daß „Graf Zeppelin" um 6 Uhr morgens mitteleuropäischer Zeit etwa ein Drittel der Gesamtstrecke Lakehurst — Friedrichshafen zurückgelegt hätte. Aus den sich oft widersprechenden Positions- und Kursmeldungen wird entnommen, daß der „Graf Zeppelin" mehrfach intensiven Sturmzonen auswich und durch Zickzack-Kurs günstigere Winde suchte. Offenbar litt das Luftschiff auf der Höhe von Neufundland unter Sturmwetter.

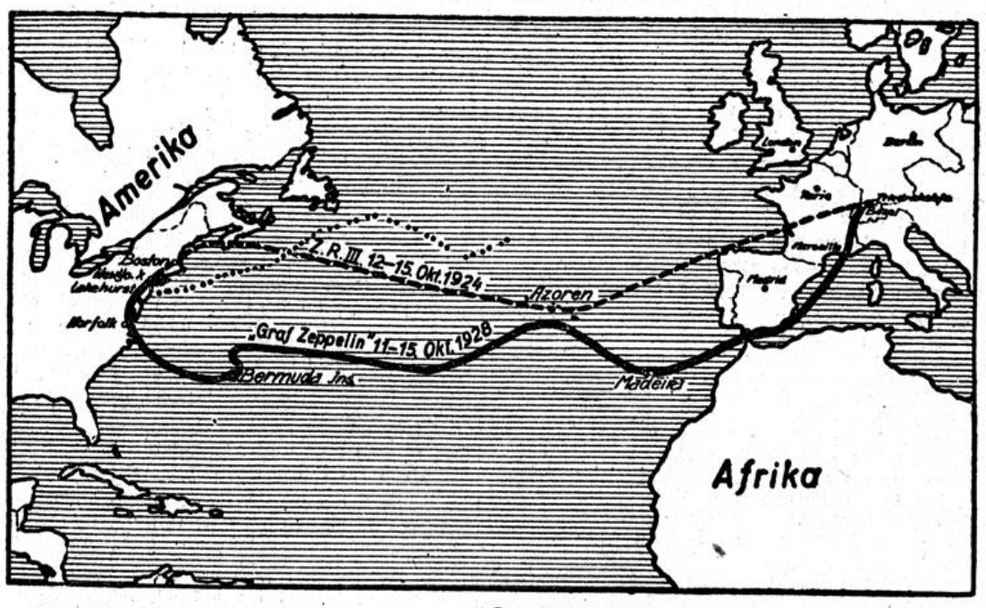
Neuyork, 30. Oktober.

Der an Bord des Luftschiffes befindliche Passagier Paul Marko telegraphierte nach Brooklyn: „Wärmste Grüße aus den Wolken über dem Nordatlantik." Der Passagier Casto telegraphierte: „Tagesanbruch über dem Nordatlantik. Motore perfekt. Wundervolles Wetter." Nach aus Neufundland vorliegenden Meldungen herrschte dort im Gegensatz zu den früheren Berichten Montag gegen Abend ziemlich rauhes Wetter. Regen und ein starker Südwestwind gingen über das Küstengebiet. Ein Funkspruch der Canso-Station verzeichnete um 12 Uhr 50 Minuten mitteleuropäischer Zeit ebenfalls äußerst schlechte atmosphärische Verhältnisse, die es ihr nur für wenige Augenblicke ermöglichten, mit dem Luftschiff in Verbindung zu treten. Frau Nolde in Reading (Pennsylvanien) erhielt heute von ihrem Gatten an Bord des „Graf Zeppelin" folgenden Funkspruch: „Habe sehr genußreiche Fahrt. Alles in bester Verfassung. Keine Sorgen."

Friedrichshafen, 30. Oktober.

Während des Tages sind nur spärlich Nachrichten über die Fahrt des „Graf Zeppelin" in Friedrichshafen eingelaufen, aber nach den Meldungen, die in den frühen Abendstunden eingegangen sind, läßt sich der Standort ungefähr berechnen. Diese Meldungen lauten recht günstig. Danach befand sich der „Graf Zeppelin" zwischen 5 und 6 Uhr abends etwa auf dem 35. Grad westlicher Länge und zwischen dem 45. und 40. Grad nördlicher Breite. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte er also bereits ungefähr die Hälfte der gesamten Strecke hinter sich. Die Marschstrecke dürfte bereits über 4500 Kilometer ausmachen. Sie ist länger als die kürzeste Route, weil das Schiff einen großen nach Südosten offenen Bogen ausgeführt hat. Jetzt steuert es etwa in südöstlicher Richtung. Es ist auch anzunehmen, daß es die Hauptschwierigkeiten des Tiefs bereits überwunden hat und mit günstigem Mitwind durch ein großes Hoch fährt. Unter dem Eindruck dieser Berechnungen werden die Aussichten hinsichtlich der Zeit der Ankunft erheblich günstiger beurteilt als heute mittag. In Kreisen des Luftschiffbaues rechnet man jetzt wieder mit der Möglichkeit, daß das Schiff doch noch im Lauf des Mittwoch abend ankommt. Es wird dann vom Wetter abhängen, ob es noch in der Nacht oder erst am Donnerstag morgen landet. Daß das Schiff schon bis jetzt ausgezeichnete Zeit gemacht hat, geht am besten aus einem Vergleich mit der Europa-Fahrt hervor, bei der es gut 34 Stunden unterwegs war und etwa 3000 Kilometer zurückgelegt hat, also in derselben Zeit, die es für die bisherige Strecke gebraucht hat.

Die Flugrouten.



Der Verlauf der Zeppelinfahrt.

Neuyork, 30. Oktober.

„Graf Zeppelin" hat auf seiner Rückfahrt zunächst am gestrigen Nachmittag seinen nordöstlich gerichteten Kurs beibehalten, bis er am späten Nachmittag in ein Wettergebiet geriet, das seine Fahrtgeschwindigkeit offenbar infolge starker Gegenwinde erheblich verringerte. Der Zeppelin hatte bis dahin eine Geschwindigkeit von 80 bis 90 Kilometern in der Stunde entwickelt, also eine sehr erheblich langsamere Fahrtgeschwindigkeit, als zum Teil angenommen wurde. Der Zeppelin flog die ganze Zeit hindurch durch starken Regen, sodaß es verständlich ist, daß er, obwohl er sich zunächst nahe der Dampferroute hielt, nur wenig gesichtet wurde. — Er trat jedoch mit den zahlreichen Leuchttürmen an den Küsten von Kanada und später von Neufundland in Verbindung, um sich über das Wetter berichten zu lassen. Der Zeppelin hat dann auf Grund der Wetterberichte etwa um Mitternacht seinen Kurs stärker nach Norden gelegt, um Rückenwind zu bekommen und die an der Küste von Neufundland wehenden Südwestwinde auszunutzen. Diesen Erwartungen entsprechend, ist der Zeppelin kurz nach Mitternacht in der Nähe von Cap Race, der Südostspitze von Neufundland, gesichtet worden. Während dieser Zeit hat er infolge der südwestlichen Rückenwinde eine bessere Fahrtgeschwindigkeit entwickelt, etwa 100 bis 110 Kilometer in der Stunde. Neufundland selbst scheint er jedoch nicht überflogen zu haben. Das Schiff dürfte dann wieder auf schlechtes Wetter gestoßen sein. Nach weiteren Berichten von Bord des Schiffes hat sich das Wetter heute morgen so weit verschlechtert, daß das Schiff vorläufig einmal Südost-Kurs halten mußte. In den Abendstunden ist das Luftschiff in den Bereich des Hochdruckgebietes gekommen.

Der deutsche Botschafter in Washington an Dr. Eckener.

Washington, 30. Oktober.

Der deutsche Botschafter Dr. v. Prittwitz und Gaffron sandte folgenden Funkspruch an Dr. Eckener: „Empfangen Sie, sehr verehrter Herr Dr. Eckener, beim Verlassen des amerikanischen Festlandes nochmals den Ausdruck meiner Bewunderung und meines Dankes für das hier im deutschen Interesse Geleistete. Ich wünsche Ihnen, Ihrem Schiff und allen Mitreisenden glückliche Heimfahrt."

Das Schicksal des blinden Passagiers.

Friedrichshafen, 30. Oktober.

Die Angelegenheit des blinden Passagiers dürfte in einer allseitig befriedigenden Weise geregelt werden. Der amerikanische Konsul in Stuttgart wird morgen selbst nach Friedrichshafen kommen und, wenn die Führung des „Graf Zeppelin" günstig über das Betragen des Jungen aussagt, die erforderlichen Papiere ausstellen. Er hat bereits zu erkennen gegeben, daß er sich des Jungen annehmen will.

Neuyork, 30. Oktober.

Die Blätter, die sich weiterhin intensiv mit dem jungen Terhune beschäftigen, der sich, wie bekannt, als blinder Passagier an Bord des „Graf Zeppelin" eingeschmuggelt hat, zeigen mit einer Zusammenstellung von Terhunes früheren Abenteuern, daß er es mit großer Gewandtheit verstanden hat, sich zu Ereignissen, die ihn besonders interessierten, Zugang zu verschaffen. So beschaffte er sich u. a. im letzten Sommer, als der Boxkampf Heeney-Tunney stattfand, eine Uniform als Platzanweiser und wohnte dem Kampf aus nächster Nähe bei. Als von San Franzisko ein neuer Luxusdampfer „Malolo" zum erstenmal nach Honolulu auslief, hatte er Terhune ebenfalls als blinden Passagier an Bord. Nur einmal hatte Terhune, der als Golfjunge von Tournier zu Tournier ganz Amerika durchwandert hat, Pech, als er sich auf einem nach Alaska bestimmten Dampfer einschmuggelte. Das Schiff war das letzte des Sommers gewesen, und Terhune mußte den Winter in Alaska verbringen.

Freispruch im Hußmann-Prozeß.

Essen, 30. Oktober.

Um 7 Uhr 45 abends wurde das Urteil im Hußmann-Prozeß gesprochen. Es lautete: Im Namen des Volkes wird für Recht erkannt: Der Angeklagte wird freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse, der erlassene Haftbefehl wird aufgehoben.

Die Begründung des Urteils.

Der Vorsitzende begründete darauf in längeren Ausführungen das Urteil. Er führte u. a. aus:

Folgende Gesichtspunkte sind für das Gericht maßgebend gewesen: In Dunkelheit ist die Tat geschehen und das Dunkel ist über der Tat geblieben. Das Gericht hat zunächst eingehende Erörterung des Seelen- und Gemütslebens des Angeklagten angenommen; denn in der Seele war allein der Schlüssel zu der furchtbaren Tat zu suchen. Jeder, der der Verhandlung beigewohnt hat, wird dem Gericht darin beistimmen, daß der Angeklagte eine problematische Natur ist, die nicht gleich einen Einblick in ihr Seelenleben gestattet. Kenner der Psyche des Menschenlebens haben als Sachverständige hier ein Bild des Angeklagten entrollt und ihr Gutachten dahin abgegeben, daß der Angeklagte an der Schwelle der Pubertät steht, also sich in den Jahren befindet, in denen bei den Menschen Strömungen vorhanden sind, die ihn teils hierhin, teils dahin führen. Sie haben sich dahin resumiert, daß der Angeklagte verdächtig ist sowohl sadistischer wie homosexueller Neigungen. Ein sicherer Beweis dafür ist jedoch nicht geführt. Das Gericht hat in vier Fällen, die von den Sachverständigen auf der Grundlage ihres Gutachtens gemacht wurden, eine besondere Veranlagung des Angeklagten angenommen. Vor allen Dingen auch im Falle Daube. Hier ist entschieden etwas Unerlaubtes vorgekommen. Die Erforschung des Charakters des Angeklagten hat im ganzen nicht ergeben, daß er nicht der Täter sein kann. Was die Tatindizien anlangt, so fänden sich folgende gravierende Momente: die Differenzen bezüglich der Zeit- und Wegangaben, die Blutstropfen, das spätere Finden des Taschentuches und der Umstand, daß der Angeklagte in der Nacht nicht fest geschlafen hat. Das Gericht hat sich trotzdem nicht restlos die Ueberzeugung verschaffen können, daß der Angeklagte der Täter ist. Auf der anderen Seite hat es ebensowenig restlos die Ueberzeugung, daß der Angeklagte unschuldig ist.

Damit ist der Angeklagte wegen Mangels an Beweisen freigesprochen, so daß er keinen Anspruch auf eine Entschädigung wegen der erlittenen Untersuchungshaft hat. Gleichzeitig dürfte ihm damit die akademische Laufbahn verschränkt sein. Wie wir hören, wird er die einzig mögliche Konsequenz aus dem Urteil ziehen, indem er nach seiner Heimat Guatemala zurückkehrt, wo die väterliche Farm mit 500 Arbeitern auch ihm ein entsprechendes Tätigkeitsfeld geben wird.

Die Freilassung des Angeklagten.

Glücklicherweise verhinderte ein ausgiebiger Regen größere Ansammlungen des Publikums nach der Freisprechung des Angeklagten vor dem Gerichtsgebäude, auch seine Freilassung, die natürlich mit Blitzlichtaufnahmen der Pressephotographen vor sich ging, vollzog sich im übrigen in aller Stille. Am Ausgang des Gerichtsgefängnisses erwarteten ihn seine Brüder und seine Gladbecker Verwandten.

(Den ausführlichen Bericht über den letzten Verhandlungstag finden unsere Leser auf Seite 5 und 6 der vorliegenden Nummer.)

Der deutsche Schritt in der Reparationsfrage.

Berlin, 30. Oktober.

Der angekündigte Schritt der deutschen diplomatischen Vertreter in Paris, Brüssel, London und Tokio in der Frage der Revision des Dawesplanes ist im Laufe des heutigen Tages erfolgt. Der deutsche Botschafter in Washington wird ebenfalls im Staatsdepartement vorsprechen, um die Regierung der Vereinigten Staaten zu unterrichten. Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch, wird im Laufe des morgigen Tages auch dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré einen Besuch machen, um ihm den deutschen Standpunkt darzulegen. Die deutschen Vertreter haben, wie bereits dargelegt worden ist, nicht die Einladung zur Einberufung des in Genf beschlossenen Sachverständigenausschusses übermittelt, sondern den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, den Standpunkt Deutschlands hinsichtlich der Einsetzung dieses Ausschusses mitgeteilt. Die deutschen Botschafter und Gesandten haben daher den Regierungen die mündliche Mitteilung gemacht, daß die deutsche Regierung den Zeitpunkt für gekommen erachte, an dem der in Genf vereinbarte Sachverständigenausschuß ernannt und einberufen werden könne. Die Regierungen sind weiter ersucht worden, sich darüber zu äußern, wie sie sich die Zusammensetzung dieses Ausschusses denken, welcher Ort für die Tagungen dieses Ausschusses in Frage kommen könnte und wie der Auftrag an den Sachverständigenausschuß lauten soll. Die deutsche Regierung hat, wie bereits betont, keine bestimmten Vorschläge hinsichtlich des Termins und des Tagungsortes des Sachverständigenausschusses gemacht. Wohl aber dürfte in Bezug auf die Zusammensetzung und auf die Art des Auftrages des Sachverständigenausschusses der deutsche Standpunkt dahin präzisiert worden sein, daß ein Ausschuß unabhängiger Sachverständigen ernannt werden soll mit dem Auftrage, die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands zu prüfen und nach eigenem Ermessen Vorschläge für die endgültige Regelung der Reparationszahlungen auszuarbeiten. Nach diplomatischem Brauch haben die deutschen Vertreter, Botschafter und Gesandten eine schriftliche Zusammenfassung ihrer mündlich abgegebenen Erklärungen überreicht. Der heute erfolgte Schritt der deutschen Regierung ist der Auftakt zu den diplomatischen Unterhandlungen über die Einberufung des Sachverständigenausschusses.

Die Nachverhandlungen für die Eisenindustrie.

Berlin, 30. Oktober.

Die Nachverhandlungen im Reichsarbeitsministerium um die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruchs für die Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe, der vom Schlichter Dr. Jötten gefällt worden ist und der von den Arbeitnehmern angenommen, von den Arbeitgebern abgelehnt wurde, begannen heute nachmittag 3 Uhr 30. Nach kurzer Zeit wurde ein Unterausschuß gebildet, der zunächst die Verhandlungen fortsetzte. Diese Beratungen dauerten in den späten Abendstunden noch an, und es ist kaum damit zu rechnen, daß sie vor Mittwoch vormittag zu einem Abschluß führen werden. Der Reichsarbeitsminister soll bereits zu verstehen gegeben haben, daß er vor einer endgültigen Entscheidung, ob er eine Verbindlichkeitserklärung aussprechen solle oder nicht, Fühlung mit dem Reichskabinett zu nehmen gedenke.

Die evangelische Kirchenleitung zur Konkordatsfrage.

Berlin, 30. Oktober.

Der in Berlin versammelte Kirchensenat der älteren preußischen Provinzen, die Oberste Kirchenleitung, hat sich in eingehenden Beratungen mit der durch die Konkordatsverhandlungen geschaffenen Lage beschäftigt. In einer Entschließung an die preußische Staatsregierung gibt der Kirchensenat der Besorgnis Ausdruck, daß in der paritätischen Stellung der verfassungsmäßig gleichberechtigten christlichen Kirchen eine Verschiebung eintreten werde, die den konfessionellen Frieden stören müßte. Für den Fall, daß die Staatsregierung eine vertragliche Regelung mit dem päpstlichen Stuhl für unvermeidlich hält, fordert der Kirchensenat auch für die evangelische Kirche eine gleichzeitige vertragsmäßige Sicherung. Die Entschließung stellt fest, daß die mit der evangelischen Kirche geführten Verhandlungen gerade jetzt ins Stocken geraten seien, wo das Konkordat zum Abschluß gebracht werden solle. Der Kirchensenat hat seinen Vorstand ermächtigt, die Generalsynode unverzüglich einzuberufen, wenn es ihm nach der weiteren Entwicklung der Verhältnisse notwendig erscheint.

Tatsachenmaterial zur Verwaltungsreform.

Eine Denkschrift der Spitzenverbände von Banken, Handel, Handwerk und Industrie.

Berlin, 30. Oktober.

Die Spitzenverbände von Banken, Handel, Handwerk und Industrie haben zu der Frage der Verfassungs- und Verwaltungsreform ein eingehendes Tatsachen- und Zahlenmaterial veröffentlicht unter dem Titel „Die deutsche Verwaltungs- und Verfassungsreform in Zahlen". Die Arbeit gibt in ihrem ersten Teil einen Ueberblick über die öffentliche Finanzwirtschaft Deutschlands und deren Grundlagen vor dem Kriege und seit der Stabilisierung der Währung. Sie gibt eine Uebersicht über die Zusammensetzung unseres Volkseinkommens und über die Entwickelung des Steuerzuschuß- und Finanzbedarfes der öffentlichen Hand. So hat sich der Steuerbedarf als Ausdruck der unmittelbaren Belastung unserer Wirtschaft, gemessen am Volkseinkommen gegenüber der Vorkriegszeit, verdreifacht. Seit 1925 ist

die Steuerbelastung

von 10,1 Milliarden Mark oder rund 162 Mark pro Einwohner auf 13,4 Milliarden oder rund 215 Mark pro Einwohner gestiegen. Die Steuereinnahmeziffern für Reich, Länder und Gemeinden im Rechnungsjahr 1927 zeigen im Vergleich zu 1925 eine Steigerung beim Reich um 28 Prozent, bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden um 31 Prozent und bei den Ländern um rund 9 Prozent. Auf Grund des Zahlenmaterials wird dann nachgewiesen, in welchem Umfange sich bei Ländern und Gemeinden trotz der steigenden Reichssteuerüberweisungen auch deren eigene Steuern, vor allem deren Gewerbe- und Grundsteuer, gesteigert haben. Für das Rechnungsjahr 1927 ergibt sich ein Finanzbedarf bei Reich, Ländern und Gemeinden von rund 18 Milliarden Mark. Rechnet man hierzu noch den Aufwand für Sozialversicherung und die Reichsbahn- und Industriebelastung, so erhält man einen Gesamtaufwand für öffentliche Zwecke von nahezu 23 Milliarden Mark oder 38,90 % des Volkseinkommens. Es ist also 1927 gegen 1925 eine Steigerung unserer öffentlichen Bedürfnisse in einem Umfang von annähernd 5,3 Milliarden Mark zu verzeichnen. Die Schrift gibt dann einen umfangreichen Ueberblick über die hauptsächlichsten Ursachen für die Vermehrung der öffentlichen Behörden und für die

Steigerung des öffentlichen Bedarfes.

Die außerordentlichen Anforderungen, die die Nachkriegszeit an die Staatsgewalt und vor allem an das Reich stellte, die Kriegs- und Kriegsversorgungslasten, die Folgen der Inflation für unsere Volksgesundheits- und Wohlfahrtspflege und nicht zuletzt die äußeren Kriegslasten schließen eine Ausdehnung des sachlichen Aufgabenkreises und damit eine Steigerung der Belastung unserer Wirtschaft in ganz erheblichem Maße in sich. Andererseits darf jedoch nicht verkannt werden, daß ein nicht unerheblicher Teil der Kosten unserer öffentlichen Verwaltung auf die unglückselige Zersplitterung unserer Staatsgewalt, das Auseinanderfallen von Gesetzgebung und Verwaltung und die anderen Gründe des jetzigen Durcheinanders in der Zuständigkeit unserer öffentlichen Körperschaften zurückzuführen ist.

Der zweite Hauptteil der Arbeit bringt eine vergleichende Betrachtung der Länderausgaben im Rechnungsjahr 1927 auf verschiedenen einzelnen Verwaltungsgebieten unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Steuerkraft und Organisationsaufwand in den einzelnen Ländern. Dieser Teil enthält außerdem sehr interessante graphische Darstellungen und aufschlußreiche Zusammenstellungen über die Bezirkseinteilung innerhalb der einzelnen Länder.

Zehn Jahre Reichsarbeitsministerium.

Berlin, 30. Oktober.

Anläßlich seines zehnjährigen Bestehens fand heute vormittag im geschmückten Festsaal des Reichsarbeitsministeriums eine Feier statt, an der zahlreiche Gäste teilnahmen, u. a. Staatssekretär Dr. Meißner, Reichstagspräsident Löbe, Reichskanzler Hermann Müller-Franken, die Reichsminister Dr. Curtius und Dr. Hilferding, die Vertreter der Länder, der preußische Minister für Volkswohlfahrt Dr. Hirtsiefer, die Staatssekretäre der Reichsministerien sowie zahlreiche weitere Vertreter der Staatsbehörden, fast alle Beamte des Reichsarbeitsministeriums und eine große Anzahl von Vertretern beider Parlamente und der Wirtschaft.

Der Festvortrag des Reichsarbeitsministers Wissell.

Nach einem Musikvortrag ergriff Reichsarbeitsminister Wissell das Wort zu seinem Festvortrag. Einleitend gedachte der Minister in herzlichen, warmen Worten seines unmittelbaren Amtsvorgängers, Dr. Brauns, der nicht nur ein Amt, sondern ein Werk hinterlassen habe. Mit diesem Wort des Gedenkens und des Dankes an Dr. Brauns verknüpfte der Minister die Anerkennung der von den Beamten, Angestellten und Arbeitern seines Ministeriums geleisteten Arbeit. Die entscheidende Errungenschaft der Sozialpolitik der Nachkriegsjahre liege in der Tatsache, daß der Mensch wieder in den Mittelpunkt der Wirtschaft gerückt sei. Die Verfassung der deutschen Republik habe die positiven Grundlagen geschaffen, auf der das neue Gebäude der deutschen Sozialpolitik errichtet werden konnte, habe die gleichberechtigte Mitwirkung des Arbeitnehmers an der Regelung seiner Arbeitsbedingungen geschaffen, Betriebsrätegesetz, Schlichtungsordnung, Arbeitsgerichtsgesetz seien Schöpfungen dieses neuen Geistes, hätten Fürsorge in Recht verwandelt. Der Minister betonte, daß noch allzuviel Not und Elend zu tilgen übrig geblieben sei. Aber das Reichsarbeitsministerium habe sich nicht damit begnügt, dafür zu sorgen, daß unverschuldetes Elend gemildert werde, sondern als seine nicht minderwichtige Aufgabe erkannt, Not und Elend vorzubeugen. So sei der Betriebsschutz ausgebaut und umfassende gewerbehygienische Untersuchungen eingeleitet worden. Auch

die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

gehöre zu der großen Aufgabe der vorbeugenden Sozialpolitik. Das Reichsarbeitsministerium habe durch eine umfassende Organisation der Arbeitsvermittlung die Reibungen und Stockungen auf dem Arbeitsmarkt zu verringern versucht. Neuaufbau der Berufsberatung, Regelung der Berufsausbildung dienten dazu, die Bedürfnisse des Arbeiters und die der Arbeit einander zu nähern. Bei alledem habe das Reichsarbeitsministerium nie die Tatsache unterschätzt, daß es die Wirtschaft sei, die den Rechten des Arbeiters erst die Möglichkeit praktischer Auswirkung gebe. Je mehr sich die Sozialpolitik von der reinen Fürsorge entfernt habe, umso enger seien die Beziehungen zur Wirtschaftspolitik geworden. Das Reichsarbeitsministerium habe sich bemüht, niemals zu vergessen, daß der Anteil der Arbeiterschaft am Ertrage der Wirtschaft nur dann steigen könne, wenn dieser Ertrag selbst steige, daß jede gute Sozialpolitik auch ein Stück Produktionspolitik darstelle. Zur Lohnpolitik des Reichsarbeitsministers übergehend, bemerkte der Minister, die Lohnpolitik versuche die schwache Stellung des einzelnen Arbeiters im Arbeitsvertrage zu stärken, indem sie den Vertrag zwischen den Organisationen zur Grundlage des Arbeitslebens mache. Die Strecke Weges, die in diesen zehn Jahren zurückgelegt worden sei, möge klein erscheinen, gemessen an den Wünschen; aber sie sei unendlich schwer gewesen. In langjähriger Mitarbeit im Genfer Internationalen Arbeitsamt habe das Ministerium den Beweis eines ebenso guten wie energischen Willens zur internationalen Sozialpolitik erbracht. Der Minister erklärte zum Schluß, ihm sei es vor allem heute darauf angekommen, noch einmal den Geist lebendig werden zu lassen, der die deutsche Sozialpolitik durch die fast übermenschlichen Schwierigkeiten dieser Jahre bis zu dem Punkt geführt habe, an dem sie heute stehe. Der noch bevorstehende Weg werde gewiß nicht leichter sein, aber die Opfer würden sich lohnen, wie sie sich in der Vergangenheit gelohnt hätten.

Glückwünsche des Reichskanzlers.

Hierauf sprach Reichskanzler Hermann Müller-Franken dem Reichsarbeitsminister sowohl im Namen der Reichsregierung als auch in seinem eigenen Namen die herzlichsten Glückwünsche anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Reichsarbeitsministeriums aus. Zehn Jahre seien, so führte er weiter aus, wohl nur eine kurze Spanne Zeit. Sie seien aber für unser Vaterland ein schwerer Schicksalsabschnitt seiner Geschichte. Deutschland habe das Menschenmöglichste geleistet und dürfe daraus auch das Recht für eine solche Gedenkfeier entnehmen. Heute werde wohl niemand mehr die Nützlichkeit der Zusammenfassung all der Aufgaben, die sich aus den Problemen der Arbeit ergäben, in einer solchen Behörde bestreiten. In allen Industriestaaten seien ähnliche Institutionen geschaffen worden. Das Reichsarbeitsministerium habe einzig und allein den Interessen der Allgemeinheit und dem Ausgleich der sozialen Gegensätze zu dienen. Das sei eine hohe und verantwortungsvolle Aufgabe. Der Reichskanzler erinnerte an jene Jahre von 1918 bis 1920, in denen das Ministerium seine erste Entwicklung durchgemacht habe und die Jahre mühseligsten Ringens für das deutsche Volk gewesen seien. Was auch immer das Ergebnis der Reparationsverhandlungen sein möge, auch in Zukunft habe Deutschland große Lasten zu tragen. Und aus diesem Grunde würden natürlich auch hinfort die Ansprüche an die Arbeitskraft des deutschen Volkes gesteigert sein, an die Arbeitskraft, die zu schützen eine der vornehmsten Aufgaben des Arbeitsministeriums sei, das wohl mit Befriedigung auf seine geleistete Arbeit zurückblicken und das hoffentlich auch in der Zukunft im selben Maße zum Wohle des Volkes wirken könne.

Weitere Glückwünsche.

Glückwünsche überbrachten darauf im Namen des Reichstages Reichstagspräsident Löbe, im Namen des Reichsrates der preußische Minister für Volkswohlfahrt, Hirtsiefer, im Namen des vorläufigen Reichswirtschaftsrates Dr. C. F. v. Siemens, im Namen des Internationalen Arbeitsamtes in Genf dessen stellvertretender Direktor H. B. Butler. Dieser führte u. a. aus: „Ich fühle mich in diesem prächtigen Hause nicht mehr als Fremder. Sie haben der deutschen Zweigstelle des Internationalen Arbeitsamtes seit ihrer Errichtung im Jahre 1921 ein gastliches Dach geboten. So eng und herzlich unsere persönlichen Beziehungen auch sind, sie sind es nicht allein, die uns verbinden. Vor allem verbindet uns die Tatsache, daß das Reichsarbeitsministerium und das Internationale Arbeitsamt auf demselben Gebiet tätig sind, dieselben Zwecke verfolgen und die gleichen Methoden anwenden. Ich glaube, daß die internationale Arbeitsorganisation in den schwierigen neun Jahren, die hinter uns liegen, nicht nur wertvolle und wesentliche Dienste geleistet, sondern damit gleichzeitig die Grundlagen des internationalen Friedens und der Sicherheit befestigt hat."

Nachdem Reichsarbeitsminister Wissell für die Glückwünsche gedankt hatte, schloß der gemeinsame Gesang der dritten Strophe des Deutschland-Liedes die Feier ab.

Im Anschluß an die Feier besichtigten die Gäste die Ausstellung im Ministerialgebäude „Die Arbeitsgebiete des Reichsarbeitsministeriums".

Deutschlandhetze der Rothermere-Blätter.

London, 30. Oktober.

Die Blätter des Rothermere-Konzerns benützen die Wiederaufrollung der Reparationsfrage zu heftigen Angriffen gegen Deutschland. Die Blätter gehen soweit, zu betonen, daß der britische Steuerzahler nicht vergessen habe, daß Deutschland das durch den Krieg über die Welt gebrachte Unglück bewußt heraufbeschworen habe, nach seiner Niederlage mit sehr leichten Bedingungen davon gekommen sei. Die finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen Deutschlands seien weit besser, als es sie verdiene.

Der Sinn des hysterischen Geschreies der Blätter Lord Rothermeres, die sich sonst gern als die Retter des geknebelten Ungarns aufspielen, liegt in der Mahnung an den Schatzkanzler, den britischen Steuerzahlern nicht einen Pfennig mehr aufzubürden. Die „Daily Mail", das Morgenblatt des Rothemere-Konzerns, hatte aus dem gleichen Anlaß auch noch die französische Haltung verdächtigt.

Ein englischer Publizist für Bewilligung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland.

London, 30. Oktober.

In einem Aufsatz der „Daily News" von J. A. Spender heißt es: „Der Locarnovertrag hat die Möglichkeit eines deutsch-französischen Krieges zur Voraussetzung. Man darf fragen, in welcher Lage England sich befinden würde, wenn es gezwungen sein sollte, an der Seite eines entwaffneten Deutschland gegen ein Frankreich zu kämpfen, das mit Englands Zustimmung überwältigend ausgerüstet ist. Wenn das Zugeständnis an Frankreich hinsichtlich der ausgebildeten Reserven seine Gültigkeit behält, dann muß England unvermeidlich dafür eintreten, daß auch Deutschland zur allgemeinen Dienstpflicht zurückkehren darf."

Wahlsieg der Arbeiterpartei in England.

London, 30. Oktober.

Bei den Parlamentswahlen im englischen Bezirk Ashton, wurde der arbeiterparteiliche Kandidat mit 9567 Stimmen gewählt. Der konservative Kandidat erhielt 7161 und der liberale Kandidat 6874 Stimmen. Der Sieg der Arbeiterpartei in Ashton ist besonders bemerkenswert, weil sich der Wahlkreis seit 1910 ununterbrochen in Händen der Konservativen befunden hatte. Es ist der fünfte Wahlkreis, den die Konservativen in diesem Jahre verloren haben. Bei 52 Ersatzwahlen seit den Wahlen von 1924 hat die Regierung einen Sitz gewonnen und elf verloren, die Arbeiterpartei zehn Sitze gewonnen und einen verloren und die Liberalen vier Sitze gewonnen und drei verloren.

Paul-Boncour verweigert Rechenschaftsbericht über Genf.

Paris, 30. Oktober.

Der ständige Verwaltungsausschuß der sozialistischen Partei Frankreichs hatte, wie erinnerlich, Paul-Boncour vor die vierte Vollversammlung zum 1. November geladen, vor der er sich wegen seiner Haltung bei den Genfer Verhandlungen über die Abrüstungsfrage verantworten sollte. Paul-Boncour richtete an den Ausschuß einen Brief, in dem er seine Weigerung zum Ausdruck brachte, der Ladung Folge zu leisten. Der sozialistische Verband des Departements Tarn, das Paul-Boncour in der Kammer vertritt, billigte diese Weigerung und sprach ihm sein Vertrauen aus.

Politische Uebersicht.

+ **Generaldirektor Schwab †.** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr starb plötzlich das Vorstandsmitglied der Rheinischen Bahngesellschaft, Generaldirektor Max Schwab, im Alter von 55 Jahren. Der Verstorbene war bis zum Jahre 1906 Hilfsarbeiter im Ministerium für öffentliche Arbeiten in Berlin und wurde von dort in den Vorstand der Rheinischen Bahn-Gesellschaft berufen.

+ **Gedenkfeier für die deutschen Gefallenen in Warschau.** Die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft in Warschau und die Warschauer deutsche Kolonie begingen auf dem Warschauer deutschen Soldatenfriedhofe eine Gedächtnisfeier für die im Weltkriege Gefallenen. Gesandter Erich Rauscher legte nach einer ergreifenden Ansprache im Namen des Reiches einen Kranz nieder.

+ **Zehn Jahre tschechoslowakische Republik.** In Prag wurde am Sonntag das zehnjährige Bestehen der tschechoslowakischen Republik festlich begangen.

Meineidsverfahren gegen Major Buchrucker.

Stettin, 30. Oktober.

Beim Landgericht in Stettin wird ein Meineidsverfahren gegen Major Buchrucker vorbereitet. Im Mai 1928 kam es gelegentlich der Wiederaufrollung des Fememordprozesses Gädicke in Stettin zu einem lebhaften Zusammenstoß zwischen dem Vertreter des Reichswehrministeriums, Obersten v. Hammerstein, und dem als Zeugen geladenen Major Buchrucker über die Hintergründe des Küstriner Putsches im Jahre 1923. Buchrucker bestritt, das Wehrkreiskommando damals hintergangen und für den Putsch gefälschte Gestellungsbefehle ausgegeben oder deren Ausgabe gewollt zu haben. Daraufhin drohte Oberst v. Hammerstein mit einer Meineidsanzeige der Reichswehr, die nun tatsächlich erfolgt ist.

Die Eingemeindungsfrage.

Berlin, 30. Oktober.

Von führender demokratischer Seite wird mitgeteilt, der preußische Innenminister werde nach der Rückkehr von seiner Amerikareise drei Erlasse für die Regierungsbezirke Münster, Düsseldorf und Arnsberg herausgeben, in denen diesen eine Frist zur Rückäußerung über die Eingemeindungen gestellt wird. Im Januar wird die Gesetzesvorlage dann voraussichtlich an den preußischen Staatsrat gehen. Dieser wird sie an den Gemeindeausschuß des preußischen Landtages weiterleiten, der dann seinerseits eine Bereisung der strittigen und umstrittenen Eingemeindungsgebiete unternehmen wird. In politischen Kreisen wird damit gerechnet, daß vielleicht im Februar die Vorlage an das Plenum des preußischen Landtages kommen wird.

Der deutsch-litauische Handelsvertrag unterzeichnet.

Berlin, 30. Oktober.

Amtlich wird mitgeteilt: Heute nachmittag wurden im Auswärtigen Amt ein deutsch-litauischer Handels- und Schiffahrtsvertrag, ein Konsularvertrag und ein Vertrag über den Rechtsverkehr unterzeichnet. Die Unterzeichnung einer Anzahl weiterer Abkommen sowie eines Protokolls zu dem bereits abgeschlossenen Vertrag über den kleinen Grenzverkehr steht bevor.

Maillart: „Das Glöckchen des Eremiten".

Von

Dr. Heinz Wilbhagen.

(Erstaufführung im Bochumer Stadttheater am 31. Oktober.)

In jener nicht außergewöhnlich umfangreichen Gattung der Spieloper, deren einfache, eingehende und durch ihre romantischen und humorvollen Züge immer ansprechende Handlung das gesungene und das gesprochene Wort geschickt verbindet, nimmt Maillarts „Glöckchen des Eremiten" als einziges seiner Werke eine unerschütterte Stellung ein. Die Musik, besonders die Ouvertüre, ist auch ohne den Zusammenhang mit der Opernbühne durch ihren Melodienreichtum längst zum festen Bestand geworden. Hinzu kommt noch das überaus geschickte Textbuch von Lockroy und Cormon, das für die deutsche Bühne in Ferdinand Gumbert einen feinfühligen Bearbeiter gefunden hat. Maillart ist ein Zeitgenosse Gounods und hat alle Vorzüge dieser Schaffensperiode des französischen Opernstils in seinem „Glöckchen des Eremiten" aufgenommen. Man erkennt leicht, daß in ihm Züge jenes Halevy, aber auch jenes Auber, die für die französische Bühne auch als die großen Erneuerer auf dem Gebiete der komischen Oper ihren Lorbeer tragen, deutlich erkennbare Spuren hinterlassen haben. Mit dem Glöckchen des Eremiten hat es eine besondere Bewandtnis. Es handelt sich hier nämlich um einen immerhin etwas seltsamen Weltflüchtigen, der es — aus welcher Verbitterung heraus, weiß man nicht — besonders auf das weibliche Geschlecht abgesehen hatte. Zur Zeit, wo das Stück spielt, ist er allerdings schon 200 Jahre tot. Trotzdem wirkt seine offenbar sehr nachhaltige Rachlust an den Frauen sehr lange nach. Jedesmal nämlich, wenn eine Frau des Dorfes, in dessen Nähe seine jetzt bis auf den Glöckchenturm verfallene Eremitage steht, sich zu irgend einer Neigung herbeiläßt, die mit Sitte und bürgerlicher Wohlanständigkeit nicht ganz im Einklang steht, fängt das Glöckchen der Einsiedelei an, von den Händen des unversöhnlichen Eremiten in Bewegung gesetzt, weithin schallend zu läuten. So weiß alsbald jedermann, daß irgend etwas in irgend einem dörflichen Eheleben nicht ganz in Ordnung ist. Diese Legende jedenfalls wird mit viel Fleiß in dem Dorfe weitererzählt, ohne daß der Glaube daran sehr stark wäre. Dieses Dorf, in der Nähe der savoyschen Grenze gelegen, spielte nun in dem Cevennenkriege, in dem der General Villars mit seinen Dragonern es auf die verfolgten Protestanten abgesehen hatte — es ist um das Jahr 1704 —, dadurch eine besondere Rolle, daß es von den flüchtigen Protestanten gern als Aufstieg zu ihrer Flucht über die Grenze benutzt wurde. Es ergab sich daher mit der Zeit von selbst, daß die Dörfler in dieser oder jener Form, sei es aus Zugehörigkeit zu den Protestanten, sei es aus geschäftlichen Interessen, mit den Flüchtigen eine Art von Konkordat hielten. Es geschah weiterhin, daß der General Villars, der natürlich bald dahinter kam, in diesem Dorf hier und da durch seine Truppen eine Razzia abhalten ließ. Kriegszustand ist nun einmal Kriegszustand. So kamen jedenfalls, als wieder einmal eine solche Einquartierung vorauszusehen war, die Dorfbewohner auf den Einfall, nicht nur ihr Hab und Gut vor den Soldaten zu verstecken, sondern auch ihre Frauen im Rathaus zu verbergen. Nur der alte Pächter Thibaut hatte für seine junge Frau einen Privataufenthalt ausgesucht, der sich im Taubenschlag seines Gehöftes befand. Warum die Dörfler sich zu solchem Schritt entschlossen, den Soldaten ein nur von Männern bewohntes Dorf zu präsentieren, ist nicht ganz klar. Sie hatten doch den Alarm des Eremitenglöckchens. Trotz dieser Vorkehrung entdeckt der anführende Unteroffizier die Frau des eifersüchtigen Pächters Thibaut im Taubenschlag, entdecken auch seine Soldaten die übrigen Frauen im Rathaus. Frau Thibaut steht diesem Abenteuer mit dem forschen Unteroffizier Bellamy durchaus nicht abgeneigt gegenüber. Trotzdem hält sie einige Rückversicherungen für angebracht. Jedenfalls erzählt sie Bellamy die sonderbare Bewandtnis mit dem Glöckchen des Eremiten. Bellamy will diese ihm etwas unglaublich erscheinende Sache zunächst einmal aus eigener Erfahrung untersuchen. Frau Thibaut läßt sich auch nicht lange auffordern, und so verlassen die beiden heimlich den Festtrubel, der sich aus Anlaß der Wiederentdeckung der weiblichen Bewohner des Dorfes nicht vermeiden ließ. Die Eremitage hatte aber außer dieser pädagogischen und moralischen Funktion noch eine andere Bedeutung. Von ihr aus nämlich pflegten die heimlichen Trupps der flüchtigen Protestanten sich über die Grenze zu ziehen. Thibauts Knecht Sylvain und seine Magd Rose Friquet haben sich ebenfalls dort eingefunden, um Führerdienste an den Flüchtigen zu tun. Ein Eingehen auf den weiteren Inhalt des stets gern gesehenen Stückes erübrigt sich wohl.

Der flotte durchschlagende Ablauf dieser Geschehnisse, der humorvoll und romantisch, ja da und dort ruhig etwas sentimental die Dinge sich begeben läßt, hat alle Vorzüge der Komischen Oper. Das leichte, französische Timbre, moussiert in der Musik, in der Fabel und in den größtenteils überaus geschickt angelegten Rollen, so daß das kleine Werk nicht nur ein Liebling des Publikums, sondern auch ein Liebling der Sänger ist, was wiederum einen Zuschuß zugunsten der Zuschauer bedeutet.

= **Bochumer Künstler auswärts.** Wiederum musizierte das städtische Orchester Bochums im Hans-Sachs-Haus zu Gelsenkirchen-Buer unter der Dirigentschaft Paul Belkers, des städtischen Musikdirektors von Gelsenkirchen-Buer. Die Aufgabe, die es zu lösen hatte, war Haydns Oratorium „Die Schöpfung". Ein dichtbesetztes Haus lauschte der Wiedergabe des bekannten Werkes, der die neue Chorgemeinschaft der Musikvereine Gelsenkirchen-Buer und des Storsbergchores verläßlich und geschmackficher diente. Das Orchester begleitete nicht nur exakt, sondern erfüllte im Verlauf der illustrierenden Partien durch Einspannung ungewöhnlicher dynamischer Differenzierungen und elastischer Tempirückungen höchste Forderungen, denen man für gewöhnlich bei der Aufführung dieses Werkes kaum begegnet. In der Reihe des trefflich aufeinander eingesungenen Solistentrios hörte man erstmalig auch Ewald Kaldeweier (Bochum), der damit sein Debüt als Orchestersänger im Konzertsaal gab und sich neben bewährten Stimmen, wie Gisela Derpsch und Roswaenge (beide aus Köln) zu behaupten hatte. Mochte man für die tiefen Baßpartien in den Rollen des Raphael und Adam zeitweilig gleich noch größere Tragweite der Stimme wünschen, die Lösung der dem Künstler zugefallenen Aufgabe überraschte. Der anhaltende Beifall dürfte dem Künstler Ansporn zu weiterem Streben sein. Auch für die erste sonntägliche Morgenfeier des Westdeutschen Trios in Gelsenkirchen-Buer waren zur Wiedergabe des A-Dur-Klarinettenquintetts von Mozart drei Bochumer Musiker (Arthur Fischer, Fritz Geistfeld, Otto Köhler) verpflichtet, die als feinsinnige Kammermusiker mit ihrem Können vor den Gästen hohe Ehre einlegten.

= **Ein wenig einträglicher Intendantenposten.** Der Intendant des Stadttheaters Memmingen ist von seinem Posten zurückgetreten; bis jetzt sind alle Bemühungen des Memminger Stadtrates, einen Bewerber für den verwaisten Posten zu finden, vergeblich gewesen. Das ist auch nicht weiter verwunderlich, wenn man erfährt, daß für diesen Posten nur 2400 Mark ausgesetzt sind.

= **50 Jahre Landsberger Stadttheater.** Das Stadttheater Landsberg konnte dieser Tage auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus Anlaß des Jubiläums fand im Beisein vieler geladener Ehrengäste, unter denen sich auch ein im Ruhestande lebender Schauspieler befand, der vor 50 Jahren bei der Eröffnungsvorstellung mitgewirkt hat, eine Jubiläumsfeier statt.

= **Stadttheater Bochum.** Die Erstaufführung von Maillarts dreiaktiger komischer Oper „Das Glöckchen des Eremiten", die heute, Mittwoch abend, für die Vormiete D gegeben wird, beginnt um 19.30 Uhr und dauert bis 22.30 Uhr. Es besteht noch die Möglichkeit, sich in allen Platzgruppen und Preislagen Einzelkarten im Vorverkauf und an der Abendkasse zu erwerben. Morgen, Donnerstag, setzt mit dem „Urgötz" die Wiederholung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet ein. Trotzdem für alle Veranstaltungen der Vorverkauf seit Montag im Gange ist, besteht immer noch die Möglichkeit, gute Plätze für alle Abende auszuwählen. Dauerkarten für sämtliche Darbietungen erhalten einen Preisnachlaß von 25 % auf den Tagespreis.

= **Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum.** Wie im Vorjahre, so veranstaltet das städtische Orchester auch im Konzertjahr 1928/29 fünf Volks-Symphonie-Konzerte. Das erste Konzert findet am kommenden Sonntag, den 4. November, vormittags 11¼ Uhr im städtischen Schützenhof statt. Zur Aufführung sind folgende Werke vorgesehen: Joseph Haydn: Symphonie c-moll (5. Londoner); Richard Strauß: „Tod und Verklärung", Symphonische Dichtung, op. 24; Hector Berlioz: Ouverture „Der römische Karneval", op. 9. Als Solist wirkt Arno Schütze (Bochum) mit, der das Klavier-Konzert Nr. 5 in Es-dur, op. 73, von Ludwig van Beethoven zum Vortrag bringt. Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein. — Karten zum Einheitspreis von 60 Reichspfennig sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

Bochumer Nachrichten.

Das Lob der Treue.

Ehrung durch den Vaterländischen Frauenverein

Es ist einer der schönsten Aufgaben, die der Vaterländische Frauenverein übernommen hat: die alljährliche Auszeichnung treubienender Hausgehilfinnen. Das Lob und der Lohn der Treue sind umso wichtiger und notwendiger in einer Zeit, da die deutschen Tugenden zu entschwinden drohen. Es ist immer ein erhebender Festnachmittag, den der Frauenverein den treuen Helfern der Familie bereitet, er ehrt damit nicht nur die Treue, sondern auch sich selbst und die Arbeitgeberinnen; denn jede Treue hat eine natürliche Voraussetzung, das ist die gegenseitige menschliche Achtung und Anerkennung der Leistungen. Wo diese Werte auf beiden Seiten zu finden stnd, wächst das zarte Blümlein der Treue gern und bietet selbst starken Stürmen Trotz.

Es waren diesmal fast fünfzig Getreue, die zur Ehrung aufgerufen werden konnten, sie erhielten die Ehrenbroschen des Vaterländischen Frauenvereins und Diplome. Unter den Gefeierten befand sich auch eine liebe Alte von 84 Jahren, Frau Elisabeth Stich, (bei Ingenieur Koppers, Stolzestraße 17). Als sie vor den Tisch des Vorstandes trat, um die herzlichen Glückwünsche entgegenzunehmen, ehrte die Versammlung sie durch lautes Händeklatschen, ebenso wie Ida Tetz (Obermaier-Brendt) für eine 40jährige Dienstzeit, außergewöhnliche Seltenheiten dürfen diesmal mit Stolz verkündet werden.

Die Ansprache

hielt die Präsidentin der hiesigen Ortsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Frau Geheimrat Baare, die ihres hohen Amtes in gewohnter Frische und edler Gesinnung waltete. Sie feierte die Veranstaltung als Tag der Treue für die gesamte Ortsgruppe. Und daß man allgemein diesen Nachmittag im festlich geschmückten Parkhaussaale unterm sichtbaren Zeichen des Roten Kreuzes im weißen Felde als Festtag empfindet, das bewies wieder die ganz außerordentlich starke Teilnahme der Frauen aller Stände und Bekenntnisse. Der Tag stehe, so führte die Rednerin aus, unter dem Motto: „Treue um Treue". Sie entbot den Gefeierten ihren Gruß, rühmte ihr Aushalten, ihren Fleiß und ihre Zuverlässigkeit bei jahrelanger Zusammenarbeit mit den Herrschaften, deren Zufriedenheit sie sich erworben hätten. Ihre treue Pflichterfüllung sei eine Genugtuung in den jetzigen Zeitläufen. Möge die Ehrung ihnen Ansporn sein für weitere treue Dienste. Mit ihrem Pflichtbewußtsein gäben sie ein gutes Vorbild denen, die den gleichen Beruf ausübten und helfen, wie auch die Herrschaften, auf solche Art ebenfalls mit am Wiederaufbau unseres immer noch so schwer darnieder liegenden Vaterlandes. Möge das gute Einvernehmen, beruhend auf dem gegenseitigen menschlichen Verständnis zwischen Hausfrauen und Hausgehilfinnen zu beiderseitigem Wohle weiterbestehen. Die Rednerin gedachte auch, alter schöner Gewohnheit gemäß, der verstorbenen Schirmherrin des Vaterländischen Frauenvereins, der verewigten Kaiserin Auguste Viktoria. Ihr ganzes Leben war Dienst am Vaterlande und Liebe zum deutschen Volk. Der Kummer um das zerbrochene Reich, bitteres Leid und Herzensnöte, haben ihr Herz gebrochen. In Treue und Dankbarkeit werden die deutschen Frauen ihr Gedächtnis für alle Zeiten hochhalten.

Die Uebergabe der Auszeichnungen an die Treubienenden nahm im Auftrage des Vorstandes in feierlicher Weise Altoberbürgermeister i. R. Graff vor.

Es erhielten Auszeichnungen:

für 40jährige Dienstzeit:

Ida Tetz, bei Obermaier-Brendt,

für 15jährige Dienstzeit:

Anna Kohlpoth, bei San.-R. Barbenheuer,
Luise Schulte, bei Frau Fabrikbesitzer Lueg,

für 10jährige Dienstzeit:

Martha Volkner, bei Frau Tiefbauunternehmer Mönninghoff,
Frau Elisabeth Stich, bei Frau Ing. Koppers,
Klara Post, bei Frau Dir. Keßler,
Maria Eichenauer, bei Frau Zechenbaumeister Köhler,
Aenne Heisterkamp, bei Frau Fabrikant Happ,

Die Totenhalle auf dem israelitischen Friedhof.



Am Sonntag wurde die auf dem israelitischen Friedhof an der Wasserstraße errichtete Totenhalle in feierlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben. Ueber die Feier wurde in unserer Montagsnummer berichtet.

für fünfjährige Dienstzeit:

Grete Subhues, beim Vaterländischen Frauenverein,
Henriette Müller, beim Vaterländischen Frauenverein,
Klara Wildförster, beim Vaterländischen Frauenverein,
Luise Schiegat, bei Dr. Haberkamp,
Anna Spieß, bei Frau Dr. Thalmann,
Wilhelmine Osygus, bei Frau Wilh. Voß,
Maria Hannes, bei Frau Rechtsanwalt Dörpinghaus,
Christine Kampmann, bei Frau Rendant Tüfelmann,
Auguste Kotnik, bei Frau Ingen. Holzhäuser,
Emma Kreis, bei Frau Ingen. Frebebölling,
Gertrud Schröder, bei Frau Hünnebeck,
Ida Mornigkeit, bei Frau Justizrat Mummenhoff,
Agnes Hackmann, bei Frau Generaldir. Harrer,
Mathilde Dombrowski, bei Frau Dr. Rogge,
Grete Keßler, bei Frau Prokurist Kröger,
Bertha Jetzki, bei Frau Wwe. Hucke,
Johanna Wilhelmy, bei Frau Bürovorsteher Westermann,
Jenny Kirschbaum, bei Frau Rechtsanwalt Weyland,
Helene Knoch, bei Frau Oberingen. Wilkens,
Bertha Rennert, bei Frau Architekt H. Robert,
Ottilie Beckmann, bei Frau Direktor Fricke,
Maria Bycek, bei Frau Baumeister Ratz,
Mathilde Kampmann, bei Frau König,
Agnes Kühlmann, bei Frau Ing. Staden,
Martha Gremm, bei Frau Dr. Wefelscheid,
Auguste Luhmann, bei Frau Apoth. Hense,
Olga Sdunek, bei Frau Schulte-Ostermann,
Johanna Jegelka, bei Frau Vahlbieck,
Aenne Neudeck, bei Frau Dipl.-Ing. Otten,
Hedwig Raffel, bei Frau Studienrat Thieme,
Hedwig Sassenhoff, bei Frau Landgerichtsdir. Nachmann,
Anna Steinhoff, bei Frau Schulte-Hermann,
Dora Dietel, bei Frau Bankdirektor Baecker,
Maria Peters, bei Frau Dr. Marckhoff,
Anna Schimanski, bei Frau Dipl.-Ing. Bremer,
Laura Strakeljahn, bei Frau Laupenmühlen,
Elisabeth Becker, bei Schwester Pauline,
Auguste Klein, beim Alten Evang. Frauenverein
Luise Hundrieser, bei Frau Altegoer,
Therese Winking, bei Frau Albert,
Liesbeth Schraven, bei Frau Blumenthal,
Frida Baumeister, bei Frau Architekt Schmie-

Wie immer, war die fröhliche Nachmittagstafel ausgestattet mit allerhand wertvoller Unterhaltung. Frl. Marianne Lutz sang zwei Lieder und Arien. Die junge Dame fand berechtigten Beifall mit ihrem lieblichen ausdrucksreichen Vortrage. Fräulein E. Schmiedeknecht zeigte außer Eigenem Gymnastik und Tänze mit Kindern, ganz neu und riesig lustig war das Auftreten der Fünfjährigen („Köpfchen in das Water, Beinchen in die Höh"). Schülerinnen des Lyzeums Arndtstraße erfreuten durch Deklamationen und Geestländer Tänze, daß man schier gar nicht aus der herzlichen Freude herauskam. Die Tanzschule Diel, die jüngst bereits im Rahmen der Bochumer Tanzlehrertagung Gutes bot, zeigte die „Postkutsche" wiederum mit großem Erfolge. Eine Verlosung brachte weitere Stimmung, so daß der Nachmittag, dem auch viele Damen aus benachbarten Frauenvereinen beiwohnten, die Bochumer Frauenwelt wieder als eine frohe Familie zeigte; das ist doch am Ende der schönste Erfolg, den eine solche Veranstaltung haben kann.

---

* **Dienstjubiläum.** Der Justizinspektor Friedrich Hockamp, Königsallee 34, feiert am 1. November sein 45jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar ist 31 Jahre bei der hiesigen Justiz tätig.

d **Für beschleunigte Behandlung der Umgemeindungsvorlage.** Um eine Verzögerung der Umgemeindungen in den westlichen Gebieten über den 1. April 1929 hinaus unter allen Umständen zu vermeiden, wollen, wie wir zuverlässig erfahren, einflußreiche kommunalpolitische Kreise der in Betracht kommenden Bezirke an den zuständigen Stellen auf die schwerwiegenden Folgen hinweisen, die sich aus einer Hinausschiebung der Neuregelung über den 1. April kommenden Jahres hinaus für die beteiligten Gebietsteile, vor allem für die Städte selbst, notwendigerweise ergeben müßten. Es soll versucht werden, die Staatsregierung von der Notwendigkeit einer beschleunigten Durchführung der beabsichtigten kommunalen Umgruppierung zu überzeugen. — Von anderer Seite wird hierzu geschrieben: Nach wie vor besteht beim Ministerium des Innern die Absicht, den Gesetzentwurf über die Umgemeindungen Anfang des Jahres 1929 einzubringen; ob es gelingen wird, diese Absicht auch zu verwirklichen, kann man heute noch nicht übersehen. Wie lange sich Staatsrat und Landtag dann mit dem Gesetzentwurf befassen, ist überhaupt heute noch garnicht zu beurteilen und hängt auch wohl von der politischen Konstellation ab. Der Probeentwurf für das Umgemeindungsgesetz wird den in Frage kommenden Gemeinden voraussichtlich bis Mitte des Monats zur Meinungsäußerung zugehen.

* **Abendgottesdienst in der Pauluskirche.** Diejenigen, die einen Morgengottesdienst am heutigen Reformationstage nicht besuchen können, werden zum Besuche des Abendgottesdienstes um 8 Uhr zur Pauluskirche eingeladen. Der Pauluschor hat seine Mit-

Im Verein für Frauenkultur.

Frau Gerlach (Nürnberg) über deutsche Frauenziele.

Die Vortragsnachmittage im Verein für deutsche Frauenkultur haben stets einen besonderen Reiz. Sie bedeuten für alle Teilnehmer hohe Feierstunden ihres inneren und äußeren Gehalts wegen, dem sich kaum ein Hörer zu entziehen vermag. Gestern war im Parkhaus nun eine besondere Freudenstunde vorbereitet, zu der sich eine recht ansehnliche Zahl Damen zusammenfand, konnte die feinsinnige Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Frau Ida Gosmann, doch zum ersten Male die Führerin des deutschen Verbandes für Frauenkultur, Frau Agnes Gerlach (Nürnberg), begrüßen. Die Tagesordnung zeigte einen Vortrag über die Frauenfragen der Gegenwart an. Der Abend wird dem Gaste den Eindruck vermittelt haben, daß in Bochum ebenso wie in den großen Nachbarstädten auch die kulturelle Frauenbewegung eine bewußte Pflegestätte fand. Frau Gerlach sprach dann in einer jedes Pathos und alle billigen Schlagworte vermeidenden vornehmen, überaus verständigen und deshalb einfachen und klaren Art über „Die Frauenkultur der Jetztzeit". Mit Herzenswärme und reifem Verstande meisterte sie ihre Aufgabe, und so wurde die Stunde zur Entwicklung eines hohen Zielen zustrebenden Programms, dem sich alle Hörerinnen mitfühlend hingaben; handelte es sich doch um das heilsame Wirken der deutschen Frau an Körper und Seele des von tausend (früher in solchem Maße nicht gekannten) Gefahren umgebenen Volkes. Hier erwachsen der Frau große Aufgaben und Abwehrpflichten. Habe doch der geistige Materialismus auch auf die Frauenwelt übergegriffen; nichts sei wichtiger als eine neue Stärkung der weiblichen Ethik und sittlichen Ordnung. Die rein verstandesmäßige Uebersteigerung von heute sei abzulehnen. Ihr sei, wie allen anderen Schäden der Zeit, ein Damm in Haus, Familie und Freundeskreis entgegenzustellen durch bewußte Natur - Heimatpflege, um so wieder zum Verbundensein mit Vaterland und Volk zu kommen. Die tiefen Gedanken fanden wohlvorbereiteten Boden und Frau Gosmann konnte der Rednerin herzlichen Dank aller Erschienenen aussprechen.

)*(**Reformationsfeier in der Auferstehungskirche der Evangelischen Gemeinschaft.** Diese findet heute (Mittwoch) abend 8 Uhr statt. Herr K. Franke (Gelsenkirchen) hält einen Vortrag mit Lichtbildern aus dem Leben Dr. Martin Luthers. Die Kirchenchöre der Gemeinde (Gemischter und Männerchor) wirken mit. Zum Besten der Jugendpflege werden 20 Pfg. Eintritt erhoben.

* **Allerheiligen — Allerseelen.** Die katholische Kirche begeht von altersher am 1. November das Fest Allerheiligen als gebotenen Feiertag. Die Gottesdienste sind wie an den Sonntagen. Der 2. November ist dem Gedächtnisse der Verstorbenen gewidmet. Am Vorabende dieses Tages ziehen die Angehörigen der Verstorbenen hinaus auf den Gottesacker, um an die letzte Ruhestätte ihrer Toten zu gedenken. In der Oktav von Allerseelen findet in den Kirchen abends eine besondere Andacht für die Verstorbenen statt. Die Liboriuspfarrei in Grumme begeht am Allerseelentage die Feier der Ewigen Anbetung.

✣ **Die Not der Arbeitslosen.** An den Magistrat der Stadt Bochum richtete die Ortsgruppe Bochum des Bundes christlicher Arbeitsinvaliden folgende Eingabe: „Durch die immer weitere Kreise ziehende Wirtschaftskrise ist die Zahl der Erwerbslosen ständig im Steigen. Durch das bereits fertiggestellte Notstandsarbeitsprogramm wird die wirtschaftliche Not einer Anzahl Erwerbsloser diesen Winter gemildert. Es gibt aber eine Anzahl Erwerbslose, die großenteils aus dem Produktionsprozeß ausgeschieden sind und keine Erwerbslosen- und Krisenunterstützung erhalten. Diese Personen sind zum größten Teil 50 bis 60 v. H. erwerbsunfähig und können leider die schweren Arbeiten, die beim Hoch- und Tiefbau verlangt werden, nicht verrichten. Die kärglichen Renten reichen nicht aus zu einem menschenwürdigen Dasein. Es gibt ferner eine große Anzahl von Personen, die der öffentlichen Fürsorge anheimfallen. Diese Gruppe sind die Sozial- und Kleinrentner. Wir bitten den Magistrat, in der Weihnachtswoche neben der laufenden Unterstützung eine besondere Zuwendung aus Mitteln des Wohlfahrtsamtes gewähren zu wollen. Wir bemerken noch, daß bereits die

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.

Zentralwohlfahrtsausschüsse anderer Städte eine besondere Hilfsaktion schon durchgeführt haben. Wir bitten den Magistrat dringend, baldigst diese Hilfsaktign der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen, damit diese ihre Zustimmung erteilt. Einer Antwort sehen wir dringend entgegen."

* **„De schouwburg te Bochum in feestelijke verlichting tydens de Goethe-week.** Die „Nieuwe Rotterdamsche Courant" bringt über die so glänzend verlaufene Goethe-Woche einen längeren Artikel. Zugleich findet man im genannten Blatte eine von Hans Menkhoff (Bochum) abends 10 Uhr hergestellte Lichtbildaufnahme des festlich beleuchteten Stadttheaters.

f **Die zweite Brandwache.** An der Vierhausstraße schreitet das städtische Gebäude für die Brandwache rüstig voran. Das Vorderhaus ist bereits gerichtet und wird in nächster Zeit bedacht. Das Langhaus hinter dem Vordergebäude ist bis zum Dache im Rohbau fertig. Die Zimmerleute haben bereits mit ihren Arbeiten begonnen. Noch vor Beginn des Winters werden die Gebäude unter Dach sein und man kann mit den Innenarbeiten beginnen, so daß im nächsten Frühjahre die Gebäude in Benutzung genommen werden können.

* **Schwerkriegsbeschädigte und Aussperrung.** Vom Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe Groß-Bochum, Bezirk Altstadt (Bürohaus Hattinger Straße 11), wird uns geschrieben: „Im Hinblick auf die angedrohte Aussperrung sehen wir uns veranlaßt, alle Schwerkriegsbeschädigte darauf aufmerksam zu machen, daß sie sich auf dem schnellsten Wege von ihrem Arbeitgeber eine Bescheinigung geben lassen, in der ausdrücklich festgelegt ist, daß die Kündigung lediglich wegen der Aussperrung erfolgte. Nur auf solchem Wege ist es möglich, eine spätere Wiedereinstellung rechtskräftig nach § 13 Absatz 1 des Schwerbeschädigten-Gesetzes geltend zu machen. Nach einem Urteil des Reichsarbeitsgerichtes vom 2. August 1928 gilt nämlich Streik und Aussperrung regelmäßig als Grund für eine fristlose Entlassung von Schwerkriegsbeschädigten. Den jeweiligen Obmann des Schwerkriegsbeschädigten-Ausschusses bei einer Firma bitten wir dringend, darauf zu achten, daß die ihm anvertrauten Schwerkriegsbeschädigten nicht durch Außerachtlassung der gesetzlichen Bestimmungen eventl. zu Schaden kommen. In Zweifelsfällen ist unsere Geschäftsstelle telephonisch unter Nr. 6020 zu erreichen und gibt unentgeltlich Auskunft."

** **Vom Stadtleihamt.** Die durch Uebernahmevertrag vom 7. Februar 1922 seitens der Stadt von der Firma Eick & Co. übernommene Pfandleihanstalt wurde durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 31. März 1922 in eine städtische Leihanstalt verwandelt unter der Bezeichnung Stadtleihamt. Am 22. Juni 1922 wurde der Betrieb in dem zu diesem Zweck hergerichteten, ursprünglich für die städtische Bekleidungsstelle bestimmten hinteren Verwaltungsgebäude an der Trankgasse eröffnet. Die Entwickelung des Leihamtes hat von Anfang an eine stetig steigende Bewegung genommen. Infolge der Beschlagnahme sämtlicher Verwaltungsgebäude an der Trankgasse durch die Franzosen war das Leihamt vom 12. April bis 24. Mai 1923 vollständig außer Betrieb. Schließlich konnte aber das Leihamt als einzige städtische Dienststelle in seinen Räumen verbleiben, freilich unter Einschränkungen. An Leihgebühr wird für die gegebenen Darlehen, die dem Werte zur Zeit der Hergabe entsprechend wertbeständig zurückzuzahlen sind, vom 1. Oktober 1926 ab erhoben: 3 Pfennige von Darlehen bis zu 50 Mark und 2 Pfennige von Darlehen über 50 Mark je Mark und Monat. Vor dem Kriege betrug die Leihgebühr bei Darlehn bis zu 30 Mark 2 Pfennig, über 30 Mark 1 Pfennig je Mark und Monat. Die nachstehenden Zeilen ergeben einen Ueberblick über den Umfang und die Wirtschaftlichkeit des Stadtleihamtes seit der Stabilisierung. Im Rechnungsjahr 1924 wurden 37 516 Stück Pfänder mit 321 952,60 Mark beliehen, 32 068 Stück Pfänder mit 257 223,30 Mark eingelöst und 2160 Pfänder versteigert, wobei 23 300,90 Mark erzielt wurden. Im letzten Jahre wurden rund 55 060 Pfänder mit 630 000 Mark beliehen, 47 000 Pfänder mit 510 000 Mark eingelöst und 4350 Pfänder versteigert, wobei 55 000 Mark erzielt wurden. Der Bestand betrug am 31. März 1925: 7990 Pfänder und 89 132,75 Mark gegenüber dem 31. März 1928: 13 688 Pfänder und 184 363 Mark. Das ist eine Steigerung gegenüber 1924 von rund 85 Prozent, wovon jedoch der größte Anteil auf das letzte Jahr 1927/28 entfällt. In diesen Zahlen prägt sich aber auch aus der Druck der harten Zeit, in der wir leben.

rs Aus dem Stadtteil Altenbochum. Den Wünschen des Stadtteils Altenbochum nachkommend, hat man jetzt damit begonnen, die Straßenbeleuchtung auf der Wittener Straße beiderseitig auszubauen. Zuerst hat man die Strecke von der evangelischen Schule in Altenbochum bis zur Stadtgrenze (Stodt) in Angriff genommen. Mit dem Legen der Gasrohre ist man seit gestern beschäftigt. — Auch wird der erste fertiggestellte Teil des Freigrafendammes in allernächster Zeit Beleuchtung erhalten. Die großen Bogenlampen hat man schon angefahren. — Die Kanalisationsarbeiten in der Eulenbaumstraße gehen bei dem verhältnismäßig guten Wetter rüstig voran. Mit den Arbeiten ist man bis zum Landwirt Laue gelangt, so daß jetzt der letzte Teil der Straße in Angriff genommen werden kann. Es ist wohl die einzigste Straße, in der noch die Straßenbeleuchtung fehlt. —. Die Arbeiten an dem Zentralfriedhof werden beschleunigt durchgeführt. Die eingeteilten Felder erhalten zur Zeit die letzten Baum- und Strauchanpflanzungen. Die Wege sind hergestellt; die schwarze Asche wird mit gelbem Kies gefärbt. Einen hübschen Anblick bietet die direkt beim Eingang befindliche große Wasserfläche. Zu beiden Seiten sind Anpflanzungen ausgeführt. An den Wegen hat man Liguster angepflanzt. An den Zufuhrstraßen zum Friedhof an der Blumenstraße und Blockstelle Prinz von Preußen wird lebhaft gearbeitet. Für den Bauabschnitt des Zentralfriedhofes sind etwa 30 000 Kubikmeter Erdmassen reguliert worden. Der erste Bauabschnitt des neuen Zentralfriedhofes soll in vierzehn Tagen fertiggestellt sein. — Seit längerer Zeit befindet sich die Straße Am Lohberg, die von der Lohbergbrücke östlich abzweigt, in einem sehr schlechten Zustand. Noch am Montag abend ist ein Radfahrer im Schlamm steckengeblieben und dabei gestürzt; er hat sich einen Armbruch zugezogen. — Die Altenbochumer Straße beginnt an der Wittener Straße bei der „Felsenburg" und läuft auf den Friedhof an Altenbochum aus. Kurz vor dem Eingang des Zentralfriedhofes hat man die Straße südlicher verlegt, um den bisherigen Fahrweg für den Zentralfriedhof zu verwenden.

(*) **In geistiger Umnachtung.** Einen entsetzlichen Tod fand die geisteskranke Tochter der an der Poststraße in Hofstede wohnenden Familie K. Sie übergoß sich mit Petroleum und zündete dieses dann an. Die Hilfe, die der Unglücklichen kam, konnte ihr Leben nicht mehr retten; nach qualvollem Leiden starb sie am anderen Tage. Vor einigen Wochen starb die Mutter der Armen, was diese ganz schwermütig machte.

h **Eile mit Weile.** Doppeltes Pech hatte am Montag abend ein junger Mann. Beladen mit einem umfangreichen Paket, versuchte er auf der Hattinger Straße eine in Richtung Weitmar fahrende Straßenbahn einzuholen. In seinem eiligen Lauf stolperte er über ein Hindernis und stürzte. Der Inhalt des Paketes, eine komplette Glasbowle, die er als Geschenk für eine am nächsten Tage stattfindende Hochzeit eingekauft hatte, ging bei dem Sturz vollständig in Trümmer. Nicht genug mit diesem sicher nicht geringen Schaden erlitt er durch die Glassplitter eine empfindliche Handverletzung.

)!(**Warnung vor einem Betrüger.** In der letzten Zeit mietete sich der Reisende Walter Jensen, geboren am 16. September 1901 in Kiel, bei einem Lehrer in einer Nachbarstadt ein. Er kaufte in einem Geschäft, wo sein Logisherr bekannt war, unter der Angabe, er wäre dessen Sohn, einen Photoapparat ohne Zahlung. Bei dem Hausherrn seines Vermieters ließ er sich 30 Mark geben unter der Angabe, er müsse für die Kinder des auf Urlauf weilenden Lehrers das Schulgeld zahlen. Nach Erhalt des Geldes verschwand er unter Hinterlassung der Mietschuld von 30 Mark. Vorher hat der Betrüger in einer anderen Stadt in einem Hotel gewohnt und nach Hinterlassung einer Schuld von 46 Mark das Weite gesucht. Der Betrüger ist 27 Jahre alt, 1,68 Meter groß, schlank, trägt hellblonde volle Haare, ist glattrasiert, hat vorstehende Backenknochen. Er spricht gutes Hochdeutsch, etwas französisch und englisch. Sollte der Betrüger auch hier sein Glück versuchen, so wird gebeten, seine Festnahme durch den nächsten Polizeibeamten veranlassen und der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße Nr. 59/61, Zimmer 42, oder den örtlichen Kriminalwachen Kenntnis geben zu wollen.

* **Einbruchsdiebstahl in ein Waffengeschäft in Bochum.** Aus einem Waffengeschäft in Bochum sind in der Nacht zum 29. Oktober mittels Einbruchs acht Walter-Pistolen (Kal. 6,35 und 4,25) entwendet worden. Sachdienliche Angaben nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35, und die örtlichen Kriminal- und Polizeiwachen entgegen. Auf Wunsch werden die Angaben vertraulich behandelt.

** **Kleine Tageschronik.** Einen teuren Spaß erlaubten sich am Montag abend um 10 Uhr ein Betrunkener, der am Motlkeplatz den Feuermelder zog. Die Städtische Brandwehr war rasch zur Stelle, fand, daß böswilliger Alarm vorlag, und nahm den Uebeltäter fest. Die Rechnung wird ihn ernüchtern. — Auf der Kronenstraße wurde eine durch Wassereinflüsse entstandene tiefe Aushöhlung unter der Straßendecke, die leicht verhängnisvoll werden konnte, entdeckt. Der Schaden wurde beseitigt. — Ein pensionierter Beamter, der sich auf der Fahrt von Bochum nach Wattenscheid befand, wurde in Wattenscheid auf der Straßenbahn von einem Herzschlage getroffen. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Bei den Ausschachtungsarbeiten an der Stadtgrenze stürzte infolge des starken Regens eine Erdwand ein. Von der niedergehenden Erdmasse wurde ein Arbeiter verschüttet. Nach etwa zehn Minuten konnte der Verschüttete mit einer leichten Verletzung am Kopfe geborgen werden. — Am Montag abend gegen ½8 Uhr stieß an der Ecke Ferdinandstraße bei dem Möbelgeschäft Schmiedeknecht ein Personenwagen mit dem Rollfixwagen der Firma F. zusammen. Der Rollfixfahrer wurde von seinem umgekippten Fahrzeug geschleudert und an der rechten Hand verletzt. Der Personenwagen wurde rechtsseitig ebenfalls schwer beschädigt. — Zu dem Bericht in Nr. 255 über die Gasvergiftung wird uns mitgeteilt, daß der Ehemann, als er nach Hause kam, den Gasgeruch wahrgenommen und seine Familie so vor dem Tode gerettet hat. Am Nachmittag hatten Arbeiter den durch die Bodensenkung entstandenen Schaden beseitigt. Die Ehefrau hatte, als sie sich zu Bett begab, nichts von Gasgeruch verspürt.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* **Für das Rote Kreuz.** Der am 7. Oktober aufgenommene Film vom Bochumer Straßenleben wurde gestern abend in der Bilderschau zum erstenmale aufgeführt und hat ungemein gefallen. Mancher war überrascht, sich selbst so getreu konterfeit zu finden. Außer diesem Film wurden noch andere Szenerien vorgeführt. Für heute und morgen stehen noch besondere Ueberraschungen bevor. Man versäume also nicht, zur Bilderschau (Evangelisches Vereinshaus) zu gehen, zumal der Ertrag dem Roten Kreuz für Wohlfahrtszwecke zugute kommen soll.

(:) **Kammerlichtspiele.** Ein immer wieder gern gesehener Film, nämlich „Friedericus Rex", mit den bekannten Darstellern Otto Gebühr, Albert Steinrück, Erna Morena u. a. wird ab heute in den Kammerlichtspielen aufgeführt. Durch regiesichere Hand ersteht ein Stück Geschichte aus Preußens Aufstiegs- und Ruhmeszeit. Mit Hingabe wird von den Darstellern gespielt, sodaß man ganz in jene Zeit versetzt zu sein scheint, und so dürfte dem Filme auch der Erfolg nicht ausbleiben, den er beanspruchen kann. (Siehe heutige Anzeige.)

(n) **Vereinigte Theater Thalia-Faust-Astoria.** Am Sonntag wurde im Lokale Kepper das vieraktige Lustspiel „Die deutschen Kleinstädter" von Kotzebue aufgeführt. Das Spiel war lobenswert. Das Stück war unter der Regie Ebbinghaus gut einstudiert. Die zahlreichen Besucher spendeten den Spielern lebhaften Beifall. Auf vielfachen Wunsch wird das Stück am Totensonntag wiederholt.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Städtischer Musikverein.** Die heutige Chor-Probe findet im Haus Rechen statt und beginnt für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr. (Siehe Anzeige.)

)-(**Bühnenvolksbund.** Zur Pflichtvorstellung der Serie A am Samstag, den 10. November: „Leinen aus Irland" beginnt der Vorverkauf Freitag, den 2. November, für die Nummern 400 bis Ende, Samstag für die Nummern 1 bis 400. Serie B bekommt als Pflichtvorstellung die Oper „Jenufa", jedoch werden zu dieser Vorstellung nur die Mitglieder mit den Mitgliedsnummern 400 bis Ende verpflichtet, da uns nur ein halbes Haus zur Verfügung steht. Mitglieder der Serie A und die nicht verpflichteten Mitglieder der Serie B können diese Oper als Wahlvorstellung besuchen.

* **Männergesangverein der christlichen Gewerkschaften Bochum.** Am Samstag veranstaltete der Männergesangverein der christlichen Gewerkschaften Bochum im Volkshaus einen bunten Abend. Das Programm sah Konzert, Gesang, Duette, Volkstänze, Reigen und kleinere Theaterstücke vor. Schon die ersten Aufführungen ließen erkennen, daß das Programm gründlich durchdacht war und die Darbietungen nichts alltägliches waren, sondern künstlerisch aufgeführt wurden. Der große Beifall der Teilnehmer wirkte anscheinend ganz besonders auf die Spieler; ihre Leistungen wurden immer mehr gesteigert, sodaß sie alle Erwartungen übertrafen. Ein Holzschuhtanz, von vier jungen Damen aufgeführt, in holländischer Tracht und Weise, unter Leitung von Frl. Lensing, fand besonderen Anklang. Von den humoristischen Darbietungen waren die Aufführupngen „Schuster Sohle", „Die fidele Gerichtssitzung" und „Student und Teufel" unter Leitung des Vereinsvorsitzenden Lensing Glanzleistungen. Die Leistungen des Vereins und seines Dirigenten Wilhelm Hense wurden dankbar anerkannt. Die Teilnehmerzahl war so groß, daß die Plätze im Saal nicht ausreichten. Mit dem Wunsche an die Mitglieder, am Auf- und Ausbau des Vereins mitzuarbeiten, und die Teilnehmer auffordernd, auch in Zukunft an den Veranstaltungen des Vereins dasselbe Interesse zu zeigen wie an diesem Abend, schloß der erste Vorsitzende die Feier.

(at.) **Der deutsche Arbeiter.** „Der deutsche Arbeiter', Verband nationaler Arbeitnehmer Deutschlands, Ortsgruppe Bochum-Grumme, hielt am vergangenen Sonntag in der Kaiseraue eine gut besuchte Monatsversammlung ab. Es soll ein neuer Ausbildungskursus für die Mitglieder in Bochum stattfinden unter der bewährten Leitung des Dr. Sieben aus Dortmund. Ferner werden die Kurse in Velbert und die Hochschulkurse in Berlin beibehalten. Der Referent Hunger aus Dortmund beleuchtet anschaulich die augenblickliche Lage in der Montanindustrie. Die Löhne seien der Teuerung nicht angepaßt, aber jede Lohnerhöhung führe zu einer stärkeren Preissteigerung. Der letzten Lohnerhöhung um 8 % stehe eine Lebensmittelpreiserhöhung von 16 % gegenüber. Die Führer der wirtschaftlichen Verbände würden von ihren politischen Hintermännern derartig beeinflußt, daß ein Handeln nach rein wirtschaftlichen Grundsätzen nicht mehr möglich sei. Es werde hohe Zeit, daß dieser ewige Kampf bald ein Ende nehme. Das marxistische Ideengebäude werde bald ein Trümmerhaufen sein. Der Versammlungsleiter Paßgang

(k. **Doppelquartett Lyra, Altenbochum.** Der Verein veranstaltete am vergangenen Samstag im Saale des Wirtes Wahl, Buselohstraße, einen Bunten Abend, den man als wohlgelungen bezeichnen kann. Die Gesangvorträge des Quartetts unter der Leitung des Musiklehrers Pütz wurden mit starkem Beifall aufgenommen und zeugten von dem Können des jungen Vereins, von der Freude seiner Mitglieder am deutschen Lied und ihrem unverkennbaren Eifer, sich zum Erfolge durchzuringen. Der Kernpunkt des Abends war ein Singspiel, aufgeführt von Fräulein Eilert und zwei Herren des Quartetts. Die Mimik der Darsteller war glänzend. Fräulein Eilert gefiel nicht nur durch ihr Spiel, sondern vor allem durch ihre Stimme, die klangvoll und sehr sympathisch ist. Ein Tanzkränzchen bildete den Abschluß.

Traditionsecke

Q **Krieger- und Landwehrverein Bochum-Hamme.** Trotz des schlechten Wetters waren zur Versammlung am Sonntag über 100 Kameraden erschienen. Zur Aufnahme meldeten sich vier Kameraden. Die Versammlung beschloß, am Totensonntag, 25. November, eine Heldengedenkfeier auf dem Hammer Friedhof stattfinden zu lassen und die Vereine der Gemeinde zur Teilnahme einzuladen. Die Weihnachtsbescherung soll wie in den Vorjahren in zwei Sälen vorgenommen werden. Ein Ausschuß ist mit den Vorbereitungen beschäftigt. Der erste Vorsitzende, Kamerad Sacher gab Bericht über die Vertretertagung am 28. Oktober. Die Durchschnittsringzahl des Vereins beim Verbandspreisschießen betrug 6,72 Ringe. — Nach Schluß des geschäftlichen Teiles erschienen die Damen der Kameraden und bald war der Saal überfüllt. Galt es doch, die gestifteten Fahnennägel feierlich anzuheften, sowie eine Reihe Jubilare und verdiente Kameraden auszuzeichnen. Der erste Vorsitzende begrüßte nach vorausgegangenen Musikvorträgen die Erschienenen und wies auf die Bedeutung der Feier hin. Sodann erteilte er dem Kameraden Pfarrer Kerlé das Wort zur Festrede. Der Redner gliederte seinen Vortrag in einen Rückblick in die Vergangenheit, eine Würdigung der Gegenwart und die hieraus folgernde Nutzanwendung für die Zukunft. Der Vortragende kam sodann auf den Sinn der Kriegervereine zu sprechen, der von sehr vielen Deutschen so verstanden würde, als ob sie den Krieg wollten. Er nannte die wahren Ziele des Kriegervereinswesens und forderte auf, nicht nur dem Namen nach Mitglied zu sein, sondern durch Gesinnung und Wesen zu zeigen, was wir sind. Wolle man den Bestrebungen dauernden Bestand verleihen, so sei die Pflege dieser Gesinnung in der Familie erforderlich. Der Jugend müsse ein Teil des Segens zugute kommen, den die militärische Erziehung mit sich brachte. Ein Hoch auf den Reichspräsidenten und das Deutschlandlied folgten der mit großem Beifall aufgenommenen Rede. Folgende gestifteten Nägel wurden angeheftet: 1. Kreiskriegerverband Bochum-Stadt, 2. Ehem. 55er, 3. Kriegerverein Wegescheid, 4. Kriegerverein Marmelshagen, 5. erster Vorsitzender Sacher, 6. zweiter Vorsitzender Samson, 7. Ehrendamen des Jubelfestes, 8. Ehrenmitglied Elsenheimer, 9. Kamerad Wilhelm Brandt. Der erste Vorsitzende Sacher würdigte darauf die Verdienste der Jubilare und ihre Treue. Es wurden ausgezeichnet mit dem Ehrenkreuz 2. Klasse die Kameraden Ostkämper, Lenkeit, Brämer und Hochhaus, mit dem 25jährigen Jubiläums-Abzeichen die Kameraden Ackermann, Joh. Freck, Richer, Rinio, Brämer, Beit, Herzig, Streit, Bachmann, Dahlmann und Krause. Außerdem erhielten sechs Kameraden die Kriegsgedenkmünze. Kamerad Pastor verschönte mit einigen ansprechenden Vorträgen die Feier, desgleichen brachte Fräulein Ostkämper ein dem Programm angepaßtes Gedicht sehr gut zum Vortrag. Das darauf von den Frauen einiger Kameraden aufgeführte lustige Theaterstück „Die neue Stütze" brachte großen Lacherfolg hervor. Als es in später Stunde nach Hause ging, war man allgemein über den schönen, harmonisch verlaufenen Abend befriedigt.

Jahrestagung des Haeselerbundes. In den Borussia-Festsälen in Barmen gaben sich die Abgeordneten des Haeselerbundes, der Vereinigung ehemaliger Soldaten der in den Reichslanden Elsaß und Lothringen beheimateten ehemaligen Truppenteile, zur Jahrestagung ein Stelldichein. Von den in Rheinland und Westfalen angeschlossenen Regiments- und Korpsvereinen des 15., 16. und 21. A.-K. hatten 113 Vereine Abgeordnete entsandt. Die Verhandlungen leitete der Bundesvorsitzende Rechtsanwalt und Notar Theloe (Essen). Der Bundesgeschäftsführer August Wolf (Schwerte) gab einen ausführlichen Jahresbericht. Danach konnte der Haeselerbund im verflossenen Jahre wieder 14 neue Vereine aufnehmen. Insgesamt belief sich sein Zuwachs, in dieser Zeit auf 1500 neue Mitglieder. Der Bund hatte im Berichtsjahr 155 Sterbefälle zu verzeichnen, wofür rund 25 000 Mark an Begräbnisunterstützung zur Auszahlung kamen. — Das neue Vermögen der Bundessterbekasse ist wieder auf 45 000 Mark angewachsen. Gerichtssekretär Heinrich Isermann (Bochum) gab als Geschäftsführer für das projektierte Erholungsheim des Bundes „Klein-Lettenbach" einen Ueberblick über die Erfolge der Werbung und des Baustein-Verkaufs für dieses. Ueber die Werbetätigkeit in den Vereinen und den Anschluß der noch fernstehenden Regimentsvereine und Vereinigungen an den Bund referierte Ritter

Hußmann freigesprochen.

S. u. H. Essen, 30. Oktober.

Der Angeklagte erschien heute im schwarzen Anzug mit schwarzer Krawatte im Gerichtssaal. Er sah bleich, aber gefaßt aus. Während der Rede des Staatsanwalts spielte er nervös mit einem Bleistift und machte sich ab und zu Notizen, ohne seine Unruhe angesichts des ausgezeichnet aufgebauten, juristisch hochinteressanten und im Vortrag außerordentlich wirksamen Plaidoyers des Vertreters der Anklage verbergen zu können.

Zu Beginn der Sitzung verzichteten zunächst die Staatsanwälte und die Verteidigung auf jede weitere Beweisaufnahme, ebenso verzichtete die Staatsanwaltschaft auf eine dahingehende Anfrage des Vorsitzenden auf den Ausschluß der Oeffentlichkeit während der beiderseitigen Plaidoyers.

Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum erklärte: Ich werde meine Ausführungen so bringen, daß eine Gefährdung der Sittlichkeit nicht zu befürchten ist. Soweit ich bestimmte Ausdrücke verwenden sollte, hoffe ich, daß die Presse, die bisher mit gutem Geschick die bedenklichen Seiten dieses Prozesses in der sachlichen Berichterstattung umgangen hat, dies auch bei den Plaidoyers tun wird.

Hierauf nahm unter großer Spannung des vielhundertköpfigen Auditoriums

Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum

das Wort zur Vertretung der Anklage. Er führte aus: Meine Herren Richter und Geschworene! Seit nunmehr zwei Wochen sind wir in diesem Saale versammelt, um den Schleier von einem der furchtbarsten Verbrechen zu lüften, das die Menschheit kennt, und das durch das regste Interesse und die allgemeine Anteilnahme der Bevölkerung seine besondere Bedeutung erhalten hat. Jetzt erhebt sich vielleicht die Frage, ob dieses außergewöhnliche Interesse und diese allgemeine Teilnahme der Bevölkerung in diesem gewaltigen Ausmaß, wie es geschehen, berechtigt war. Und da muß man sagen zu einem Teil ja, zum andern Teil aber auch nicht. Jedenfalls sind diejenigen Kreise nicht auf ihre Kosten gekommen, die von diesem Prozeß auserlesene und außergewöhnliche Sensationen erwarteten. Nichts von alledem ist unter der vorbildlichen Leitung des Vorsitzenden hier erfolgt, ruhig sind wir von Etappe zu Etappe geschritten und keinerlei Zwischenfälle und Differenzen, wie sie sich in anderen großen Prozessen der letzten Zeit ereigneten, haben die ruhigen Bahnen dieses Prozesses gestört. Aber auch die Erwartung derjenigen Kreise sind getäuscht, die von diesem Prozeß etwa eine Aufrollung der Frage der sexuellen Not unserer heutigen Jugend erwarteten.

Auch dafür hat die Beweisaufnahme nichts ergeben.

Auch die Erwartungen derjenigen sind enttäuscht, die etwas von einer besonderen Verderbnis der oberen Schulen, vor allem des Gladbecker Gymnasiums, zu hören hofften. Dafür ist nicht das Geringste durch die Beweisaufnahme beigebracht. Ich verweise vor allem auf die Sachverständigengutachten, die nicht festgestellt haben, daß irgendein Anlaß zu Bedenken nach dieser Richtung hin besteht, und wir können uns nach unseren eigenen Beobachtungen diesen Gutachten nur anschließen, die es nicht als etwas Außergewöhnliches bezeichneten, wenn in der Oberprima von Gladbeck auch einmal Gespräche über sexuelle Dinge oder Bücher geführt wurden, selbst wenn sie den furchtgebietenden Titel „Sexualkatastrophe" führten und auch dann nicht, wenn Zoten oder derbe Witze erzählt wurden. Diese Erscheinung finden wir vielmehr überall, und beim Anblick der Zeugen konnte man wirklich nicht auf den Gedanken kommen, daß in der Gladbecker Oberprima besonders verderbte Zustände bestanden hätten.

Ist also der Angeklagte der Täter, so handelt es sich dabei nicht um ein allgemeines Problem, sondern nur

um das Problem einer Einzelpersönlichkeit.

Wenn er die Tat beging, so ist sie nicht erwachsen aus dem besonderen Boden einer verderbten Oberprima, sondern aus der besonderen Persönlichkeit des Angeklagten heraus. Wir haben scheußliche Verbrechen aller Art in den letzten Jahren erlebt, aber ein Verbrechen von so grauenhafter Art zwingt uns, weit zurück zu denken, um etwas ähnliches zu finden. Ein junger, hoffnungsvoller Abiturient kehrt nachts um 3 Uhr und 30 heim, wird unmittelbar vor dem Elternhause abgeschlachtet. Der ausgeblutete Leichnam wird beiseitegeschafft und geschändet. Die Hilferufe des Unglücklichen hören zwar auch die eigenen Eltern, und so liegt der Sohn mehrere Stunden vor dem Vaterhaus als Leiche. Zunächst erkennt sie auch der eigene Vater nicht. Selbstverständlich mußte dieser grauenhafte Mord eine ungeheure Erregung hervorrufen, und jeder von uns hatte sofort den brennenden Wunsch, daß diese Tat nicht ungesühnt im Dunkel der Nacht verschwinde, wie sie im Dunkel der Nacht aufgerauscht war.

Alle Welt verlangte Klärung und Sühne,

und dieser Wunsch ist geblieben bis ins letzte Stadium der Verhandlung hinein. Selbst Sterndeuter und andere weise Leute, alle wollten helfen zur Klärung der ungeheuerlichen Tat. So erfreulich aber auch diese allgemeine Anteilnahme an der Aufklärung des Verbrechens ist, so birgt sie doch für die Richter gewisse Gefahren in sich, auf die hinzuweisen auch der Staatsanwalt nicht unterlassen darf ... Meine Herren, Sie müssen sich klar darüber sein, daß die Luft gesättigt ist mit Gerüchten aller Art. Die Presse hat sich dieses Falles bemächtigt, sie äußerte ihre Ansichten, und die Richter konnten nicht ganz unbeeinflußt davon bleiben. Denn auch der Richter liest seine Zeitung, kommt mit Bekannten zusammen und hört ihre Meinung. Deshalb:

Machen Sie sich frei von allem, was nicht hier in der Verhandlung selbst vorgekommen ist.

Auch ich muß von allen Zumutungen mich frei machen, denn wenn ich alle diese Zumutungen erfüllen sollte, die noch bis in die letzten Tage hinein an mich gestellt wurden, dann müßte ich hier zwei Plaidoyers halten, eines, daß der Angeklagte schuldig, und eines, daß er unschuldig sei. Nur auf das, was Sie in Ihrem Urteil sagen werden, kommt es an, nicht auf das, was draußen geredet worden ist. Nur wenn Sie sich so einstellen, bleibt Ihr Gewissen unbelastet, wenn Sie den Freispruch verkünden oder aber sagen: Kannst du das Material und die mancherlei Stimmen, die deinen Namen rufen, nicht zum Schweigen bringen, so bist du es, den wir suchen, Angeklagter.

Ist nun der Angeklagte der, den wir suchen?

Vor dem Vorsitzenden dieses Prozesses ausgebreitet liegen sieben dicke Aktenbände, und in diesen Bänden ist ein ungeheures Material enthalten. Jedes Indiz, auch das kleinste, ist darin zusammengetragen. Aber nachdem die Beweisaufnahme hinter uns liegt, kann man ruhig sagen, daß nicht alles für die Beurteilung der Schuldfrage verwendbar ist, und daß wir vieles einfach beiseite lassen können. Ich erwähne nur u. a. das Material inbezug auf die Unterhaltung des Angeklagten am Morgen nach der Tat. Es hat einen breiten Raum eingenommen, wie er sich damals benommen hat, jedoch es ist für mich ganz klar, daß Hußmann an jenem Morgen entweder durch den Telephonanruf überrascht worden ist, oder aber doch sich überrascht gezeigt hat. Man kann ruhig unterstellen: Ist er nicht der Täter, so mußte er überrascht sein. Ist er der Täter, dann wäre es ganz unverständlich, wenn er, der während der ganzen Verhandlung über der Situation gestanden und sich glänzend verteidigt hat, gerade in jenem Augenblick schlapp gemacht hätte und zusammengebrochen wäre. Daraus ist also keine Indiz zu entnehmen.

Eine weitere und geradezu fast sentimental anmutende Frage hat als Indizium uns beschäftigt inbezug auf das Verhalten des Angeklagten gegenüber der Leiche. Hat er sie sehen wollen, oder hat er, wie es der Kriminalkommissar Klinghöller hier ausdrückte, einen gewissen Widerwillen ihr gegenüber gezeigt. Die Einstellung des Menschen in einem solchem Falle ist ganz verschieden. Es ist ebenso erklärlich, daß er sie nicht sehen wollte, weil es sich um seinen besten Freund handelte, den er in guter Erinnerung behalten wollte, und es ist ebenso erklärlich, daß er sie als Täter nicht wiedersehen wollte.

Ein drittes Indizium bildete die Frage, ob Hußmann den Eltern Daubes gegenüber Erregung oder Mitgefühl an den Tag gelegt hat. Auch da geht es nicht an, allein aus seinem Verhalten irgend einen Schuldbeweis herzuleiten.

Viertens kam das Moment der Katzenschlachtungen in Frage. Auch hier spricht nichts gegen den Angeklagten, da sie als völlig harmlos aufgeklärt wurden, während man daraus zunächst auf einen gewissen Sadismus schloß. — Es ist noch eine Menge andere Indizien in den Akten erwähnt worden, die ich aber hier ausscheide, weil uns wichtigere Fragen zu beschäftigen haben.

Der Angeklagte steht vor Ihnen als ein 20jähriger junger Mann, der zur Zeit der Tat das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte, der aber damals nach eben bestandenem Abitur schon eine gewisse abgeschlossene Bildung besaß und der sich außerdem bis dahin einer besonders guten Erziehung zu erfreuen hatte, so daß an sich die Frage berechtigt erscheint:

Kann denn ein solcher Mann, der derartig gebildet und gut erzogen war, überhaupt der Täter sein?

Um nicht in den Verdacht zu kommen, daß ich hier über Dinge rede, die ich nicht verstehe, beziehe ich mich auf das, was die Sachverständigen nach dieser Richtung hin hier angegeben haben. Sie haben angegeben, daß an sich Bildung und Erziehung kein Hindernis für eine solche Tat sei, daß vielmehr Bildung und Erziehung nur als ein Firnis des Menschen zu gelten habe, daß aber die verbrecherischen Triebe wurzeln in der Seele des Menschen und daß die Bildung nur wie ein Propfen sei auf einer gährenden Flasche. Werde die Gährung zu stark, so springe der Propfen ab und der Schmutz komme an die Oberfläche.

Wenn wir von diesem Standpunkt aus sagen müssen, der Angeklagte ist der Tat fähig, so müssen wir allerdings auch gewisse Beziehungen zu ihr aus seinem Vorleben herstellen können. Was nun den Charakter des Angeklagten anlangt, so ist in dieser Beziehung fast ebenso viel Material zusammengekommen, wie für die Indizien. Um welches Verbrechen handelt es sich? Es ist eine Tötung mit sexualem Hintergrund.

Die Hauptsache ist:

Welchen sexualen Einschlag hat der Angeklagte? In dieser Beziehung werde ich mich streng an die Sachverständigengutachten halten. Allerdings haben auch die Zeugen mancherlei bekundet, aber dies ist alles vielfach unbeachtlich. So z. B., ob er in der Klasse als pervers galt, oder ob er bei Balgereien seine Klassengenossen aus Absicht oder Zufall an unpassender Stelle berührte oder ob früher Ungezogenheiten gewisser Art bestanden. Alle diese Dinge sind nach Ansicht der Sachverständigen deshalb unbeachtlich, weil es sich dabei um Personen handelt, deren Pubertät noch nicht abgeschlossen war, d. h. die sich noch nicht entschieden hatten, ob sie nach der einen oder anderen Richtung gehen sollten und deren triebhaftes Sexualleben auch nur triebhafte Handlungen auslöste, ohne daß diese schon eine besondere Veranlagung haben.

Drei Fälle jedoch gehen über den Rahmen hinaus:

Die Fälle Lehmann, Schöller und Daube. Im Falle Lehmann liegt ein Tanz vor, bei dem sich der Angeklagte ein Verhalten zuschulden kommen ließ, das nach der Ansicht der Sachverständigen außerhalb der normalen Erscheinungen der Pubertätsjahre liegt.

Genau so verhält es sich in dem Fall Schöller, der sogar erheblich massiver war. Es handelt sich dabei um den Ausflug des Gladbecker Bibelkreises in das Eifeler Ferienlager, wobei der Angeklagte neben dem Zeugen geschlafen und ihn mitten in der Nacht unsittlich berührt hat. Der Angeklagte hat diesen Vorfall entschieden bestritten, jedoch nichts dafür anzugeben vermocht, daß und weshalb uns etwa der Zeuge hier belogen hätte, zumal die jetzige Erzählung für den Zeugen selbst peinlich sein mußte, nachdem er bis zur Hauptverhandlung darüber keinem Menschen etwas erzählt hatte.

Dieser Vorfall muß also als erwiesen angenommen werden.

Nehmen wir ihn aber als erwiesen an, so bekommen wir plötzlich Verständnis für den Brief aus dem Jahre 1926 an Schöller, in dem der Angeklagte diesem Zeugen seine Freundschaft anbietet, ja sogar davon spricht, daß er in dem Gedanken an diese Freundschaft vierzehn Tage hindurch in der Schule nachlässig gewesen sei. Er war also zu dem Zeugen innerlich sexuell eingestellt. Die Angaben des Angeklagten, daß ihm im Gegenteil der Zeuge aufdringlich erschienen sei, sind unglaubwürdig. Vielmehr spricht alles dafür, daß er sich in anormaler Richtung weiterbewegen wollte. Dafür spricht auch der dritte Fall, sein Verkehr mit Daube. Im Juli 1927 beklagt sich Daube im Ferienlager eines morgens bei dem Zeugen Kappen, in der vergangenen Nacht sei Hußmann zu ihm ins Bett gekommen und habe ihn unsittlich berührt. Auch in diesem Falle muß es gewissermaßen peinlich für den Betroffenen gewesen sein, von diesem Vorfall überhaupt einem Dritten Mitteilung zu machen.

Können Sie sich vorstellen, daß in zwei Fällen Klassenkameraden so peinliche Erlebnisse ohne jeden Grund als Tatsachen angeben? Dazu kommt die Eintragung in Daubes Notizbuch: „Nacht 4./5. Juli Eifelfahrt. K. H." — Der Angeklagte sagte zunächst, es habe sich um eine Wichtigtuerei Daubes gehandelt und weiter, daß die Eintragung eine Unterredung mit Daube über Ilse Kleiböhmer betroffen habe. Aber wieso sollte Daube diese angebliche Wichtigtuereien noch weiter fortgesetzt haben, so daß sich der Angeklagte später sogar zu einem Brief an ihn veranlaßt sah, in dem er schrieb, er sei eventuell bereit, seine Schuld mit seinem Blut zu sühnen? Und weshalb schrieb Daube K. H. und nicht J. K., wenn es sich um Ilse Kleiböhmer und nicht um Karl Hußmann handelte, daß diese Eintragung zustande kam, Der Umstand, daß der Angeklagte am andern morgen gemeinsam mit Daube zum Schwimmen ging, ist nichts Auffälliges. Er müsse sich ohnehin vor den Klassenkameraden zusammennehmen und in jugendlichen Gemütern pflegt derartiges nicht lange zu haften. Ich halte diesen Vorfall der Unsittlichkeit in jener Nacht also für erwiesen. Zusammenfassend muß ich sagen, daß diese drei Fälle beweisen, daß Hußmanns Veranlagung möglicherweise dem Anormalen zusteuert. Ja, wir können sogar sagen,

bewiesen ist, daß er sexuell nicht normal war.

Nicht bewiesen ist die Homosexualität, aber die Sachverständigen haben einen starken Verdacht nach dieser Richtung hin. Allein dieser Verdacht rechtfertigt natürlich den Vorwurf eines Mordes noch nicht. Wir müssen vielmehr zu ergründen suchen, ob eine anormale Einstellung gegenüber Daube bei dem Angeklagten vorhanden war und blieb. Daß er sich unsittlich an ihm vergangen hat, haben wir eben gesehen. Was war nun Daube für ein Mensch? Wir wissen von ihm Einzelheiten aus dem Munde der eigenen Eltern, der Lehrer und der Mitschüler. In Bezug auf seine Sexualität scheint noch nichts bewiesen gewesen zu sein, wohl aber fühlte er sich in dieser Beziehung unter einem vom Angeklagten ausgeübten Zwang. Den unmittelbaren Anlaß dazu gab der Vorgang auf der Eifelfahrt, wo sich eine ursprünglich harmlose Neckerei zu einer Schlägerei ausartete, in deren Verlauf bei Hußmann ein sexualler Hintergrund entstand. Es kam jedoch zu keinem natürlichen Ende, weil vorher der Zeuge Kappen dazu kam. Hußmann versuchte also weiter auf Daube seinen Einfluß geltend zu machen, wie der Ausruf Daubes deutlich erkennen läßt: „Wenn ich nur den Hußmann los werden könnte!" Klingt das nicht wieder wie ein Aufschrei eines gequälten Menschen, der sich aus den Klauen nicht zu befreien vermag? Hierin liegt nicht mehr die von dem Angeklagten behauptete innige Freundschaft, sondern das Verhältnis eines Anormalen zu seinem Opfer vor. Der Sachverständige, Professor Dr. Müller-Heß (Bonn) hat uns hier bekundet, daß bei einem derartigen Verhältnis die gleiche Liebe und der gleiche Haß bestand wie in einem Verhältnis zwischen Mann und Frau. Der Staatsanwalt wendet sich dann den gegen die Polizei erhobenen Vorwürfen zu. Besonders die Gladbecker Polizei und ihre Vernehmungsprotokolle sind Gegenstand eingehender Beschwerden nicht nur des Angeklagten, sondern auch verschiedener Zeugen. Aus den Aussagen verschiedener Zeugen aber und aus ihren Beschuldigungen sowie deren späterer Zurücknahme geht hervor, daß ein großer Teil der Schuld in der Unklarheit der Zeugen selber zu suchen ist, deren Bekundigungen die polizeilichen Protokolle angepaßt werden mußten. Aber auch aus dem, was aus den Zeugenaussagen an reinem Tatsachenmaterial übrig geblieben ist, geht ein Verhalten des Angeklagten hervor, das eng an das Gebiet des Sadismus streift, wenn nicht sogar die Grenze bereits überschritten worden ist und hierin ist

der Schlüssel zu der Ausführung der Tat

zu suchen. Als Indizien hierfür sind die Aussagen des Zeugen Kappen zu bewerten, ferner die ungenauen Angaben des Angeklagten über Weg und Zeit vor der Tat, das verschwundene Taschentuch, sein Verhalten in der Nacht nach dem Betreten seines Hauses und sein Verhalten im Hause Daube.

Die nassen und außerordentlichen schweren Schuhe

sind allen Beamten sofort aufgefallen. Der Zeuge Tramper, der die Schuhe zur Polizei bringen mußte, hat bemerkt, daß die Schuhe naß waren. Das haben ja auch andere Zeugen bemerkt, z. B. Kriminalkommissar Klingelhöller und Staatsanwalt Nief. Dr. Luther hat gesagt, das Schuhwerk habe ausgesehen, als sei es abgewischt worden. Woher kommt nun die Nässe? Der Angeklagte kann sich nicht damit entschuldigen, es habe in der Nacht geregnet, denn die Schuhe der anderen Zeugen waren nicht naß, sondern sogar staubbedeckt. Die weiteren Angaben des Angeklagten, er sei durch die Gosse gezogen worden usw. sind ebenfalls nicht stichhaltig;

auffallend ist das Verschwinden und plötzliche Auffinden des Messers.

Es ist doch eigentümlich, daß es zunächst wohl verschwunden, am 31. März aber plötzlich aufgefunden wurde. Nachdem doch vorher sorgfältigst der ganze Garten durchsucht worden war. Dann findet es sich plötzlich an der Stelle, die der Angeklagte an Hand einer Skizze genau bezeichnet hatte. Diese Tatsache muß als außerordentlich auffallend bezeichnet werden. Der Garten ist am 28. März genau untersucht worden und ausgerechnet an einer Stelle, wo vorher lockerer Boden war, findet man plötzlich das Messer. Einen einwandfreien Einblick darin, wie das alles vor sich gegangen ist, haben wir nicht erhalten können. Es ist zwar von dem Angeklagten gesagt worden, er könne das Messer, als er durch den Zaun gekrochen sei, verloren haben. Gewiß meine Herren. Möglich ist in diesem Prozeß zu Zufälligkeiten alles. Es ist ja auch möglich, daß damals gerade Blut der Blutgruppe A vom Himmel regnete, doch es ist außerordentlich unwahrscheinlich. Wir müssen dabei folgendes in Betracht ziehen. Der Angeklagte wußte an dem Morgen, als die Untersuchung auf seinem Zimmer stattfand, und er nach dem Messer gefragt wurde, garnicht, daß das Messer verloren war. Auf einmal fällt ihm ein, es könne ihm bei einer Diebesjagd verloren gegangen sein. Als er aber die Stelle zeigen sollte, kann er keine genauen Angaben machen.

Also das Ergebnis der Untersuchung:

Der Angeklagte weiß nicht, wo er es verloren hat, und in welcher Tasche es sich befunden hat. Dann aber weiß er plötzlich genau die Stelle, wo er es bestimmt verloren hat. Ich lasse mir nicht ausreden, daß das auffällig ist, und daß der dringende Verdacht besteht, daß er das Messer selbst an die betreffende Stelle gebracht hat. Ich kann mich nicht zu der Auffassung bekehren, daß da nicht unlautere Machenschaften vorgenommen sind. Dieses Messer kann an sich das Tatmesser gewesen sein. Genau so verhält es sich mit dem Verlust des Taschentuches. Der Angeklagte konnte nicht angeben, wo er das in der Nacht benutzte Taschentuch gelassen hat. Es war von dem Kriminalbeamten im Schlafzimmer des Angeklagten nicht aufzufinden. Aber plötzlich fand er es selbst eingeklemmt zwischen Matratze und Nachtkonsole, wo auch die Beamten genau gesucht hatten. Der Verdacht bestand, das Tuch mußte weg, es durfte nicht ans Tageslicht kommen, weil sich Spuren daran befanden.

Ich komme jetzt zu den allerschwersten Indizien.

Das ist die Wegangabe und das Blut auf Hußmanns Schuhen. Hußmann behauptet, Daube habe ihn in der betreffenden Nacht nach Hause gebracht. Diese Angabe ist falsch; denn sie kann nicht stimmen. Es ist an sich schon unwahrscheinlich, daß nach einer durchzechten Nacht derjenige nach Hause gebracht wird, der den längsten Weg hat. Weiter steht fest, daß die Teilnehmer an dem Kommers punkt 2 Uhr und 10 Minuten das Lokal verlassen haben (Zeuge Neubert). Der Weg vom „Hotel zur Post" in Buer bis zum Gladbecker Rathaus ist 5,020 Kilometer lang. Die Zeit, die zu dieser Strecke gebraucht wurde, steht nach dem Zeugen Labs einwandfrei fest: Spätestens 3 Uhr 10 Minuten hat man sich am Rathaus befunden. Wir selber haben festgestellt, daß man von dort bis zur Labschen Wohnung bei langsamer Gangart in 2,56 Minuten gelangt. Weiter steht fest, daß der Zeuge L. um 3 Uhr 15 Minuten nach Hause gekommen ist. Hieraus können wir schließen, daß man 3 Uhr 10 Minuten beim Rathaus angekommen ist. Welche Zeit haben nun Hußmann und Daube zu ihrem weiten Heimweg gebraucht? Sie sind 3 Uhr 34 Minuten zu Hause angelangt, also zu einer Zeit, wo Daube schon längst tot war. Vor 3 Uhr 34 Minuten können die beiden Freunde nicht an der Kleiböhmerschen Wohnung gewesen sein. Ist aber der Mord um 3 Uhr 31 Minuten passiert, — und das steht nach den Aussagen von Frau Daube, Rektor Deese sowie den Herren Springob und Pabst einwandfrei fest — so kann Daube den Angeklagten nicht nach Hause gebracht haben. Dann hätte Daube ja erst noch wieder nach Hause gehen müssen, wozu er weitere 12,10 Minuten gebraucht haben würde. Die Mordtat hätte also frühestens um 3 Uhr 46 begangen worden sein müssen. Diese unumstößliche Tatsache ist eigentlich

das allerschwerste, was Hußmann belastet,

ganz abgesehen davon, daß der Angeklagte seine Angaben über die Gründe, weshalb Daube ihn nach Hause gebracht habe, in der Voruntersuchung mehrfach gewechselt hat. Major Preuß sagt z. B. mit Sicherheit, Hußmann habe ihm gegenüber angegeben, unterwegs habe sich Daube von ihm getrennt. Dem Kriminalrat Pest hat Hußmann gesagt, Daube habe sich vorher verabschieden wollen, er habe ihn jedoch so lange gequält, bis er mitgegangen sei, was, wenn es wahr ist, auch wiederum sehr interessant ist, denn dann wäre durch die Quälerei ja noch mehr Zeit verloren gegangen. Das alles ist außerordentlich belastend Denn warum gibt Hußmann an, daß Daube ihn nach Hause gebracht habe? Weil er nicht angeben durfte, daß die beiden noch um 3 Uhr 30 zusammen waren. Denn dann hätte man ihm den Mord sofort nachweisen können. Wenn aber Hußmann den Daube nach Hause gebracht hat, dann paßt es genau in die Zeit. „Karl, woher kommt das Blut auf Deinem Schuh?" fragte Rektor Daube den Angeklagten am Morgen nach der Tat. Auch wir fragen es. Denn die Flecken können nach dem Gutachten der Sachverständigen nicht von Hußmann selbst stammen. Seine Einwände: Katzentötung, Schlachthof, Frosch, alles das kann nichts verschlagen, denn es ist Menschenblut. Der Angeklagte soll uns einwandfrei sagen, woher das Blut kommt, und wenn er das kann, dann wollen wir ihm die Hand reichen. Es ist eingehend untersucht worden, ob er vielleicht in die Blutlache getreten sein könnte, das ist aber nach der Form der Bluttropfen und nach dem Sachverständigengutachten ausgeschlossen, denn sie sind von oben auf den Schuh gefallen. Auch die Blutlache, die von einer Schlägerei in der Hegestraße am Abend vorher zurückgeblieben war, kann hier keine Rolle spielen, denn das Blut bildete nach Ansicht der Sachverständigen nach fünf Stunden bereits eine feste Kruste.

(Vorsitzender: Das ist in dieser bestimmten Form nicht gesagt worden.)

Wie das Blut auf den Schuh gekommen ist, können wir nur vermuten, da die Schuhe ja abgewaschen waren. Wir müssen vielmehr annehmen, daß sich der Angeklagte beim Beseitigen der Schändungsteile befleckt hat. Fassen wir alles zusammen. Die Einstellung zu Daube, die Vorgänge in der Nacht vom 4. zum 5. Juli (Eifelfahrt), die Wagenfahrt, erinnern wir uns daran, daß es sich hier nicht um eine Balgerei, sondern um eine Quälerei handelte, daß weiter Hußmann der Letzte war, der mit Daube zusammen war, daß Hußmann in der Mordnacht kaum geschlafen hatte, sondern wahrscheinlich ruhelos umhergeirrt ist, oder mit dem Beseitigen der Spuren beschäftigt war, daß der Messerfund eine eigentümliche Tatsache ist, daß das Taschentuch nicht gefunden wurde, daß die Wegangabe nicht stimmen kann und daß schließlich das Blut auf den Schuhen zur Daubeschen Gruppe A gehörte — dann kann ich nicht anders als sagen:

Der Angeklagte ist der Täter!

Gewiß, wir sind nicht dabei gewesen, aber soll denn alles in diesem Prozeß Zufall gewesen sein? Nein, das kann ich nicht annehmen. Und nach allem, was ich hier ausgeführt habe, muß ich rufen: Schuldig! (Große Bewegung.)

Ueber die Frage, welches Strafmaß angemessen sei, verbreitete sich sodann

Staatsanwaltschaftsrat Schneider.

Wie qualifiziert sich die Tat strafrechtlich? Es ist Anklage erhoben worden wegen vorsätzlichen Mordes. Daß der Angeklagte mit Ueberlegung gehandelt hat, darf nicht zweifelhaft sein. Die Auffindung der leeren Messerhülse, die Auffindung des Messers — hieraus kann man schließen, daß Hußmann ein größeres Messer mit zum Kommers genommen hat. Ein weiterer Grund hierfür ist die Tatsache, daß Hußmann die Tat auf dem Wegstück ausgeführt hat, daß er auf seinem Heimweg nicht zu begehen brauchte. Er konnte dann nachher sagen: Ich war an dieser Stelle ja garnicht mit Daube zusammen. Endlich kommen folgende Erwägungen in Betracht: Der Angeklagte hat nicht nur seinen Freund in furchtbarer Weise abgeschlachtet, sondern auch geschädet. Das Ganze hat vier bis fünf Minuten gedauert. Er hat die Leiche hinter einen Pfeiler gezogen und hat in Ruhe Erwägungen darüber angestellt, wie er sich sichern könne. Tötung und Schändung, geboren aus Eifersucht und Rache, können nach dem Gutachten der Sachverständigen eine Affekthandlung bilden. Ich lasse daher die Anklage wegen Mordes fallen und halte sie nur wegen Totschlags aufrecht. Die Frage, ob sich der Angeklagte zur Zeit der Tat in einem Zustande der Bewußtlosigkeit befunden hat, haben die Sachverständigen verneint. Der Angeklagte muß daher

als des Totschlags für schuldig befunden werden.

Ich komme nunmehr zum Strafmaß. Es liegt nicht der geringste Anlaß vor zu der Annahme, der Tat sei eine schwere Beleidigung oder Mißhandlung vorausgegangen. Dann kommen andere mildernde Umstände in Betracht. Es liegen aber keinerlei Tatsachen vor, die die Zubilligung rechtfertigen könnten. Der Angeklagte hat die Tat an seinem besten Freunde begangen, mit unglaublicher Roheit hat er ihn abgeschlachtet. Dabei muß er auch mit großer Hinterlist vorgegangen sein, denn Daube hätte sich kraft seiner sportlichen Betätigung seinem Mörder sicherlich entwinden können. Hinzu kommt noch die grauenvolle Schändung und die Mitnahme der Körperteile und die unglaubliche Gefühlslosigkeit, daß der Tod seines besten Freundes ihn fast unberührt gelassen hat. Bis heute noch hat er den so unendlich schwer getroffenen Eltern noch kein Wort des Beileids auszusprechen. Das einzige, was ihn traf, war die angeblich zu schroffe Behandlung durch die untersuchenden Beamten.

Endlich macht die Veranlagung des Angeklagten diesen geradezu gemeingefährlich; denn wer kann dafür einstehen, daß er eine solche Tat nicht wiederholt? Gleichwohl mag strafmildernd in Betracht gezogen werden, daß sich H. in einem recht jugendlichen Alter, und zum Teil noch in der Pubertät befindet. Ferner mag im zugute gehalten werden seine Veranlagung, für die er ja nicht kann und die auch die beste Erziehung nicht auszutreiben vermag. Wenn daher die Mindeststrafe auch nicht ausreicht, so glaube ich doch, daß eine wesentliche Erhöhung nicht erforderlich ist.

Der Strafantrag

Ich bin am Schluß. Von Ihnen, meine Herren, erwarte ich mit Vertrauen einen gerechten Richterspruch und ich

beantrage für den Angeklagten eine Zuchthausstrafe von acht Jahren, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von zehn Jahren und Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft . . .

Der Vorsitzende macht den Angeklagten auf den veränderten rechtlichen Gesichtspunkt der Anklage (statt Mord Totschlag) aufmerksam und vertagt die Weiterverhandlung auf 2 Uhr nachmittags.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung ist der Angeklagte Hußmann augenscheinlich sehr niedergeschlagen, nachdem er schon während der Ausführungen der beiden Staatsanwälte und besonders bei dem Strafantrag des Ersten Staatsanwaltes ganz entsetzte Augen gemacht hatte.

Das Plädoyer des Verteidigers.

Der Verteidiger, der sichtlich unter einer körperlichen Indisposition litt und deshalb mit seinen Ausführungen in der Wirkung hinter denen der Anklagebehörde zurückblieb, führte dann aus:

Zu den vielen und schweren Enttäuschungen, die der Angeklagte im Laufe der Voruntersuchung erlitten hat, kommt als bitterste hinzu, daß der Staatsanwalt heute seine Verurteilung in Antrag gebracht hat. In Antrag gebracht hat angesichts eines Schuldbeweises, der als geradezu kläglich bezeichnet werden muß. Sich damit abzufinden, wird Sache der Staatsanwaltschaft sein. Ich habe Ihnen hier ins Gedächtnis zu rufen, was zu Gunsten des Angeklagten feststeht. Ich rufe Ihnen das Wort des Vorsitzenden ins Gedächtnis, das er zu Beginn der Verhandlung hier gesprochen hat, nur das, was hier im Saale verhandelt wurde, darf und kann der Untergrund Ihrer Urteilsfindung sein. Im Anschluß daran möchte ich das Wort des Staatsanwalts aufgreifen, daß dies ein Prozeß der Möglichkeiten sei. Damit dürfte der

Staatsanwalt den ersten Spatenstich getan haben, um das Grab zu einer Anklage zu schaufeln.

Der Verteidiger geht dann mit den Geschworenen zunächst den Weg zusammen nach, den der Angeklagte am Nachmittag und am Abend und in der Mordnacht gegangen ist. Er schildert eingehend, wie Hußmann mit seinen Pflegeeltern die verschiedenen Einkäufe besorgte, die sich aus dem bestandenen Abitur her ergaben und zu denen auch der Photographenapparat gehörte, der ihn in der Mordnacht so sehr interessierte, daß er ihn sich auf dem Wege zur Toilette ansah. In Essen hat es geregnet und vor allem werden seine Schuhe naß geworden sein. Daheim angekommen, raffte er in der Eile alles für den Kommers Erforderliche zusammen, und wer will bestreiten, daß er dabei auch das Messeretui erwischte und mit in die Aktentasche steckte, neben Colleurband, Kommersbuch, Autofahrplan, Zigaretten und Streichhölzer. Das Messer brauchte er nicht, er hatte es auch nicht bei sich.

Man müßte ihm das Gegenteil erst beweisen.

Auf dem Kommers in Buer hat er Helmuth Daube getroffen, der ihn gebeten hatte, ihn doch einmal zu einer solchen Veranstaltung mitzunehmen. Gemeinsam verlebten sie auf dem Kommers fröhliche Stunden, sangen fröhlich ihre Kommerslieder und der Angeklagte hielt seinen Arm um Daube, wie es zufällig der präsidierende Arzt Dr. Hiltmann hier bekundete. Wäre nicht auch das als verdächtig erschienen, wenn es schon damals angegeben worden wäre? Viel ist in diesen Prozeß hineingeniftet worden, so das Zusammentreffen mit Neubert, dessen Unterhaltung mit Daube, den der Angeklagte mit lauerndem Blick verfolgt haben soll, während es nur Neugierde war. Der Prozeß der Möglichkeiten! Der Kommers ging seinem Ende zu, die alten Herren, Dr. Hiltmann an der Spitze, trieben zum Aufbruch und der Angeklagte, der später den Helmuth ermordet haben soll, erklärt: Wir wollen ein Auto nehmen! Der Vorschlag wird nicht angenommen, man geht zu Fuß. In diesem vorgerückten Stadium hat man nicht mit Minuten, auch nicht mit Viertelstunden gerechnet. Gegen 3 Uhr war man am Rathause in Gladbeck, 3 Uhr 30 in der Hegestraße, 3 Uhr 30 ist Daube am Elternhaus. Es kann ebenso viel später und ebensogut viel früher gewesen sein.

Mit dem Zeitindizium ist es also nichts,

außerdem war die Gelegenheit zur Ausführung der Tat schon bei früheren ähnlichen Gelegenheiten gegeben. Daheim angekommen, legt sich der Angeklagte zu Bett und der Stuhlgang treibt ihn nach einiger Zeit wieder hinaus. Auf dem Wege zur Toilette drängt ihn die Neugierde ins Zimmer zur Betrachtung des Photographenapparates, da hört er das Telephon klingeln. Jetzt tritt Dr. Lutter in Erscheinung. Er sagt dem Angeklagten, daß sein bester Freund ermordet vor der Tür liege, der Angeklagte fragt verblüfft mehrfach zurück und erklärt ausdrücklich, ich bin ja noch zuletzt mit ihm zusammen gewesen. Sagt das ein Mörder? Entgegen dem Dr. Lutter bekundet die Telephonistin die Richtigkeit der Angaben des Angeklagten über das Telephongespräch. Der Eindruck, den der Angeklagte kurz darauf auf den Untersuchungsrichter macht, ist so entscheidend, daß der Untersuchungsrichter ihn entläßt. Kaum hat der Angeklagte die Nachricht von dem Tode seines besten Freundes erhalten, da schellt es am Haustor. Ein Kriminalbeamter fragt ihn: Sind Sie Hußmann, Sie müssen sofort mitkommen. Auch da ist der Angeklagte vollkommen ruhig. Bezeichnenderweise ist dies der einzige Beamte, der derartiges bekundet hat.

Nachher hat sich alles gegen ihn gekehrt,

da hatte man den Blutstropfen entdeckt und da war es aus. Das ist charakteristisch für diesen ganzen Prozeß der Möglichkeiten. Der Angeklagte fährt zur Schultenstraße. Wer will behaupten, daß in diesem Moment schon von den Beamten darauf geachtet worden ist, ob der Angeklagte mit dem Blut des Ermordeten in Berührung kam oder nicht, denn niemand vermutete in ihm etwa schon den Täter. Ein unbeteiligter Zeuge aber hat ihn auf die Leiche zugehen sehen. Dann ruft ihn Rektor Daube zu sich hinein. Acht Stunden vorher hatte Hußmann noch Arm in Arm mit dem Ermordeten auf dem Kommers zusammengesessen. Nun liegt er tot draußen. Soll er in Worten überquellen, die sein Entsetzen, seinen Schmerz bezeugen. Nein, er setzte sich zur Mutter und bemühte sich, wie diese Unglückliche uns hier bekundet hat, in liebenswürdigster Weise um sie.

Tut das ein Mörder?

Gleich darauf trat die Katastrophe mit ungeheuerer Gewalt über den Angeklagten herein. Der Staatsanwalt hat gefragt: Karl Hußmann, wie kommt das Blut auf Deinen Schuh? Und ich frage: Herr Staatsanwalt, wie kommt das Blut auf Karl Hußmanns Schuh? Mit Ihrer Theorie ist es nicht zu beweisen. Andere Umstände, die wir nicht ergründen können, und die uns ewig ein Rätsel bleiben können, haben diesen Blutfleck verschuldet. Der Verteidiger erinnert in diesem Zusammenhange an die Verletzung des Studienrats Rogowski auf dem Kommers und an die nächtliche Schlägerei in der Hegestraße, wobei auch Blutspuren entstanden seien, und an die Bekundung des Bademeisters, daß Hußmann an Nasenbluten litt. Der Angeklagte habe nach allen diesen Rettungsseilen nicht gegriffen, sondern stereotyp erklärt, er könne nichts darüber sagen.

Verhält sich so ein Mörder?

Mit der Blutüberführung ist es also auch nichts. Auch über die nassen Schuhe gingen die Meinungen weit auseinander. Und was die Gladbecker polizeilichen Vernehmungen anlangt, so hat dort zweifellos der beste Wille geherrscht, zu ergründen, aber es hat bei verschiedenen Beamten nicht gelangt, wozu die Tatsache spricht, daß man bis früh um 9 Uhr noch an Selbstmord geglaubt hat. Und was wollen die Leute nicht alles gesehen haben. Nicht nur die Beamten stellten sich gegen den Angeklagten, selbst die besten und treuesten Freunde verließen ihn. So erklärte Rektor Daube und seine Frau zunächst: „Ja, Karl, wir glauben an Dich" und dieser antwortete: „Das danke ich Ihnen für mein ganzes Leben." Eine Stunde später aber erklärte der unglückliche Vater, als er von der Schändung hörte: „Das hat kein anderer als Karl Hußmann getan." Geradezu erhebend ist demgegenüber das Verhalten des Untersuchungsrichters Dr. Nief und des Amtsgerichtsrats Meyer, die den richtigen Blick für Hußmann hatten, als sie ihn entließen und den Eindruck von ihm hatten: Ich werde jetzt entlassen und das gehört sich. „Machen Sie, meine Herren Geschworenen," so schloß der Verteidiger diesen Teil seiner Ausführungen ab, „sich diese Anschauung auch zu eigen, tun Sie gerade so und Sie befinden sich in bester Gesellschaft!" In seinen weiteren Ausführungen ging der Verteidiger dann auf

das Ergebnis der Blutuntersuchung

ein, die den Angeklagten erneut zu belasten schien, so daß er abermals verhaftet wurde. Ferner erörterte er den Messerfund und wies es weit zurück, daß etwa hier Heinzelmännchen im Spiele gewesen seien, eine Andeutung der Anklage, die den Pflegevater des Angeklagten aufs Tiefste treffen mußte. Auch die Sache mit dem Messer sei zur Zufriedenheit geklärt und belaste Hußmann nicht im Geringsten. Der Verteidiger ging dann die verschiedenen Nebenspuren, vor allem den Fall Ostendorff ein. Hier sei mit der Tatsache zu rechnen, daß ein Mensch Selbstmord verübt habe, und dabei Redensarten gebraucht hätte, die auf das „verfluchte Gladbeck" und auf den Schuldiener Neuwöhner usw. hinwiesen. Ferner stehe fest, daß dieser Mensch noch einen anderen mitnehmen wollte, und daß im Kaffee Dahmen in Gladbeck ein Gespräch beobachtet wurde, wonach sogar ein Sittlichkeitsverbrechen mit der Tat verbunden sein sollte. Auch die Sache mit dem Auto sei völlig ungeklärt, das neben dem Ermordeten beobachtet und unerkannt entkommen sei — kurzum der Rätsel in diesem Prozeß seien so viele, daß man unmöglich den Angeklagten verurteilen könne, vielmehr

zu seiner Freisprechung gelangen müsse.

Nach einer kurzen Pause nahm nochmals Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum das Wort zu einer längeren Erwiderung, indem er zunächst bestritt, das Wort von einem Prozeß der Möglichkeiten gebraucht zu haben, nachdem es ein Prozeß der Tatsachen sei. Auch sei das Ergebnis der Beweisaufnahme durchaus nicht kläglich, sondern vielmehr überführend. Die Nebenspuren seien durchaus sachgemäß verfolgt und als nicht zur Entlastung des Angeklagten beitragend festgestellt worden.

Auch der Verteidiger nahm nochmals das Wort, worauf dem Angeklagten selbst noch ein letztes Wort gestattet wurde.

Hußmanns letztes Wort.

Hußmann erklärte:

„Ich bin an Helmut Daubes Tod unschuldig!"

Darauf zog sich das Gericht mit den Geschworenen zur Beratung zurück.

Während der Beratung unterhielt sich der Angeklagte mit seinen drei Brüdern und seinem Pflegevater. Kurz vor 8 Uhr abends erschien das Gericht wieder im Saale. Der Vorsitzende bemerkte: Ehe ich das Urteil verkünde, richte ich an das Publikum ein Wort ernster Ermahnung, sich jetzt jeglicher Kundgebung für oder gegen den Angeklagten zu enthalten. Bedenken Sie die Stelle, wo Sie sich befinden, denken Sie an die grauenvolle Tat, an das arme Opfer und an seine armen Eltern. Ich würde rücksichtslos einschreiten, wenn sich irgend jemand hinreißen ließe, hier Kundgebungen zu veranstalten. Hierauf verkündete der Vorsitzende das auf der ersten Seite dieser Ausgabe wiedergegebene Urteil, das auf Freispruch lautet.



Unterhaltung Wissen Leben



Die letzten Goethes

von Paul Burg.

10)

Beschämt erhob er sich. „Wenn dich einer sähe? Du sollst andern Hilfe bringen — heulst und kneist, du haltloser Kerl!"

„Bleib!" bat er rauh und mit sich verdrossen.

Sie schüttelte den Kopf und ging hinaus. Er wollte ihr nach. Da trat sein Assistent ein.

„Gut ausschauen tut die Frau Baronin von Goethe halt wieder . . . grad wie vor Jahren . . ."

Seligmann zuckte vor jäher Erkenntnis zurück. Also das war es! Und er hatte eben noch gefürchtet, arge Schulden könnten sie verstummt gemacht und vertrieben haben. So neu war doch die Geldnot einer Ottilie Goethe nicht, und sie fand auch noch immer auf Zeit einen Helfer. Aber daß sie gerade jetzt schweigend von ihm ging, wo seine Stütze als Mann, ja als — Gatte ihr am nötigsten war!?" —

Doktor Seligmann schickte den Assistenten hinaus und verweilte in Andacht vor dem fast unkenntlichen Daguerreotyp Ottiliens. Hab ich dich je gekannt? Du Rätselwesen! Lästig fielst du mir oft mit deinem immer geistreichen Geschwätz, sonst muntere Gefährtin und heimliche Geliebte. Du bist immer in Gesellschaften und Salons, geputzt und geistreichelnd — ich liebe das Alleinsein und Bequemsein in Hausschuhen. Wir beide gäben ein unerträgliches Ehepaar ab. Einen großen Stolz, aber auch ein edles Herz hast du — deine weltverdrossenen und weltfremden Söhne zerreißen es wie mit Sicheln. Dafür beraubst du sie nach und nach ihres ganzen Vermögens. Du arme, unstete Frau! Wenn ich die Alma nach Wien holte? Das holde Kind mit seinen dreizehn Jahren leuchtet wie der Stern Goethes fern und mild in das verfahrene Leben meiner armen Tilly. Ich rufe sie.

Seligmann schrieb noch zur gleichen Stunde, aber der werbende Brief des jüdischen Wiener Arztes fand in Weimar wenig Gnade. Die Frau Oberhofmeisterin Gräfin Henckel von Donnersmarck auf Nassenheide, Witwe eines königlich preußischen Generalleutnants, schnipste das Briefblatt — Alma reichte es ihr — mit gespitzten Fingern vom Frühstückstisch und sprach zur Urenkelin:

„Was soll nun das? Heute kommen der russische Kaiser Nikolaus und die Kaiserin zum Besuch der Hoheit. Fürsten und Mäzene wie der reiche Demidoff sind im Gefolge; du wirst dein Glück machen. Zeig mir jetzt dein neues Kleid, das mit den Blonden!"

Und Almachen drehte sich tänzelnd in dem neuen Putz vor der „Omama", zierlich und schön wie eine kleine Braut.

Aber der Zar kam ganz verstohlen und fast unbemerkt, wie ein Dieb in der Nacht. Er verkroch sich sogleich im lieblichen Belvedere und wollte keinen Weimaraner sehen. Das seien auch bloß Menschen — und von Menschen habe er genug. Was ginoen ihn Goethes Enkel an, von denen seine kluge Schwester Maria Paulowna mit soviel Teilnahme sprach!

Nur die Zarin, des preußischen Königs älteste Schwester Charlotte, äußerte nach dem untertänigen Vortrag der Weimarischen Oberhofmeisterin Gräfin Henckel den Wunsch, die Nachkommen des großen Dichters gelegentlich vor sich zu sehen.

Alma war sofort da; denn sie war schon stundenlang wartend im Vorsaal gestanden — knickste mit bebenden Knieen tief und blickte der Zarin aller Reußen dann mit ihren großen Braunaugen kecklich ins Gesicht.

„Ein munteres Kind. Was soll aus ihm werden?"

Paulowna winkte Alma Entlassung und sprach erklärend zur Schwägerin: „Das ist ja die Sorge! Die Mutter des lieblichen Kindes ist völlig indiskutabel, abenteuerliche Personnage. Pardonnez, liebe Henckel, aber es ist doch leider so bestellt um Ihre Enkelin — eben jetzt hat man wieder aus Wien fürchterliche Nachrichten . . ."

Du verfluchtes Klatschnest Weimar! Ich hänge mein Amt an den Nagel und gehe nach Nassenheide, sonst ärgert mich dies dégoutante Weimar noch tot! Die Frau Oberhofmeisterin im Ehrendienst stöhnte und schnaufte vor Wut.

„Ich dachte an Preußen — dem Mädchen später eine Hofstelle bei Augusta zu verschaffen," fuhr Weimars Großherzogin fort, Zukunftspläne zu spinnen. „Mit den Brüdern Almas ist es viel schwerer. Der eine quält sich in Leipzig herum, ein Komponist zu werden. Ich bin bloß eine schlechte Klavierspielerin, mutmaße aber, daß nicht viel aus Herrn Walter Goethe werden wird. Der Wolf ist mit der Schule endlich fertig, kann sich aber noch nicht zum Studium entschließen. Zu was hätten sich die beiden Zauberer auch je von selber hinbewegt?"

„Ich sähe den hiesigen Jüngling gern!" bat die Kaiserin.

Gräfin Henckel, Urgroßmutter der Goethe-Enkel, rannte, als wäre sie eine Hofdame von zwanzig Jahren und keine Frau in den Achtzig. Draußen Suchen nach Wolfgang Goethe, dem Enkel. Niemand hatte ihn gesehen oder wußte von ihm. Alle riefen nach ihm und taten viele Türen auf und zu. Auch der Erbprinz, in seine neue goldglitzernde Russenuniform mit dem steilhohen Ringkragen gezwängt, blitzend von goldenen Fangschnüren und Ordenssternen, beteiligte sich an der Suche. Da legte ihm Alma bittend die Hand auf den Arm.

„Lieber Prinz, wenn Sie ihn holen wollten?! Ich weiß, wo sich Wolf versteckt hat, weil er keinen Menschen sehen will. Aber mit Ihnen käme er gewiß."

„Glaubst du?"

Karl Alexanders Jünglingsherz erglühte stets und trieb ihm das Blut wie eine helle Flamme ins Gesicht, wenn er mit diesem lieben, geliebten kleinen Goethemädchen sprach. Sie war ihm Goethes unerloschener Stern. Für Alma tat er alles, selbst den störrischen Bruder zu holen, dem er so wenig vertraut war. Was waren diese letzten Goethes für närrische Käuze — man mühte sich um sie und kam nicht an ihre Herzen heran. Auch Walter entzog sich ihm längst.

„Du mußt mir noch verraten, Alma . . . wo . .?"

„Im Gartenhaus, oben in Apapas Stube, hat er sich eingeschlossen und — dichtet. Karl Alex, holen Sie ihn doch!"

„Ich bringe ihn der Tante Zarin, dir zuliebe!"

Der Erbprinz, heiß vom Lauf, in seinem engen russischen Waffenrock, fand zwar Einlaß in Goethes verschlafenes Gartenhaus — denn er wußte den alten Schlupfweg durch die Zaunlücke — stammelte auch mit jagendem Atem hervor, seine zarische Tante Charlotte wolle den Goethe-Enkel Wolfgang gern kennen lernen, aber der jüngste Goethe entgegnete ihm barsch: „Ich bin kein wildes Tier zum Angegucktwerden!" und schlug die Tür zu.

Traurig und zornig kam Karl Alexander zurück. Alma lief ihm schon auf der Treppe entgegen.

„Nicht?"

Angstvoll, mit zärtlichen Beschwören faßte sie nach den goldenen Fangschnüren.

„Nein!" war seine ganze unwirsche Antwort.

Was Wolfgang gesagt hatte, verschwieg er taktvoll der Schwester wie auch hernach den Fürstinnen.

„Sie Armer! Ihnen ist doch ganz heiß! Der dumme Wolf ließ Sie den Weg umsonst machen."

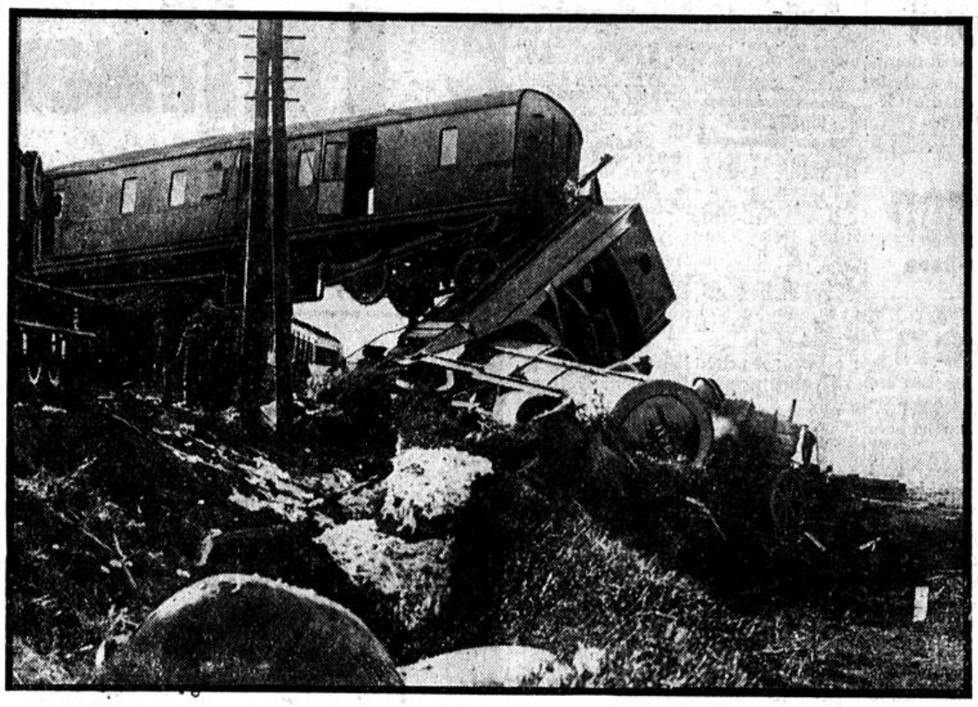
Zarte Hände öffneten ihm den starren Ringkragen, streichelten Haar und Wange. Rasch sich umblickend — es sah niemand — küßte Alma Goethe den weimarischen Erbprinzen auf den Mund und lief davon, daß ihr weites Röckchen mit den Blonden und Falbeln wie eine zarte Wolke vor den Augen des beseligt Verdutzten verwehte.

— — — —

Mit Stößen beschriebenen Papieres, lauter Bewerbungsbriefen an Durchlauchten und Exzellenzen, war Ottilie Goethe froh in Dresden einpassiert und half ihrem Walter an seiner Oper. Sie bastelte den Text, und er vertonte ihn. Schleppte Engländer und Italiener zu ihm herein, denen er vorspielen sollte. Walter tat es ungern und selten. Sie gerieten darüber oft in Streit. Darum versuchte die stets geschäftige Mutter es auf andere Art, ihn seiner Schüchternheit zu entreißen. Sie lockte ihn auf Gesellschaften und erzählte Gastgeber und Gästen Wunderdinge von ihrem komponierenden Sohn Walter.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahnunfälle in aller Welt.



Kaum sind die Einzelheiten von dem schrecklichen Eisen bahnunglück des Simplonexpreßzuges in Rumänien eingetroffen, da wird von England ein neues Unglück gemeldet. Unser Bild zeigt einen seltenen Anblick nach dem Unglück bei Dumfrieshire (England).

War Luther in Westfalen?

Von

K. Lamprecht.

Man schrieb das Jahr 1520. Da wurden aus dem 1280 gegründeten Augustiner-Kloster zu Lippstadt zwei Mönche zum Studium nach Wittenberg gesandt. Es waren der Prior Johann Westermann aus Münster und der Lektor Hermann Koiten, aus Beckum gebürtig. Sie kehrten als Anhänger Luthers zurück und verkündeten bereits 1524 in Lippstadt „Die neue Lehre". Von diesem Kloster aus verbreitete sie sich durch ganz Westfalen; es ist deshalb stets als „erste Pflanzschule" des Protestantismus in Westfalen anerkannt worden. Der Ueberlieferung nach soll Luther selbst in diesem Kloster geweilt haben. Der Bürgermeister Johann Anton Arnold Möller berichtet darüber in seinen „Alten Nachrichten von Lippstadt" (1784—1788).

Man hat ihm wenig Glauben geschenkt. Pastor Niemöller gibt in seiner „Reformationsgeschichte von Lippstadt" die Nachricht mit allem Vorbehalt wieder, während Professor Brand behauptet, Luther sei niemals in Lippstadt gewesen. Dagegen ist neuerdings Studiendirektor Dr. Laumanns dafür eingetreten, daß die Möglichkeit der Anwesenheit Luthers in Lippstadt sehr wohl gegeben sei und auch gewichtige Gründe dafür sprechen.

Er weist darauf hin, daß Möller zwar kein zünftiger Geschichtsforscher, wohl aber ein Mann von peinlicher Gewissenhaftigkeit war, der alle ihm erreichbaren gedruckten und ungedruckten Quellen und Geschichtswerke mit einer Gründlichkeit benutzt hat, die einem Lokalhistoriker alle Ehre macht. Jedenfalls, so schließt Laumanns, hat Möller diese Nachricht sich nicht aus den Fingern gesogen. Er mag eine mündliche Ueberlieferung wieder gegeben haben; doch sind auch gedruckte und handschriftliche Quellenzeugnisse vorhanden, die die Nachricht Möllers bestätigen.

Da ist zunächst der Jesuit Nikolaus Schaten, der als „historicus" des Fürstbischofs Ferdinand II. von Fürstenberg zu Paderborn seit 1669 die Geschichte Westfalens und die Paderborner Annalen schrieb. In seinem Berichte über die Gründung des Augustinerklosters in Lippstadt erwähnt er die Anwesenheit Luthers in diesem Kloster, um dann fortzufahren: „Es wird auch noch die Zelle gezeigt, die er einst bewohnte". Schaten hat diese Nachricht zweifellos von seinen Ordensgenossen erhalten, die schon aus dem Grunde gut unterrichtet waren, weil die Paderborner Jesuiten kaum 50 Jahre vorher selbst eine Niederlassung im Lippstädter Kloster an der Brüderstraße besessen hatten.

Ein weiteres Zeugnis bietet der zur Zeit des dreißigjährigen Krieges lebende Jesuit Sander in seiner handschriftlichen Geschichte der Paderborner Jesuiten. Er schreibt in deutscher Uebersetzung folgendes: „Die Spanier hatten auf Befehl des Kaisers Matthias im Jahre 1616 am 3. April mit bewaffneter Hand Lippstadt besetzt, wohin in diesem Jahre (1618) der Fürst Wolfgang von Neuburg die Unserigen in die Mission berief. Er übergab ihnen die Kirche und das leerstehende Augustinerkloster, worin einst Luther gewohnt hatte, wie die Inschrift einer Zelle beweist." Diese Angabe ist so bestimmt gehalten, daß man kaum daran zweifeln kann, daß die Inschrift vorhanden war.

Eine andere Frage ist die, ob die Inschrift eine geschichtliche Tatsache wiedergibt. Bei der großen Bedeutung, die das Augustiner-Kloster in Lippstadt für die Ausbreitung der neuen Lehre in Westfalen hatte, erscheint die Annahme naheliegend, daß Luther das Kloster auch einmal besuchte, daß er die Beziehungen fortgesetzt hätte, die ihn mit den beiden Vorkämpfern seiner Lehre, Dr. Johann Westermann und Hermann Koiten, verbunden. Es kommt hinzu, daß Luther eine rege Anteilnahme für die kirchlichen Verhältnisse Westfalens bekundete. Im Stadtarchiv in Soest befinden sich Briefe des Reformators (und Melanchthons), deren Echtheit zu Unrecht bezweifelt worden ist. Auf die Bitte des Rates schickt er der Stadt als Superintendenten Johannes de Brune und schreibt dazu unter dem 17. Juni 1522: „Nachdem ihr solchen Fleiß erzeigt, eure Kirchen wohl und christlich zu bestellen, hab ich euch hierin, Gott zu Lobe, auch gerne gedient und ein sonderlich Freud daran gehabt, daß ihr euch dieser christlichen Sachen so ernstlich annehmt: Unser Herr Christus wolle Gnad dazu verleihen."

Ein Jahr vorher am 20. Dezember 1531, war Johann Wulf aus Kampen (Campanus) nach Soest gekommen, ein verkommener Mönch mit glänzender Rednergabe, der am folgenden Tage den Thomasaufruhr anzettelte, durch den „die neue Lehre" zur Herrschaft gelangte. Unter dem 21. Dezember 1532 warnt Luther vor Johann von Kampen: „In ihm ist der Teufel selber eurer Stadt Gast . . . Wollet ja mit Fleiß daran sein, daß ihr des Menschen los werdet." Einen längeren Brief richtete Luther 1534 an die Soester Pfarrer.

In Herford ist ein Brief Luthers vom 31. Januar 1532 an den Rat der Stadt gerichtet, indem er für die Brüder und Schwestern, „die bei euch das Evangelium ernstlich anfangen", sich wegen Beibehaltung ihrer Ordenstracht usw. verwendet.

Daß Luther nach seinem Bruche mit der katholischen Kirche in Westfalen gewesen sei, ist kaum anzunehmen, da in diesem Falle wohl verbürgte Nachrichten darüber auf uns gekommen wären. Anders liegen die Verhältnisse für die Zeit, da er noch ein einfacher Mönch war. Für diese haben wir keine lückenlose Uebersicht über seine Reisen. Möglich wäre es, daß er auf seiner Reise nach Köln zum Generalkapitel des Augustiner-Ordens im Mai 1512 Lippstadt berührt haben könnte. Führte diese auch nicht unmittelbar über Lippstadt, so lag ihr dieses doch auch nicht fern, und es ist genugsam bekannt, daß Ordensleute mit Vorliebe in solchen Orten Herberge nahmen, in denen Niederlassungen ihres Ordens sich befanden.

Andererseits besteht auch die Möglichkeit, daß es sich um eine Legendenbildung handelt; gibt es doch eine ganze Literatur über Lutherlegenden, wie sie bei seinen Freunden und Feinden sich herausgebildet hatten. Immerhin besteht die Möglichkeit, ja sogar eine gewisse Wahrscheinlichkeit, für vorübergehenden Aufenthalt Luthers in Lippstadt und in Westfalen.

„Ich kann nicht anders."

Von

Reinhold Braun.

Lern' in dir zu stehen
und aus dir zu sehen!
Bleibe nicht daneben!
Eigenwuchs ist Leben!

(„Das Büchlein Herzgemut".)

Da steht er, der Schlichte, Gerade, Deutsch-Erzige, steht felshaft in der Brandung der Stunden; um ihn ein Geschwirre und eitel Geblitze von Waffenzier und kostbarem Schmuck.

Wo Großes geschieht, waltet immer der Gegensatz.

Alles Große kommt immer aus dem tiefen Innern, da Gott lebendig ist.

Der Gegensatz waltete, um das hehrste der Beispiele zu nennen, auch im Leben Jesu.

Denken wir nur an die Versuchung, die Hochzeit zu Kana, seinen Einzug in Jerusalem, an Gethsemane und das Kreuz.

Ueberall, wo der heilandische Mensch sich offenbart, tritt er mit dem Herzen des Helden und dem Auge gottgegründeter Entschiedenheit der Zeit furchtlos entgegen. Sein Ruf bedeutet für ihn nicht nur Menschen-, sondern Gottesruf! Diese Ueberzeugung teilt sein Wesen auf zu einem Mahnbild des Ewigen und Göttlichen. Und er steht bereits mitten, klaren, hellen Gesichtes, im Mysterium des Opfers.

So war für Luther seine Auffassung von Religion das wirkliche Zu-Ende-tun, Zu-Ende-lieben bis zur Hingabe.

Er war der heilig Besessene im Sinne echter Jüngerschaft.

Was er sagte, war die Ueberzeugungsglut seiner reinen Seele; er fühlte sich stehend auf der Schwelle des deutschen Gewissens!

Sinnbild sollte er uns sein und bleiben in jeder Hinsicht, in allem, was deutsches Wesen und deutschen Volkes Wohl angeht! —

Ragt er nicht aus Erzgrund in die Zeit hinein, die ein arges Gequirle und Gebrodel ist von Kompromissen und dem traurigen Hin und Her, dem verachtungswürdigen Spielen mit dem Gewissen um äußerer Vorteile willen! —

Nur um Geschäfte zu machen, wird die Erstgeburt des Geistes verkauft! Die Geschichte vom Linsengericht steht mit unverminderter Drastik auf dem Schicksalsblatte jeden Tages, und das Weltkino schöpft seine besten Szenen daraus, um dem Sensationsbedürfnis einer verbabelten Zeit zu genügen.

Wie tut da jedem wahren Deutschen solch eine Luthergestalt wohl!

Ach, und wie fremd steht er in solcher Zeit wie heute!

An ihm und seinem Gewissen, seinem Opfergange, seinem unverwelklichen: „Ich kann nicht anders" wollen und sollen wir uns selbst messen! Unserem Volke sind genug unverwüstlich herrlich-große Maßgebende geschenkt worden! — —

O du Zeit der Ueberschnelligkeit im Urteil, in der traurigen Kunst des Schlagwortes, im Abtun heiliger Ueberlieferungen, im Zerschlagen edler Werte: Sieh dir diesen Luther wieder einmal recht genau an! Sein „Ich kann nicht anders!" war nicht hingeworfen aus blindem Fanatismus, aus Hirnverzerrtheit, sondern ruhig gesprochen aus der Wucht innerster Klarheit! Das war nicht „Flammenruf, sondern geballtes Erz!"

Das war der Schlußpunkt hinter einem schweren Kampfe, hinter vielen Tagen und Nächten wahrhaften Ringens mit Gott.

Dieser Schlußpunkt war erlitten, erbetet, von Gott herabgeholt mit der letzten Kraft des Herzens!

Und nun stand es da, schlicht und doch unerreicht groß, stand da mit der inbrünstigen, geeinigten Tapferkeit dessen, der es gesagt hatte. Ganz er selbst, Teil seiner Seele, seines Geistes!

O du heiliges Feuer deutschen Wesens! Daß wir erfaßt würden von dir bis in den Grund!

Daß wieder Wahrheit würde, was einer unserer besten Zeitgenossen, Heinrich Lilienfein, singt:

„Wider das Feuer unergründet,
das deutsche Augen und Geister entzündet,
hat noch immer umsonst die Welt sich verbündet!"

Heitere Ecke.



Unter Freundinnen.

Maria: „Schau mal, da drüben kommt der junge Petersen; er ist übrigens ein arger Schmeichler."

Helene: „Wieso? Hat er etwa gesagt, daß du schön seist?"

Maria: „Nein, er behauptet, du wärst es."

Das Haar der Kinder

wäscht und pflegt man gründlich, einwandfrei und billig mit Lavaren. Eine Streudose, ausreichend zu wenigstens 10 Kopfwäschen, kostet in den Fachgeschäften 60 Pfg., kleine Packungen für Einzelkopfwäschen 30 Pfg.

Offene Stellen

Männlich

Kapitalkräftiger
General-Vertreter
gesucht für einen D. R. P. Hausstandsartikel
W. Riel, Hamburg 3

Konzernfreie Versicherungs-Bank
sucht für das hiesige Industriegebiet noch einige strebsame Herren als
General-Vertreter

Es wollen sich nur Herren melden, die größere Erfolge nachweisen können.
Angebote unter M. L. 63151 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Westfälische Zigarrenfabrik
sucht
Bezirks-Vertreter
für Bochum und Umgebung. Kundenstamm vorhanden. Nur rührige, branchekundige und bestens eingeführte seriöse Herren, die vor allen Dingen mit Gastwirtekundschaft arbeiten, wollen sich wenden unter R. S. 4570 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Tüchtiger Vertreter
welcher in den einschlägigen Geschäften im Industriebezirk gut eingeführt ist, gegen hohe Provision gesucht.
J. Kaufmann, Duisburg,
Fuldastraße 6
Großhandlung in Schwämmen u. Fensterledern

Nicht nur für große Firmen, sondern auch für kleine und kleinste Geschäftsunternehmen ist die Zeitungsreklame erforderlich, wenn diese nicht durch Weltbewerber erdrückt werden sollen, die auf dem Gebiete der Reklame weit rühriger sind.

Drucksachenvertreter
welche Interesse haben für **photographische Vervielfältigungen** von Schriften, Zeichnungen usw. zu werben, wollen sich bewerben unter **Z. S. 63142** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Für eine neue äußerst wirkungsvolle patent. Bildlicht-Außenreklame werden
tüchtige Werber
gesucht, die bei der Geschäftswelt gut eingeführt und auch befähigt sind, die Kundschaft in werbetechnischer Hinsicht künstlerisch zu beraten. Große Verdienstmöglichkeiten. In einigen Städten bereits mit großem Erfolg eingeführt. Nur seriöse Herren wollen sich melden unter Beifügung eines Lebenslaufes u. Angabe von Referenzen unter W Z. 4683 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Existenz
RM. 400—500 Monatsverdienst
bietet Metallwarenfabrik strebsamen vertrauenswürdigen Herrn durch Uebernahme von **Versand- und Auslieferungslager.** (Kein Laden.) Festes Gehalt sowie langjährige Anstellung werden zugesichert. Nur Interessenten, die frei, sowie über RM. 600—800 in bar verfügen, wollen Eilzuschriften, da Rücksprache sofort erfolgt, unter **A. V. 1** an die Geschäftsstelle dieses Blattes senden

Für gutgehendes **Lokal** mit Sommerwirtschaft und Bäckerei
tücht. Wirtsehepaar
(am liebsten Bäcker) **gesucht.** Zur Uebernahme RM. 8 000 erforderlich. Elofferten unt. U. S. 63118 an die Gesch. dieser Ztg. erbeten

50 M. täglich verdienen redegew. Personen durch Vertrieb uns. Original-Patentneuheit. U. Schlager.
O. Pötters, Düsseldorf 93.

— Achtung! —
Herren u. Damen verdienen viel Geld. 15 Mk. erforderl. Meld. 2 bis 4 Uhr.
Wirt Hasselkuß, Alleestraße 10.

Jüng. Buchhalter (in)
perf. in dopp. Buchführ., Stenographie u. Maschinenschreib. zum sofort. Eintritt gesucht.
Ang. u. A. B. 4685 an die Gesch. d. Zt.

Kassierer(in)
mit Rad geg. festes Gehalt u. Provision per sofort gesucht.
Versandhaus zum Bergmann, Königstraße 30.

Tüchtiger
Bubikopfschneider
etwas Vorkenntnis im Damenfach erwünscht, sofort gesucht.
Robert Koch, Wetter-Ruhr, Bahnhofstraße.
Zu melden Salon Philipp, Bochum, Bahnhofstraße 33.

Junge
für leichte Arbeit gesucht, 14—15 J. alt.
Näh. Boch.-Hamme, Untere Heide 24.

Junger
Schneid.-Gehilfe
findet sof. Anstellg.
Knab.-Bekleidungs-Werkstätten,
Brüderstraße 20, Hinterhaus.

Jungen
Herren-Friseur
der Lust z. Damenfrisieren hat, stellt ein (60825
Salon Leenders,
Schmechtingstr. 40.

Junger kräftiger
Polsterer
auch für Lager und Transportarbeit, gesucht. (Lk50
Möbelgeschäft Hellwegstraße 22.

Laufjunge
gesucht Rottstraße 41.

Fleißiger, saub.
Laufbursche
sofort gesucht.
Bäckerei Lühn, Maltheserstraße 31.

Lehrling
für das kaufmänn. Büro ein. Großhdl. (Autobranche) aus gut. Famil. gesucht. Ausführl. Bewerb. mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. unt. H. A. 63230 an die Gesch. dies. Ztg.

Lehrling
für techn. Geschäft sofort gesucht.
Aug. Halverscheidt, Amtsstraße 16.

Vertretung
Chemisches Präparat für die Volksgesundheit, bei Behörden, Industrie und Schiffahrt seit Jahren gut eingeführt, wird an erstklassige Vertreter (Mindestkapital 2 000.— Mk.) provinzweise vergeben. Ausführliche Angebote über bisherige Tätigkeit an die a4681
Herold Vertriebsgesellschaft m. b. H. Berlin-Charlottenburg 2, Leibnitzstr. 4

Frdl., 20jähriges — Mädchen — f. Stelle als Zimmermädch. oder zum Servieren.
Th. Neumaier, Düsseldorf, Klosterstraße 88.

Weiblich

Dame
mit guten Umgangsformen findet gutbezahlte Dauerstellung als
Propagandistin
bei großer Verkaufsorganisation. Schriftl. Angebote unter C. D. 4693 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Zum sofortigen Eintritt suche ich ordentliches
Putzmädchen
E. M. Levisohn
Bongardstraße 6

Zum 1. oder 15. Nov. **suche** besseres kath.
Mädchen
nicht unter 25 Jahre, welche perfekt kocht und alle Hausarbeit versteht zur Führung eines kinderlosen Haushalts Zweitmädchen vorhanden. Nur selbständige Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden bei (62959
Frau E. Boecker, Witten-Ruhr, Bahnhofstr. 19

Für meinen kinderlosen Haushalt suche per baldigst, besseres
Zweitmädchen
Frau Levisohn
Bongardstraße 6

Tüchtige, evangel.
Verkäuferin
für Stahlwaren, u. Geschenkartikel-Geschäft bei voll. Familienanschl. gesucht, da Inhaberin alleinstehende Person ist. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. erb. unt. V. W. 4576 an die Gesch. ds. Ztg.

Feines Spezialgeschäft sucht für sof. eine durchaus perf.
Verkäuferin
Ang. u. L. K. 7 an die Geschst. ds. Zt.

Tüchtige
Friseuse
für sofort gesucht.
Parfümerie
Robert Pracht
Bahnhofstraße 40, am Hauptbahnhof. — Telefon 1448. —

Putzmädchen
unter 20 Jahr sof. gesucht. Vorstellen ½9 Uhr vormittags.
Rauchholz, Wilhelmsplatz 1.

Lehrmädchen
für Büroarbeiten, welch. die Schreibmaschine beherrscht und stenogr. kann, z. baldig. Eintritt ges. Ang. u. S. R. 63209 an die Gesch.

Freundliches — Lehrmädchen — m. gut. Schulzeugn. f. Kolonial- u. Weißwarengesch. gesucht.
Wwe. Thomas, Baarestraße 6.

Hausmädchen
mit gut. Zeugn. gesucht. Vorz. Mittw. zwisch. 3 u. 5 Uhr.
Stelzer, Märkischestr. 21.

Laufmädchen
für sofort gesucht.
Präsident-Drogerie, Dorstener Str. 72.

Putz- und — Laufmädchen — für ganze Tage sof. ges. Buchhdl. Neumeister, Bongardst. 1.

Mädchen
perfekt im Kochen und in Hausarbeit, für ganze Tage sofort gesucht. Selb. muß zuhause schlaf. können. Vorzustell. 9 bis 11 Uhr. Zeugnisse mitbringen.
Riggemeyer, Rottstraße 40.

Fleiß. u. sauberes
Mädchen
für Haushalt und Geschäft sofort ges. Vorzustellen nachm.
Viduastraße 16.

Suche für sofort älteres katholisches — Mädchen — das in allen Hausarbeiten erfahren ist u. eine bürg. Küche zu kochen versteht. Kl. Haush. Mädchen zur Hilfe vorhand.
Ferdinandstr. 17.

14jähr. Mädch.
für leichte Beschäftigung gesucht.
Rottstr. 13, Laden.

Suche zum 1. Nov. ein sauberes
Morgenmädchen.
Zeugn. mitbringen.
Frau Bost, Kronenstraße 13.

Ein ordentliches
Mädchen
f. Wirtschaftshaushalt sof. nach Barmen gesucht. Zu melden Kurenbach, Bleyerstr. 25, 1. Et.

Saub. Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht.
Kreuzstr. 18, part.

Suche für sofort zwei ordentliche Mädch. od. Jungen zum Brötchentragen.
Arnold Lück, Kondit. u. Bäckerei, Bochum, Weitmarerstraße 6.

Stellen-Gesuche

Männlich

Abgeb. Werksbeamt. sucht
Vertrauensstellung,
Angeb. unt. R. S. 63053 an die Gesch.

Jung., zuv. Mann, 24 J., sucht z. 15. Novbr. evtl. 1. 12. Stelle als
Chauffeur
Führersch. 2 u. 3b. Angeb. unt. G. W. 63059 an die Gesch.

Chauffeur
Führersch. 2 u. 3b, zuverläss. u. nücht., 25 J. alt, gelernter Schlosser, m. sämtl. Reparat. vertraut, sucht für sof. Stell., evtl. auch als Beifahrer. Gefl. Zuschr. unt. B. 63217 an die Geschst. dies. Zt.

Tücht. Großstückarb., 23 Jahre alt, mit Kenntnissen im Zuschneiden u. Anprobieren, sucht Stellung.
Angeb. unt. E. A. 63187 an die Gesch.

Suche für m. Sohn Stellung als
Friseurlehrling
Vers. war schon 2 Mon. im Beruf tät.
H. Höffken, Hüntrop, Hellweg 75.

Saub. Maler- u. Anstreicherarb.
werd. schnell u. billig ausgeführt. Angeb. u. G. H. 63086 an die Gesch. d. Zt.

Leichte Fuhren
mit ½-Tonn.-Lieferwagen w. prompt ausgeführt. Kilometer 0.20 RM. — Angeb. unt. K. D. 63149 an die Gesch.

Gardinenspannen
u. -waschen sauber und **preiswert.**
Klinkert, Maarbrückerstr. 16, Borges, Schulstr. 14a, am Moltkeplatz.

Weiblich

— Schneiderin — sucht Kundschaft in u. außerh. dem Hause. Pro Tag 3 Mk. Angeb. u. V. H. 63146 an die Gesch. d. Zt.

Jg., erf., ehrliche Frau ohne Anhang sucht per sof. oder 15. Novemb. **Stelle** für halbe Tage.
Friedrichstr. 12 III. Meld. nach 3 Uhr.

Zu vermieten

Büroräume
im Zentrum der Stadt (kein Neubau) zu vermieten.
Rechtsanwalt u. Notar Dr. Bluhm
Bochum, Kaiserstraße 4

Ladenlokal
mit **2 Zimmer** an einer verkehrsreichen Straße für alle Geschäfte geeignet, sofort **zu vermieten.** Offerten unter E. M. 63124 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungen

Abgeschl. 1. Etg.
5 R., evtl. get. als
2 u. 3 Z.-Wohn.
Neub., Nähe Kirche Altenboch. sofort zu verm. Bes. auch gr.
Lagerpl. m. Einf.
frei. Angeb. unt. J. F. 63219 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

4 beschlagnahmefreie
Wohnungen
3 u. 4 Z., abgeschl., m. all. neuzeitlichen Komfort, in Wiemelhausen geg. zeitgemäße Miete d. kleiner Vorausz. sof. z. verm. Ang. u. M. L. 63070 an die Gesch.

Leeres Zimmer
Nähe Bülowpl., pt. gelegen, Neubau, an alleinst. Herrn oder Dame sof. zu verm. Angeb. unt. L. M. 63128 an die Gesch.

Großer heller
Raum
1 Treppe hoch, geeign. für Werkstatt od. Lager, preisw. zu vermieten. Näh. Ferdinandstr. 44 I, l.

2 Büro- und Lagerräume
separat (Einfahrt), beste Geschäftslage, Brückstr., Nähe Kortländer, zu vermiet.
C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Ladenlokale

Geräumtes
Ladenlokal
nebst 6 Z.-Wohnung **Kornharpen,** Bahnstraße 4, sofort zu vermiet. Das Haus ist auch preiswert käufl. zu erwerben. Aufr. bei Frau Degener, Gastwirtsch., Kornharpen, Bahnstraße. (a4691

Möbl. Zimmer

2 gut
möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) in ruhig. Hause an sol. Herrn zu verm. Stolzestr. 4 II.

Schönes möbliert. Wohn- u. Schlafz. mit sep. Eingang sofort zu vermieten. Kanalstr. 29, I.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. sof. zu verm. El. Licht u. Bad im Hause. Wilhelmstraße 13.

Sehr gut möbliert. **Herren-** u. Schlafz. in gut. Hause Ehrenfelds zu verm. Heiz., Bad, Telef. vorh. Ang. u. Z. D. 63158 an die Gesch.

Möbl. Schlafzimmer und Herrenzimmer im Zentr. m. Telef.-Anschl. u. Morgenkaffee auf sof. oder später zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (63108

1 oder 2 möblierte Zimmer fließ. Wass., mit od. ohne Pension am Stadtp. zu vm. Näh. in d. Gesch. (63095

2 möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) m. el. Licht, Dauerheiz., Badegeleg., an bess. Herrn zu vm. Neustraße 14.

1a möbl. Zimmer
in gut. Hause sof. billig zu vermieten. Kortenpfad 4.

Sehr schönes, behaglich möbliertes
Zimmer
in gut. Hause z. vm. Jägerstr. 3 III, am Hauptbahnhof.

Frdl. möbl. Frontzimmer in besserem Hause sof. zu verm. Rechenerstr. 20, 2. Etg.

Gut möbl. Zimmer mit Pension an bess. Herrn zu vermieten. Schülerstraße 20.

Möbl. Zimmer
an kinderl. Ehepaar mit Kochgeleg. zum 1. Nov. zu vermiet. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (63088

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten an sol. Herrn od. Dame zu vermiet. (63110
Hochstraße 12 II.

Gut möbl. Zimmer an rub. Herrn sof. zu verm. Näh. in der Gesch. (63111

Behaglich möbliert. — Zimmer — m. el. Licht u. bester Verpflegung an bess. Herrn zu vermieten. Zu erfr. in d. Gesch. d. Zt. u. Nr. 63117.

Gut möbl. heizb. — Zimmer — als Schlaf- u. Wohnzimm. einger., Licht, fließ. Wass., zu vm. Sep. Eing. Herner Straße 258, part.

Freundlich möbl. — Frontzimmer — zu vermiet. (63103 Mühlenstr. 6, 2. E., gegenüber Rathaus.

Möbl. Zimmer an Dame oder Herrn zu vermiet. (63129 Christstr. 45, 1. Et.

Freundl. möbl. — Frontzimmer — an nur bess. Herrn zu vermiet. (63160 Rottstraße 8 II.

Gut mbl. Zimm.
sofort zu vermieten. Groß, Jägerstr. 4.

Frdl. möbl. Zimm., Stadtmitte, part., heizb. u. elekt. Licht, an besser. Herrn zu verm. Zu erfrag. in der Gesch. (63234

Zum 1. Nov. frdl. heizb. Zimmer an nur soliden, anständigen Herrn zu vm. Johanniterstr. 36, p.

Frdl. möbliertes — Frontzimmer — 1. Etg., in der Kanalstr. zu vermiet. Angeb. unt. D. Z. 63153 an die Gesch.

Frdl. möbl. Zimmer in ruhig. Hause zu verm. Sep. Eing. Nibelungenstr. 3, 1. E.

Gut möbl. Zimm., pass. f. 2 Freunde, zu verm. Josefinenstraße 59. Zu erfr. Zigarrengesch. Pohl.

Z. 1. Nov. sauberes Schlafzimm. (Mansarde) an sol. Herrn zu vermieten.
Georg Ströhm, Clemensstraße 4.

Gut mbl. Zimm.
z. 1. 12. zu vermiet. Wrangelstraße 31.

Freundlich möbl. — Frontzimmer — sofort od. später zu vermiet. Ehrenfeld, Jakobstr. 10, 3. Etg., lk

Gut möbl. Zimmer an nur saub., ordt. Herrn (ob. 2 Fräul.) zu vm. Woche 6,50 Näh. Geschft. (63143

Gut möbl. Frontz. zu vermiet. (63036 Poststr. 37 III, Haustür rechts schellen.

Gut mbl. Zimm.
z. 1. 11. zu verm. Buddenbergstr. 5 II.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. an bess. Hrn. zu verm. Dibergstr. Nr. 4 I, am Hptbf.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Rosenstr. 5, 2. Et., lks.

Sehr gut möbl Zimmer zu vermieten. Yorkstraße 43 II.

Frdl. möbl. Frontz. an ein. anst. Herrn z. Mitbew. ab 1. o. 15. Nov. zu verm. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (63170

Gut mbl. Zimm.
zu verm. Sommer, Christstr. 40, 2. Et.

Ein sehr gut möbl.
frdl. Zimmer
an nur sol. Hrn. zu vermiet. Nähe der Bergschule. Zu erfr. in d. Gesch. (63193

Möbl. Z. zu verm. Bongardstr. 12, 3. Et., Haupteingang rechts

Gut möbl. Zimmer an 2 Brüd. g. Frd. auch jung. Ehepaar zu verm. Sep. Eingang, elektr. Licht. Fürstenstr. 5a, part.

Frdl. möbl. Zimm. mit voll. Pension an bess. Herrn zu verm. Alleestraße 30.

Frdl., saub., möbl., heizb. Frontzimmer zu vermiet. (63171 Kronenstr. 47 II, r.

Bess. möbl. Frontzimm. an bess. Hrn. sofort zu vermieten. Ottostr. 5, 2. Et., r.

Gut möbl. Zimmer nur an bess. Herrn für sof. zu vermiet. Zu erfragen Kanalstr. 58, pt.

Möbliertes Zimmer an 1 od. 2 Herren sofort zu vermieten. Rechener Str. 16, p.

2 möbl. Z. an Frdn. od. kinderl. Ehep. z. vm. Hernerstr. 87, p.

Hübsch möbl. Zimm. an 1—2 Herren zu vermiet. Hattinger Str. 25, 1. Etage.

Frdl. möbl. Frontz. zu vermieten. Brückstr. 61, 1. Et., links schellen.

Schlafst. frei!
Zechenstr. 21, part.

Saubere ::: Schlafstelle ::: zu verm. Maltheserstraße 29, unt. lks.

Schlafstelle frei
Dorstener Str. 64.

Heizbare Schlafstellen frei. Elekt. Licht u. Kaffee Adolfstraße 26.

Saubere Schlafstellen frei, Helenenstraße 2.

Ord. Mann erh. saub. Schlafst. m. u. ohne Kost. Boch.-Hamme, Berggate 3, 2. Tür.

2 ordtl. Leute
mit voller Kost und Logis gesucht.
Hamme, Hofstr. 16.

Gute Schlafstelle zu vermiet. Feldsieperstr. 41, part.

Einfach möbliertes Zimmer mit Kochgeleg. per 1. 11. von ja. Ehepaar gesucht Ang. u. P. A. 63046 an die Geschst. ds. Ztg. Akademik. sucht gut

möbl. Zimmer
m. Morgenkaffee im Mittelp. d. Stadt z. 1. Novbr. Angeb. unt. P. H. 63038 an die Gesch. ds. Ztg.

J. Eheb. sucht einf. möbliertes Zimmer p. 1. 11. od. später. Angeb. unt. H. Z. 63216 an die Gesch.

Großer, weißer
Kleiderschrank
mit Schiebetüren preiswert zu verk. Bergstraße 14.

2 Kleiderschränke, einer in Nußbaum, Majolika-Zimmer-Ofen, Garderobenständer wegen Umzug billig zu verk. Kanalstr. 29, I.

Sofort
Küchenmöbel, Herd usw., ganz billig zu verkaufen. (63221
Alsenstraße 11, I.

Schöne eichene
Flurgarderoben
v. 32 Mk. an; Bücherschränke v. 50 M. an; Kleiderschränke v. 45 Mk. an; weißlack. Schränke und Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, einzelne Speisezimmerbüfetts und kompl. Zimmer usw. Großes Lager. Teilz. Roonstr. 37, Nähe Marienstr., im alt. reell. Fachgesch. v. Wilh. Schrudde.

Fast neuer
Gas-Kamin
billig zu verkaufen. Castroper St. 56, p.

Askania-Gas-Heizofen zu verk. Mittwoch nachmitt. 3—6 Uhr. Uhlandstraße 66 I.

Nähmaschine Adler-Rundsch., wenig gebr., billig zu verkaufen. Stippel, Ottostr. 30, 1. Etg.

Nähmaschinen große Ausw. Singer-Rundsch. u. Schwingschiff, wie neu, v. 20 Mk. an zu verk. (m. Garant.) W. Langvohr, Kronenstr. 49.

Weg. Platzm. gute
Waschmaschine
zu verkauf. (63109
Hochstraße 12 II.

13 Rex-Saftflaschen, kompl., Zink-Waschwanne, 3 Obstdörren billig zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Etg.

Herren-Remontoiruhr m. Kette, Silber mit Goldrand, neu, für 27 Mark zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Etg.

Gesellschaftskleid Fig. 46, zu verkauf. Groß. Jägerstr. 4.

Motorrad
D, fast neu, sof. geg. bar zu verkaufen.
Bochum-Hordel, Heldackerstraße 81.

Gut. Leichtmotorrad m. Zulass. f. 250 M. u. ein Motorradfahrgestell m. Motor u. Zubeh. bill. zu verk. Hattinger Str. 24, 1 Etg., Tür links.

Möbel-Liefer-Auto
neuwertig, 4×2×2 Meter Ladefläche, bes. Umst. wegen geg. langfrist. Zahlungsbed. zu verk.
Ang. u. C. N. 500 an die Gesch. d. Zt.

Ford-Wagen
und Original-
Ford-Ersatzteile
sofort lieferbar
Erstklassige Reparatur-Werkstatt
Autorisierte Ford-Vertretung
L. MOLS
Gelsenkirchen Ringstr. 80/85
Ruf 466—469

Gut erh. Fahrrad billig zu verkaufen. Herner Str. 87, pt.

Marken-Schreibmaschine
f. 90 Mk. zu verkf. Alsenstr. 6, 1. Etg.

Pferd und Flachwagen mit Geschirr zu verkaufen. (63168 Roberstr. 60, p. lk.

Ein im Februar melk werdendes
*** Schaf ***
zu vk. B.-Weitmar, Brockhauserstr. 18.

Ein Schwein zum Weiterfüttern zu verkaufen. (63162
J. Mondry, Castroperstr. 300 II.

Rebhuhnfarbige
Küken
legereif, zu verkauf Telephon 5564.
Braun, Herner Str. 105.

Dicke
Futterkartoffeln
billig abzugeben.
A. Wagner, Johanniterstr. 38.

Empfehle frische
Eier
zum **Ganzkochen und Trinken**
10 Stck. **1.00** M.
9 „ **1.00** „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

Für die Reisezeit
empfehle ich für jeden, der **empfindliche Füße** hat, meine, von dem Publikum vielbegehrten bequemen Schuhe denn es sind
Stephan-Schuhe
Ausführung in den verschiedensten Farben und Modellen. **Fachm. Bedienung**
Alleinverkauf nur im Schuhhaus
H. Eickmann
Buddenbergstr. 16
Berg- und Wanderschuhe in großer Auswahl

Werbe-Tage

auf bequeme

Teilzahlung!

Auf Wunsch: **Erste Rate nach Weihnachten**

Für Herren:
Anzüge
Paletots
Ulster
Loden-Kleidung
Knaben-Anzüge und -Mäntel

Ausschneiden!

Werbe-Gutschein
über
5 Mark
Dieser Gutschein wird bis einschließlich Samstag den 3. Nov. als Anzahlung bei Herren- u. Damenkleidung zum vollen Nennwert in Zahlung genommen.

Für Damen:
Englische Mäntel
Ottomane-Mänt.
Seiden-Kleider
Woll-Kleider
Backfisch- und Mädchen-Kleidung

Bequeme Wochenraten von **2, 3** und **4** Mark

Auch Herren- u. Damen-Schuhe
Nur gute Qualitäten! Billige Preise!

Troll & Co
Bochum, Hortumstr. 23 Nur erste Etage!

Mietsgesuche

Für ein Wohlfahrtsunternehmen wird eine **Etage** (Erdgeschoß) von
5-7 Zimmern
(einschl. Kochküche und ein Zimmer für die Heimschwester) in der Nähe des Hauptbahnhofs, Stadtinnere oder Ehrenfeld, **gesucht.** Als Miete wird bis RM. 100.— monatl. gezahlt. Gefl. Angebote unter Z. A. 4579 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungen

Wohn.-Tausch
Biete an: 4 Zimm., 1. Etg., u. Mans. Gesucht: 5—6 Zimmer, part., m. Hof u. Stallung. Ang. u. E. L. 63186 an die Geschst. ds. Ztg.

3 Z.-Wohn.
geg. 2 große Zimm. zu tauschen gesucht.
Dorstener Str. 165, 4. Etage. (63248

Geschäftsmann sucht 3 bis 5 Zimmer-
Wohnung
welche sof. bezogen werden kann, auch Neubau. Rote Karte vorh. Zahle gute Miete. Ang. u. A. B. 63189 an die Gesch.

Ruh. Ehep. sucht 1 großes oder 2
Zimmer
auch Mans., Neub. Angeb. unt. O. B. 63049 an die Gesch.

Leeres Zimmer, auch Mans.-Zimmer, v. berufst. Fräulein zu mieten gesucht. Angeb. unt. F. A. 63060 an die Gesch.

Wer überl. ein. lg. Brautpaar ein leeres Zimmer? Miete kann im voraus gezahlt werden. Angeb. unt. M. A. 63145 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
part., Nähe Westfalenplatz, von bess. Herrn sof. gesucht. Angeb. unt. B. H. 63087 an die Gesch.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht f. sof. ein einf.
möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. G. L. 63154 an die Gesch.

Seriöser Herr, nur wen. Tage wöchtl. anwes., wünscht behaglich möbl., gut heizbares **Zimmer** part. od. 1. Et., m. sep. Eing. geg. gute Vorauszahl. Angeb. u. U. B. 63185 an die Geschst. dstr. Zt.

Zu verkaufen

Buch- und Papierhandlung
in Herne an der Bahnhofstr. umständehalber zu verkaufen.
Ang. u. T. U. 4575 an die Gesch. d. Zt.

Kleines
Weiß- u. Wollwarengeschäft
zu verk. Besichtig. von 11 bis 1 Uhr. Wittener Straße 99.

Zigarren- und Schreibw.-Geschäft
zu verkaufen. Angeb. u. K. D. 63163 an die Gesch. d. Zt.

Plüschsofa
für 10 Mk. abzug. Fürstenstr. 1, 2. Et., lk.

Eine Anzahl zurückgesetzte gute
Klubsessel
Klubsofas u. Plüschsofas
äußerst billig abzugeben. (LD6
K. Diemel, Bochum, AWC-Straße 13, Haltestelle Wilhelmsplatz.

Möbel kaufen Sie gutn. billig bei Wilh. Schrudde Bochum Roonstraße 87

Ein gut erhaltener — Kleiderschrank — zu vk. Brenscheder Str. 57, part. rechts.

Turnen und Sport.

Ein Tag in der Deutschen Turnschule.

Körper und Geist werden gestärkt.

Charlottenburg, Oktober 1928.

Durch die hohen Fenster der neuen „Deutschen Turnschule" im Sportforum an der Gradituer Allee fällt die Morgensonne eines herbstlichen Tages. Lautlos huschen auf den Gängen zwischen Schlaf- und Waschräumen junge Männer hin und her. Im hellen, rötlich-getönten Speisesaal versammeln sie sich zum Morgenkaffee. Sitzen an zwei langen Tafeln in ihren Trainingsanzügen, schwarz, rot, grau, blau, braun — ein buntes, frohes Bild in diesem schönen Hause der Jugend.

Acht Uhr! In den weiten, mit modernen Geräten ausgestatteten Turnhallen beginnt die Arbeit. Turn- und Sportlehrer und solche, die es werden wollen, organisiert in der „Deutschen Turnerschaft" — haben sich hier zusammengefunden aus allen Gauen des Deutschen Reiches. Direktor Ohneforge erteilt den Unterricht. Aus einfachen Schritten entwickelt er große, kraftvolle Sprünge und Schwünge. Erklärt, turnt vor, macht mit, lobt und verbessert. Seine angespannte Freudigkeit reißt mit. Jeder strengt sich zum äußersten an. Und doch erscheint alles mühelos durch die unermüdliche Frische mit der es getan wird.

„Schöpferische Pausel", im Halbkreis gruppiert man sich um den Lehrer, und in anschaulichen Worten gibt er kurze pädagogische Unterweisung, würzt sie mit feinem Humor und sammelt so die Aufmerksamkeit seiner Hörer, die zum Teil durch schriftliche Notizen ihr Gedächtnis unterstützen. — Rasch wieder auf. Anfeuernd schallt das Kommando: „Langsam —zügig — kraftvoll — schnell. Und dann wird weiter geturnt unter Lachen und Aechzen, bis die Glocke zum Frühstück ruft. Kurze Rast und dann geht es unter Gesang zu den weiten gepflegten Rasenflächen des Sportforums. Rasch sind die 30 Turner in kleinen Gruppen aufgelöst. Und nun bietet das Gelände ein bewegtes, abwechselungsreiches Bild. Das Rhönrad windet sich in kraftvollen Spiralen. Hier fliegen rhythmisch Eisenkugeln auf und nieder, dort Medizinbälle.

½1 Uhr! Zurück ins Haus. Treppen und Gänge hallen wieder von Zuruf und Gesang. Rasch unter die Brause, Kleider übergezogen oder Sportanzüge — und wieder hinunter in den Speisesaal, wo schon das dampfende, kräftige Essen aufgetragen wird. (Die Turner haben immer abwechselnd „Tischdienst.") Bald ist der Kreis geschlossen. Jeder hat seinen Platz. Alle kennen sich untereinander. Post wird aufgerufen. Der Plan für den Nachmittag wird angesetzt. Im Umsehen sind die Schüsseln leer und wieder gefüllt. Nach und nach erhebt man sich vom blumengeschmückten Tisch. Jeder begibt sich zur Ruhe in sein helles, einfach, aber zweckmäßig eingerichtetes Zimmer, das er mit drei Bewohnern teilt. Bald liegt tiefe Stille über dem Hause.

Hinüber ins Stadion. Dort ist in einem Hörsaal der „Deutschen Hochschule für Leibesübungen" ein belehrender Vortrag. Ehe man sich versieht, ist es 6 Uhr. In flotten Marsch geht es durch die frische Kälte des Herbstes wieder nach Haus. Es ist so still hier draußen. Die Luft so stark und rein. Man vergißt die unmittelbare Nähe der Großstadt.

Die wohlige Wärme der „Deutschen Turnschule" nimmt un sauf. Man versammelt sich zum Abendbrot. Und dann ist Schluß des offiziellen Teils. Manche ziehen sich, müde von den Anstrengungen des Tages, auf ihr Zimmer zurück. Viele bleiben in dem gemütlichen gemeinsamen Raum: arbeiten, lesen, plaudern, musizieren. Gegen 10 Uhr trennt man sich. Langsam erlöscht ein Licht nach dem andern in dem großen Hause. Aber dieser Ablauf wiederholt sich nicht immer in derselben Form. Jeder Tag hat ein anderes Gesicht. Jeder Tag bringt neue Anregungen.

Heinz Lodwig, Bochum, Kursusteilnehmer.

Tschechischer Marathonlauf.

Hempel in aussichtsloser Position aufgegeben.

Auf einer 42,2 Kilometer langen Strecke bei Kaschau, am Fuße der Karpathen, wurde der tschechische Marathonlauf entschieden, an dem sich deutscherseits auch der Charlottenburger Paul Hempel beteiligte. Insgesamt stellten sich 45 Bewerber dem Starter. Wie im Vorjahre, gewann auch diesmal der ungarische Meister Galambos den schwierigen Wettbewerb ganz überlegen in 2:55:45 vor den Tschechen Stastny (2:58:50) und Zyka (3:02:57). Hempel streckte in aussichtsloser Position die Waffen.

*

Amerika holt sich Leichtathleten.

Nachdem Amerika vor einiger Zeit — allerdings erfolglos — bemüht war, die famose Mannschaftsführerin der kanadischen Damen für den Illinois Klub Chikago zu gewinnen, gelang es neuerdings, den hervorragenden kanadischen Mittelstreckler, den Neger Edwards, der sich in Amsterdam so sehr auszeichnete, zur Uebersiedlung nach den Vereinigten Staaten zu bewegen. Edwards wird hier die Farben der Universität Neuyork tragen. Das dürfte einigermaßen Erstaunen hervorrufen, da die Amerikaner sonst die Neger stets als Menschen zweiter Sorte betrachten. Nur wenn es sich um einen Gewinn handelt, vergessen sie ihre Einstellung.

*

Ein Damenhochsprung von 1,60 Meter.

Eine glänzende Leistung der Russin Schamanowa.

Eine unwahrscheinliche Meldung kommt aus Rußland, wo eine russische Leichtathletin namens Schamanowa im Hochsprung die fabelhafte Höhe von 1,60 erreicht haben soll. Bestätigt sich diese Leistung, so stellt das einen neuen Weltrekord dar und die vielbesprochene Kanadierin Catherwood wäre übertrumpft. Im Weitsprung soll sie 5,50 erreicht haben.

Kreisliga-Meisterschaftskampf im Ringen.

„Germania" Bochum — „Deutsche Eiche" Bochum 14:23 (2:17).

Im ausverkauften Reichshallen-Theater stellten sich vorstehende Gegner zum fälligen Meisterschaftskampf im Ringen. Leider nahm der Kampf einen wenig erfreulichen Verlauf. Im Federgewichtskamp erhielt Limpinsel (Germania) eine Verwarnung wegen Beinarbeit und wurde am Schluß des Kampfes vom Kampfgericht für besiegt (nach Punkten) erklärt. Aus diesem Anlaß brach der 2. Vorsitzende „Germanias" den Kampf ab. Der Vorstand des 8. Kreises vom D. A. S. V. wird in dieser Angelegenheit wohl ein wichtiges Wort mitreden. Die „Deutsche Eiche", die bis zum Leichtgewichtskampf 5 Punkte buchen konnte, erhielt die folgenden Punkte des ersten Kampfes wegen Nichtantreten des Gegners kampflos. Die Kämpfe: Im Fliegengewicht zeigten Weinand (G.) und Sprenger II (D. E.) den schönsten Kampf des Tages. Als guter Punktsieger beendete Weinand beide Kämpfe. Auch im Bantamgewicht zeigten beide Gegner gutes Können. Durch Ausheber siegte Sprenger I (D. E.) nach drei Minuten über Glatt (G.). Den zweiten Kampf entschied der „Germane" nach fünf Minuten durch Eindrücken der Brücke. Limpinsel (G.) buchte im Federgewichtskampf nach hartem Kampf einen Punkt, mußte aber infolge einer Verwarnung den Sieg Ciurski (D. E.) überlassen. Den zweiten Kampf entschied Limpinsel nach Punkten. Leichtgewicht: Jaschke (D. E.) kampflos Sieger. Mittelgewicht: Nach hartem Kampf, der fast nur im Stand ausgetragen wurde, siegte Warschewski (D. E.) nach 20 Minuten durch Hüftzug über Furmanek (G.). Die Punkte des ersten Kampfes buchte W. kampflos. Halbschwergewicht: Den ersten Kampf buchte Matthäi (D. E.) kampflos. Im zweiten Gang siegte Staufenberg durch doppelten Armzug am Boden nach sechs Minuten. Im Schwergewicht wurde Feuerberg (G.) Punktsieger über Kloß (D. E.). Die Punkte des ersten Kampfes buchte K. kampflos.

*

Hoher Sieg des S. C. Bochum-West.

Bochum-West schlägt K. S. V. Werne 39:3.

Am Sonntag nahmen die Meisterschaftskämpfe der Gauklasse ihren Anfang. Im Restaurant „Zur Engelsburg" war das erste Treffen zwischen dem Kraftsportverein Werne und Bochum-West. Werne mußte eine sehr hohe Niederlage 39:3 Punkten einstecken. Die Werner Mannschaft war körperlich sehr gut, doch technisch nicht so recht auf der Höhe. Die hohe Niederlage ist zum Teil das Ergebnis der offenen angreifenden Ringweise beider Mannschaften, sowie ein Klarer

Beweis der technischen Ueberlegenheit der Bochumer Ringer,

die sämtliche Gegner durch Schulterniederlagen besiegten. Die Kämpfe: Krause (Werne) — Moritz Erich (Bochum-W.): Ein von Anfang bis Ende sehr lebhafter Kampf. Krause wußte sich der stürmischen Angriffe Moritz gut zu erwehren, bis es letzterem gelang, Krause durch Hüftschwung in der 10. Minute zu besiegen. Auch im zweiten Gang wurde Moritz Sieger in der 12. Minute. Im Bantamgewicht fielen die Punkte an Bochum-West wegen Uebergewicht des Werners Neumann (der Kampf wurde ausgetragen, in der 10. Minute kam Seira, Bochum, von Neumann durch Ausheber auf beide Schultern). Federgewicht: Bläser (Werne) gegen Alfred Moritz (Bochum-W.). Dieser Kampf stand den vorhergegangenen an Schärfe weit über. In der 10. Minute brachte Moritz den Werner durch gut angesetzten Hüftenzug auf beide Schultern. Auch im zweiten Gang besiegte Moritz den Werner Neumann durch denselben Zug in einer halben Minute. Im Bantamgewicht fielen drei Punkte kampflos wegen Nichtantretens des Werners an Bochum-W. Leichtgewicht: Krause I (Werne) gegen Lange (B.): Ein äußerst lebhafter Kampf. Krause parierte einige verhängnisvolle Angriffe Langes, aber schon in der vierten Minute fiel Krause einem Selbstfaller Langes zum Opfer. Auch im zweiten Gang wurde Krause von Lange durch Ueberstürzer auf beide Schultern gebracht. Mittelgewicht: Grönig (Werne) gegen Mette (Bochum-W.): Ein schöner, abwechselungsreicher Kampf in Stand und Bodenlagen. Die Spannung erreichte ihren Höhepunkt, als sich Grönig

aus einer verzweifelten Brückenlage am Rande einer Niederlage befreite.

In der 15. Minute siegte Mette doch durch seitlichen Ueberwurf. Im zweiten Gang brachte Mette Grönig mehrere Male in schwierige Lagen, aber in der 10. Minute unterlag er einem Armzug am Boden. Im Halbschwergewicht machte Cibulski (Bochum) kurzes Federlesen gegen Daube (Werne), indem er den Werner in beiden Gängen durch gut ausgeführten Untergriff in einer halben bezw. zehn Minuten besiegte. Das Schwergewicht konnte Völker kampflos für Bochum-West buchen. Das Kampfgericht Wichers, Staufenberg und Pototzki arbeitete einwandfrei. In der ersten Halbzeit punktete Bochum-West 21:0, in der zweiten Halbzeit 19:3. Gesamtresultat des ersten Meisterschaftskampfes 39:3 für Bochum-West.

Deutscher Freiballon-Wettflug.

Das vom Deutschen Luftfahrt-Verband ausgeschriebene Freiballon-Wettfliegen, das am Sonntag nachmittag unter Beteiligung von vier Ballons auf dem Flugplatz Tempelhof seinen Anfang nahm, sah den von Petschow (Berlin) geführten Ballon „Herford" vom Bitterfelder Verein für Luftfahrt zuerst wieder am Boden, Petschow landete in der Nähe von Treptow i. P. nach einem Fluge von rund 220 Kilometer Länge. Von den drei anderen Bewerbern Hugo Kaulen jr. (Elberfeld) mit „Barmen", Brehm (Schwarzenberg) mit „Leipziger Messe" und Schütze (Bitterfeld) mit „Darmstadt" lagen noch keine amtlich bestätigten Meldungen vor. Die Annahme, daß sie durch günstige Winde über die Ostsee nach Schweden getrieben worden sind, scheint nicht haltlos zu sein; denn eine Meldung aus Helsingfors sagt, daß zwei deutsche Ballonführer Montag gegen 2 Uhr mitteleuropäischer Zeit in der Nähe von Hangö in Finnland gelandet sind. Die Landung war schwierig. Die Namen waren nicht genau wiedergegeben. Offenbar handelt es sich um den Ballon „Leipziger Messe" mit Brehm als Führer.

Capablanca siegt vor Nimzowitsch.

Das internationale Schachturnier in Berlin wurde am Montag beendet. Ex-Weltmeister Capablanca, dem man nicht nur die besten deutschen, sondern auch die besten ausländischen Meister



Der Kubaner Capablanca.

entgegengestellt hatte, siegte in dem doppelrundigen Turnier mit 8½ Punkten vor Nimzowitsch mit 7 Punkten. Dritter wurde Spielmann mit 6½ vor Dr. Tartakower mit 5½, Reti und Rubinstein mit je 5, sowie Marshall mit 4½ Punkten.

Deutsche Jugendkraft.

Fußballspiele des Sonntags. Das Regenwetter am letzten Sonntag brachte in den Spielbetrieb arge Störungen. Es konnten im Bezirk Bochum nur wenige Spiele glatt durchgeführt werden. Von besonderem Interesse in der Gauklasse war das Treffen Turn- und Ballspielabteilung Hamme gegen „Teutonia" Bochum, das erstere überlegen mit 6:4 gewinnen konnten. Die hiesigen „Antonen" holten sich in Waltrop gegen die dortigen „Teutonen" eine haushohe Niederlage von 1:7. Die Abteilung für Bewegungsspiele konnte „Westfalia" Gelsenkirchen mit 1:3 abfertigen. Turn und Sport Wiemelhausen gegen Sportverein Hillen mußte bei dem Stande von 1:1 wegen des Regens abgebrochen werden, ebenso das Spiel Wattenscheid - Neustadt gegen „Adler" Dahlhausen bei dem Stande von 3:0 für Dahlhausen. In der A-Klasse Gruppe A konnte „Arminia" Wegescheid gegen die Gerther „Sportfreunde" nur ein unentschiedenes 2:2 - Ergebnis herausholen. „Germania" Weitmar-Nord gewann knapp mit 2:1 über die „Sportfreunde" Höntrop. In der Gruppe B der A-Klasse kann sich die neue Abteilung Herbede immer noch nicht durchsetzen. Auch diesmal mußte sie sich mit 0:2 gegen „Wacker" Werne beugen. Die Ia-Mannschaft der T.- u. B.-Abt. Hamme erhielt von der Mannschaft des Gesellenvereins eine 1:6-Niederlage.

Wieder Boden unter den Füßen



Eine interessante Aufnahme von einem Fallschirm-Absprung. Der Photograph hatte das Glück, in nächster Nähe des Landenden mit „schußbereiter" Kamera zu stehen. Wie man sieht, geht so eine Geschichte mit dem Fallschirm nicht immer völlig glatt ab.

Der Kampf im Berufsradsport

Versuche zur Lösung eines Problems.

Der Industriering für Berufsfahrer-Straßenrennen ist in seiner heutigen exklusiven Form nicht groß genug, um allen denen eine berufliche Ausübung des Straßensports zu ermöglichen, die freiwillig und unfreiwillig die Reihen der Amateure verlassen. Das amtliche Organ des Bundes Deutscher Radfahrer hat sich kürzlich mit dem Problem beschäftigt, dessen Lösung allen gerecht werden und dem Radrennsport die Sauberkeit und Lauterkeit wiederbringen soll, die alle Kreise des Sports und der Industrie herbeisehnen. Die Vorschläge gehen dahin:

Durch Gründung des Industrieringes für Berufsfahrer-Straßenrennen haben Sport und Industrie seinerzeit den Versuch gemacht, die Preisfrage im Straßensport zu lösen, aber diese Lösung ist nur bis zu dem Augenblick erfolgversprechend gewesen, wo die Nachfrage stärker war als das Angebot. In dem Augenblick, in dem der Amateur-Straßensport mit Hilfe einiger Firmen einen Umfang angenommen hatte, der

ein Abschwenken leistungsfähiger Amateure zum Berufsfahrertum zur zwingenden Notwendigkeit machte,

versagten alle Versuche, das für Sport und Industrie gleich brennende Problem zu lösen. Der Industriering ist zu eng geworden. Seine Exklusivität hat den Kreis der zur Rennreklame berechtigten Fahrradfirmen auf zwei begrenzt, und die freiwillig und unfreiwillig zum Berufs-Straßensport drängenden Amateure können keine Unterkunft in den Mannschaften der zwei Fahrradfabriken finden.

Um auch im Straßenrennsport Verhältnisse zu schaffen, die der Entwickelung des Sports und der Auswertung von Berufsfahrererfolgen nicht entgegenstehen, müssen andere Wege beschritten werden. Der Industriering muß erweitert werden. Um das Aufnahmegebiet für die nach Höherem strebenden Radfahrer zu vergrößern, müßte

der „Ibus" erweitert, dem Sportbetrieb des Bundes angegliedert,

den nationalen und internationalen Sportgesetzen unterstellt und ebenso ein Bundesverein werden wie der Verein Deutscher Radrennbahnen und die Deutsche Rennfahrer-Vereinigung. Es ist ein offenes Geheimnis, daß eine Reihe von Fahrradfirmen und Zubehörteilfabriken reges Interesse an den Erfolgen der Berufsstraßenfahrer hat und eine Erweiterung des Industrieringes wäre möglich, wenn der „Ibus" seine Exklusivität aufgäbe. Die Aufnahme mehrerer Firmen würde die Lasten des Berufsfahrer-Straßensports von den Schultern zweier Firmen auf die Schultern vieler abwälzen, würde das Aufnahmegebiet für die zum Geldpreisfahrertum strebenden Fahrer erweitern, würde der Industrie nutzen und den Straßensport aller Kategorien auf eine gesunde Grundlage stellen. Neue Gruppe der Berufsfahrer. Um nicht nur den großen, sondern auch den mittleren und kleinen Firmen eine Erfolgmöglichkeit in Berufsfahrer-Straßenrennen zu bieten, müßte

neben der A-Klasse eine B-Klasse der Berufsfahrer

geschaffen werden.

Zur Erzielung eines geregelten Betriebes müßte es Firmen, die A-Fahrer verpflichten, verboten sein, B-Fahrer zu engagieren, und ebenso dürften Firmen mit B-Fahrern keine A-Fahrer verpflichten. Die Gruppierung der Fahrer könnte nach folgenden Bestimmungen vorgenommen werden:

1. Alle im Jahre 1927 und 1928 lizensierten Berufsstraßenfahrer, die in den beiden Jahren einen ersten bis dritten Platz bei einem Ibusrennen belegt haben, sind A-Fahrer.
2. Alle Sieger der Berufsstraßenfahrten im Jahre 1929 starten in der A-Klasse.
3. Alle Berufsstraßenfahrer mit internationaler Lizenz sind A-Fahrer.
4. Alle Berufsstraßenfahrer, die im Jahre 1927 und 1928 bei einem Ibusrennen keinen ersten bis dritten Platz belegt haben, sind B-Fahrer.
5. Alle A-Fahrer, die bis zum 30. Juni 1929 keinen ersten bis 10. Platz belegt haben, können auf Wunsch in die B-Klasse versetzt werden.

Spare in der Zeit . . .

Um die Fahrer vor Not durch Unfall, Krankheit usw. zu schützen und bei Todesfall die Hinterbliebenen unterstützen zu können, sollten von allen gewonnenen Beträgen 5 Prozent einbehalten werden, die, bankmäßig verzinst, bei Unglücksfällen, Krankheit oder Siechtum an die Betroffenen verabfolgt werden, sofern die bereits vorhandene Unterstützungskasse des BDR. nicht ausreicht. In Todesfällen erfolgt die Auszahlung an den Erbberechtigten. Auch wenn der Einzahler seinen Rennfahrerberuf aufgibt, wird der volle Betrag mit Zinsen und Zinseszinsen ausgezahlt.

Fortschritt der Polizeiboxer.

Wittener Boxsport 1923 — Polizeisportverein Bochum 7:7.

Dieser Kampf fand im städtischen Saalbau in Witten statt. Die Ergebnisse: Bantamgewicht: Engel (Witten) gegen Lerke (Bochum). Nach kurzem Abtasten überschüttete L. seinen Gegner mit einem Hagel von Haken, worauf Engel vor Schluß der Runde den Kampf aufgibt. Federgewicht: Praschmo (Witten) gegen Jakubowsky (Bochum). Der Bochumer kämpft vorsichtig, verbessert sich aber sichtlich von Runde zu Runde und lieferte, wenn auch nach Punkten knapp geschlagen, einen technisch guten Kampf gegen den genauer schlagenden Gegner. Leichtgewicht: Ostendorf (Witten) gegen Müller (Bochum). Nach zwei harten Runden für Müller holte O. in der letzten Runde stark auf und konnte den Kampf so unentschieden gestalten. Jugendpapiergewicht: Bauske (Witten) unterlag gegen Diestelrath (Bochum) nach Punkten. Mittelgewicht: Puhl (Witten) gegen Marienfeld (Bochum). Marienfeld, ein Anfänger, wußte die harten Schläge gut einzustecken, vergaß aber das Schlagen. Er konnte den hohen Punktsieg Puhls nicht verhindern. Halbschwergewicht: Pellens (Witten) gegen van Bremen (Bochum.) Nach kurzem Abtasten landete der Bochumer schwere rechte Kinnhaken und brachte den Wittener bis 9 auf die Bretter. Nach dem Hochkommen setzte v. B. stark nach und zwang P. zur Aufgabe. Weltergewicht: Bader (Witten) gegen Gölzenleuchter (Bochum). Die größere Ringerfahrung machte sich sofort bei Bader bemerkbar. In der zweiten Runde bis 8 zu Boden, griff G. am Schluß der zweiten und in der dritten Runde wieder schön in den Kampf ein. Sieger nach Punkten Bader 1.

Die Polizei hat durch diesen Kampf bewiesen, daß sie intensiv arbeitet und vorwärts schreitet.

Deutsche Qualitätsarbeit.

Einen bemerkenswerten Erfolg hat die deutsche Automobil-Industrie kürzlich im Auslande erringen können. Bei der großen Lastwagen-Konkurrenz, die das belgische Syndikat für Nutzkraftwagen in Brüssel veranstaltet hat, wurde ein Büssing-Wagen, Typ 1911, vor über 200 internationalen Konkurrenten mit dem ersten Preis ausgezeichnet. Angesichts der bekannten Einstellung des französisch-sprechenden Auslandes gegenüber deutschen Industrieerzeugnissen erhält dieser Erfolg eine ganz besondere Bedeutung.

Handel / Gewerbe / Industrie

Der Abschluß der Klöckner-Werke.

Sechs Prozent Dividende (i. V. sieben Prozent).

Der Abschluß der Klöckner-Werke A.-G. in Rauxel für 1927/28 weist einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahre von 635 769 Mark einen Betriebsüberschuß von 34 162 445 (i. V. 33 517 066 Mark) und nach Abzug von
Steuern mit 8 017 023 (i. V. 7 288 429) Mark,
sozialen Lasten mit 7 910 393 (i. V. 7 593 370) Mark,
Obligationen und Zinsen 3 432 366 (3 383 406) Mark,
einen Rohgewinn von 14 802 662 (i. V. 15 251 859) Mark,
und nach Abschreibung von 8 345 126 (i. V. 8 019 730) Mark,
einen Reingewinn von 6 457 535 (i. V. 7 232 129) Mark aus. Der zum 8. Dezember einzuberufenden Generalversammlung soll die Verteilung von 6 (i. V. 7) % Dividende vorgeschlagen werden. Nach der Vergütung für den Aufsichtsrat verbleiben 463 402 Mark zum Vortrag für neue Rechnung. Von den im vergangenen Jahre ausgegebenen 20 Millionen neue Aktien nehmen 15 Millionen mit der Hälfte der Dividende teil, sie erhalten demnach 3%.

Der neue Kohlenkonzern im Ruhrbergbau.

An den Erwerb des „König Ludwig"-Kuxen-Besitzes der Bergbau A.-G. Lothringen und der J. G. Farben-Industrie werden in der „Deutschen Bergwerks-Zeitung" weitgehende Kombinationen über die Bildung eines neuen Kohlen-Konzerns wiedergegeben, die zwar in rheinisch-westfälischen Börsenkreisen erörtert, uns aber von gut unterrichteter Seite als unzutreffend bezeichnet werden. Vor allem sei es, so wird uns erklärt, durchaus falsch, daß „Ewald" tatsächlich schon über die Mehrheit der „König Ludwig"-Kuxe verfüge (nach dem genannten Blatt 530); in Wirklichkeit besitzt „Ewald", wie wir bereits meldeten, nur etwas mehr als die qualifizierte Minderheit, also über 250 Kuxe „König Ludwig". Selbst wenn man den Kuxenbesitz des Bankhauses Hirschland, der aber keineswegs die in der „Bergwerks-Zeitung" genannte Zahl von 110 Kuxen erreicht, dem Besitz der Gewerkschaft „Ewald" hinzurechnet, ergibt sich also noch längst keine Mehrheit. Als ganz unzutreffend wird uns die Darstellung bezeichnet, daß „ein großes Paket „König Ludwig"-Kuxe (140), das sich im Besitze eines bekannten Industriellen befindet, bereits für die („Ewald")-Majorität sichergestellt" sei. Bei diesem Kuxenpaket kann wohl nur der Besitz der Familie Funke gemeint sein, der aber keineswegs an die Gewerkschaft „Ewald" übergehen soll und auch nicht 140 Kuxe umfaßt. Schließlich ist es nicht richtig, daß, wie die „Bergwerks-Zeitung" wissen will, „König Ludwig" die Kuxenmehrheit der Gewerkschaft „Langenbrahm" besitzt; der Besitz der Gewerkschaft „König Ludwig" an „Langenbrahm"-Kuxen erreicht noch nicht die Hälfte der 1000 „Langenbrahm"-Kuxe.

Berliner Börse weiter freundlich.

Der Schluß weiter fest.

Berlin, 30. Oktober.

Die Tendenz blieb auch heute weiter freundlich, obwohl noch nicht bekannt ist, wie die Verhandlungen über den Ruhrschiedsspruch verlaufen. Es verlautete, daß die Verhandlungen auf heute nachmittag verschoben seien und es bestand eine gewisse Unsicherheit, ob es zu einer Einigung kommen werde. Das Geschäft nahm wieder etwas größeren Umfang an, da die Börse auch heute noch zu Rückkäufen schritt. Vom Elektromarkt ausgehend, war die Stimmung angeregter, doch wurden nicht alle Marktgebiete hiervon berührt. Es kursierten am Elektromarkt die alten bekannten Gerüchte, von der Bildung eines deutschen Elektrotrustes, die wohl durch Zusammenschlüsse in der internationalen Elektroindustrie gestärkt sind. Man sprach auch von einer Kapitalserhöhung bei Schuckert, doch blieb diese Lesart vollkommen unbestätigt. Felten wurden auf Meldungen von zufriedendem Geschäftsgang stärker gefragt und Pöge konnten sich nach der Abschwächung der letzten Tage um 3½ % erholen. Die ersten Kurse stellten sich bis 3% über gestrigen Schluß, doch blieben viele Werte kaum verändert. Am Montanmarkt zeigte sich für Rheinische Braunkohlen und Stolberger Zink (letztere zogen 4% an), stärkeres Interesse. Ebenfalls waren Feldmühle und Polyphon bei größeren Umsätzen gefragt. In Reaktion auf die gestrige Erhöhung lagen Salzdetfurth mit einem vierprozentigen Verlust und Sarotti mit einem zweiprozentigen im Angebot. Otavi konnten auch heute auf die Kupferpreiserhöhung erneut anziehen. Nach den ersten Kursen machte sich etwas Realisationsneigung bemerkbar. Das Geschäft ließ an Umfang nach. Bayrische Motoren konnten sich dagegen erneut um 3% befestigen und die anfangs schwächeren Kaliwerte erholten sich um 1%. Sensationell war die Bewegung der Brandenburger Holzaktien, die bei 70% gegen gestern 224% stärker angeboten waren. Der Geldmarkt zeigte kaum Veränderungen. Tagesgeld war mit 6 bis 8%, und darunter gefragter. Monatsgeld und Geld über Ultimo stellte sich auf 8 bis 9%, Warenwechsel zirka 7%. Goldpfandbriefe neigten zur Schwäche. Roggenwerte waren kaum verändert. Liquidationspfandbriefe und Anteile waren uneinheitlich. Deutsche Anleihen waren gut behauptet. Von den Ausländern waren Bosnier, Türken und Mexikaner meist fester, während Russen schwächer lagen. Devisen waren nach dem Ultimo unter Schwankungen fester. Im weiteren Verlaufe blieb das Geschäft ruhig und es ergaben sich eher noch weitere nicht erhebliche Rückgänge. Der Handel in Brandenburger Holzaktien wurde im Verlaufe untersagt. Stöhr verloren später fast 4%. — Nachbörse: Am Schluß konnten sich die Kurse bei freundlicher Stimmung zum Teil noch erhöhen. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 184, Farben 252½, Gelsenberg 127, Harpener 138, Mannesmann 126¾, Phönix 93⅝, Rheinstahl 138, Schuckert 217½, Siemens 396½, Vereinigte Glanzstoff 560, Vereinigte Stahlwerke 94⅝.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 30. Oktober.

Die Terminbörse verkehrte in ruhiger Haltung bei festen Kursen. Einiges Geschäft entwickelte sich in Kaliindustrie zu abgeschwächten Preisen. Von Montanwerten wurden Mannesmann und Rheinstahl zu festeren Kursen gehandelt.

	30. Oktober Anfk.	Endk.	Kassak	29. Oktober Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank.	141.½	141.¼	141.—	140.—	140.¼	139.½
Essen. Steink.	120.½	—.—	—.—	120.—	—.—	119.¼
Gelsenberg	126.—	126.—	125.½	125.½	126.¾	127.—
Goldschmidt.	98.½	98.½	—.—	98.½	98.½	98.½
Harp.Bergbau	137.¾	138.½	137.—	139.¼	139.¾	139.½
Hoesch	—.—	130.—	—.—	—.—	—.—	130.—
Kali-Industr.	213.—	212.—	210.½	214.—	213.½	211.¾
Klöcknerw.	110.—	110.—	110.—	109.½	110.—	109.—
Köln-Neuess.	128.—	128.½	127.—	128.¼	128.¾	127.½
Mannesmann	127.—	127.¾	127.½	125.¾	125.½	125.½
Rheinstahl	138.¼	138.—	137.—	136.—	138.-	137.¾
Ver. Stahlw.	92.—	93.½	93.½	93.¼	93.¾	93.½

Kuxen- und Aktienhandel.

Auf dem Kuxen- und Aktienmarkt machte sich für schwere Kohlenkuxe Abgabeneigung bemerkbar, von denen besonders Ewald und König Ludwig betroffen wurden. Heinrich wurden auf letzter Kursbasis gehandelt. Von Kohlenaktien gingen Dahlbusch zu letzten Preisen um. In Lothringen kam größeres Material an den Markt, das nur zu nachgebenden Kursen Aufnahme fand. Braunkohlenwerte lagen unverändert. Der Kalikuxenmarkt zeigte eine ruhige Geschäftstätigkeit bei gut behaupteter Tendenz. Im Verkehr waren Beienrode, Braunschweig-Lüneburg, Schwarzburg, Volkenroda und Walbeck zu behaupteten bezw. etwas nachgebenden Preisen. Stärker beachtet blieben Burbach und besonders Wilhelmshall-Oelsburg, die ihre letztätige Steigerung um weiter 100 Mark fortsetzten. Auch elsäßische Kaliwerte waren erholt. Am Kaliaktienmarkt machte die Aufwärtsbewegung in Krügershall weitere Fortschritte (plus 6%). Ebenso lagen Heldburg 6% höher. Industrieaktien wiesen besondere Veränderungen nicht auf.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt, 30. Oktober.

Die Abendbörse verkehrte behauptet. Montanwerte verkehrten unverändert still und durchweg zurückhaltend. U. a. notierten: Harpener 135, Mannesmann 126¾, Vereinigte Stahlwerke 94, AEG. 184½, Elektrisch Licht und Kraft 238½, Elektrische Lieferungen 174, J. G. Farben 252, Goldschmidt 97½, Zellstoff 279.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Gebrüder Albers A.-G. in Hagen.** In der Generalversammlung der zum Hammersen-Konzern gehörenden Gesellschaft wurde der bekannte Abschluß genehmigt und Heinrich Strick (Osnabrück) neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Geschäftslage sei entsprechend der ungünstigen Lage für den Textilhandel unbefriedigend, doch sei mit Rücksicht auf die günstige Aufnahme der Erzeugnisse der Gesellschaft mit einem besseren Ergebnis als im Vorjahre zu rechnen.

* **Gebrüder Schöndorff A.-G. in Düsseldorf.** In der heutigen Generalversammlung, in der 5 Aktionäre 2 993 000 Mark Aktienkapital vertraten, wurde die Dividende auf 8% für die alten und 4% für die neuen Aktien festgesetzt. Der Umtausch der Aktien über je 80 Mark in solche von 1000 Mark bezw. 100 Mark wurde genehmigt. Danach setzt sich das Aktienkapital aus 3952 Aktien über je 1000 Mark und 480 Aktien über 100 Mark zusammen. Die Verwaltung teilte noch mit, daß Generaldirektor Heinrichsdorf, der als Vertreter des Sichel-Konzerns dem Aufsichtsrat angehörte, aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sei. Ueber die Geschäftslage wurden keine Mitteilungen gemacht.

* **Pfeifer & Langen, A.-G. in Köln.** Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung von 10 (i. V. 8) % Dividende vor.

* **Rommel, Weiß & Co., A.-G. in Köln-Mülheim.** Der Generalversammlung soll die Verteilung von 6% (im Vorjahre 4%) Dividende vorgeschlagen werden.

* **Kaliindustrie A.-G. in Kassel.** In der Ausschußsitzung des Aufsichtsrats erklärte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Rechtsanwalt Dr. Schmidt (Hannover) zu der bekannten Transaktion Wintershall-Burbach, daß das Geschäft noch in der Durchführung begriffen sei. Mit Rücksicht hierauf könne er im jetzigen Zeitpunkt detaillierte Angaben nicht machen. Er wolle aber die grundsätzliche Erklärung abgeben, daß die Interessen der Kaliindustrie A.-G. bei dieser Transaktion in jeder Beziehung gewahrt worden sei. In der weiteren Besprechung wurden laufende Angelegenheiten behandelt. Die Verwaltung war in der Lage, befriedigende Mitteilungen über den Betrieb der Stickstoffwerke Rauxel zu machen. Der Ausschuß billigte einmütig den Standpunkt der Verwaltung, daß die Entwicklung aus kali-chemischem Gebiet möglichst in der Zusammenarbeit mit der gesamten Kaliindustrie gesucht werden müsse.

* **Scheuer-Mühlen-Konzern in Berlin.** Die Generalversammlung der Wittener Walzenmühle A.-G. in Duisburg beschloß die Verteilung von 8% Dividende. Neu in den Aufsichtsrat wurde Geheimrat Dr. Kißler von der Rentenbank gewählt. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, die Aussichten dafür, daß das laufende Geschäftsjahr sich rentabel weiter entwickele, seien günstig. Man hoffe, wieder 8% Dividende verteilen zu können. — Die Generalversammlung der J. Syberg A.-G. in Köln-Mülheim genehmigte den Abschluß für das sechs Monate umfassende Zwischengeschäftsjahr und beschloß die Verteilung von 8% Dividende. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Direktor Lipp von der Rentenbank. — Die Generalversammlung der Mühlenwerke F. Kiesekamp A.-G. in Münster i. W. beschloß, aus einem Gewinn von 174 051 Mark 59 813 Mark zu Abschreibungen zu verwenden und 5% Dividende zu verteilen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Geheimrat Dr. Kißler. — Die Generalversammlung der Krefelder Mühlenwerke A.-G. in Krefeld genehmigte den dividendenlosen Jahresabschluß. Die Mühle wurde in der Berichtszeit einem erheblichen Umbau unterzogen. Der erzielte Gewinn von 73 800 Mark soll bis auf 4850 Mark, die vorgetragen werden, zu Abschreibungen verwendet werden. In den Aufsichtsrat gewählt wurde Regierungsrat Dr. Szagunn von der Rentenbank.

* **Vereinigte Chemische Werke A.-G. in Charlottenburg.** Die Verwaltung schlägt 7 (i. V. 10%) Dividende vor. In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres war die Entwicklung befriedigend.

* **Schuhfabrik Herz A.-G. in Frankfurt a. M.** Der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr 1927/28 weist weder Gewinn noch Verlust aus. Die Abschreibungen seien in der Höhe festgestellt worden, in der man sie anläßlich der erfolgten Sanierung vor einigen Monaten (Kapitalzusammenlegung 4:1 und Wiedererhöhung auf 1,2 Millionen Mark) vorgesehen hatte. Eine Dividende wird erwartungsgemäß wieder nicht verteilt.

*

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in Westfalen.** Hamm: Westfälische Drahtindustrie. — Generalversammlung 12. 11., nachmittags 6½ Uhr, im Essener Hof. — Gelsenkirchen: Glückauf-Brauerei A.-G. — Generalversammlung 12. 11., vormittags 11 Uhr, im Hotel Breidenbacher Hof, Hindenburgwall. — Dortmund: Kabelwerk Dortmund. — Generalversammlung 15. 11., nachmittags 6 Uhr, im Hotel zum Römischen Kaiser, Dortmund. — Bielefeld: Werkzeug-Maschinenfabrik Gildemeister & Comp. A.-G. — Generalversammlung 16. 11., nachmittags 4 Uhr, im Gildenhaus. — Dortmund: Schüchtermann & Kremer-Baum A.-G. für Aufbereitung. — Generalversammlung 19. 11., vormittags 11½ Uhr, im Hotel zum Römischen Kaiser.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 30. Oktober

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	212—215	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk.	205—208	Peluschken	00.00—00.00
Braugerste	231—251	Ackerbohnen	00.00—00.00
Futtergerste	202—212	Wicken	00.00—00.00
Hafer märk.	201—210	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Mais, Loco Berl.	220—222	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Weizenmehl	26.25—29.75	Seradella neu	00.00—00.00
Roggenmehl	26.00—29.15	Rapskuchen	19.80—20.20
Weizenkleie	15.00—15.40	Leinkuchen	24.60—24.80
Roggenkleie	15.00—15.50	trock. Schnitzel	14.30—14.60
Viktoriaerbsen	45.00—54.00	Kartoffelflocken	19.10—19.60
Kleine Erbsen	00.00—00.00		

Am heutigen Produktenmarkt konnten sich die Preise unbeeinflußt auf die Hausse an den nordamerikanischen Terminmärkten erfolgten Reaktion auf etwa gestriger Preisbasis behaupten. Vom Inlande lag für Weizen und Roggen verschiedentlich Angebot vor. Mühlen und Exporteure versuchen zu eine Mark niedrigeren Preisen einzukaufen, jedoch werden auch gestrige Forderungen angelegt. Für Weizen und Roggen hat sich kleine Exportnachfrage erhalten. Am Lieferungsmarkt ergaben sich für beide Brotgetreidearten nur wenig Preisveränderungen. Lediglich Märzweizen mußte stärker nachgeben. Die Mühlen haben die gestrigen, teilweise erhöhten Offerten für Mehle wieder herabgesetzt. Auf dem gestrigen Preisniveau konnte sich einiges Geschäft zur prompten und späteren Lieferung entwickeln. Für Hafer lauten die Forderungen weiter sehr hoch, werden vom Konsum jedoch kaum bewilligt. Gerste ist in feinen Brauqualitäten gefragt. Auch Futtergerste begegnet vereinzelt besserem Interesse.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 30. Oktober.** Aufgetrieben waren 779 Stück. Es kosteten im Großhandel Ferkel (Durchschnittsqualität) von 6 bis 8 Wochen alt 13 bis 19 Mark, von 8 bis 12 Wochen alt 19 bis 28 Mark. Läuferschweine von 3 bis 4 Monate alt 28 bis 36 Mark, von 4 bis 6 Monate alt 36 bis 65 Mark. Tendenz: sehr langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 30. Oktober 1928

Elektrolytkupfer	151.70
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od.Groß-Berl.	350.00— 0.00
Antimon-Regulus,99% loko Hamb.od.Groß-Berl.	0.85— 0.88
Silber in Barren 900% fein	79.75—80.75
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 30. Oktober

Amtliche Notierungen	30. Oktober	29. Oktober
Blei prompt	22⅛	22⅛
Blei entfernte Sicht	21[15]/16	21[15]/16
Blei Settlements Preis	22⅛	22⅛

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 18. bis 24. Oktober 1928.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
	Neue Verfahren	
Bochum	Verst. Kfm. Fritz Hoppe in Gerthe	Af. 7. 11., GlV. und Prft. 14. 11.
Bochum	Maschinenfabrikant Wilhelm Knapp	Af. 10. 11., GlV. 17. 11., Prft. 1. 12.
Bottrop	Witwe Heinrich Hüsken in Osterfeld	Af. 10. 11., GlV. 14. 11., Prft. 14. 12.
Gelsenkirchen	Firma Schlüter & Co. G. m. b. H.	Af. 1. 12., GlV. 9. 11., Prft. 14. 12.
Gelsenkirchen	Lina Wendland in Buer-Resse	Af. 8. 11., GlV. 15. 11., Prft. 15. 11.
	Beendete Konkurse	
Essen	Fa. Essener Webwaren G. m. b. H. in L.	
Gelsenk.-Buer	Kfm. Heinr. u. Hermann Rensing	
Hamm	Fa. Felix Drobig A.-G.	
	Neue Vergleichsverfahren	
Dortmund	Kfm. Walther Schultz (Zigarrengroßhdlg.)	VerglT. 13. 11.
Essen	Bauunternehmer Fritz Barnard	VerglT. 14. 11.
Recklinghausen	Ehefrau Emilie Buchberger	VerglT. 12. 11.
	Aufgehobene Vergleichsverfahren	
Hattingen	Kfm. Heinrich Hansberg	
Hattingen	Kfm. Wilhelm Krings	

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT.= Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 30. Oktober 1928

Reichsanleihen

	heut.	29. Okt.
Deut.Ablösungsschuld (kleine)	50.9	50.9
do. (große)	50.9	50.9
do. (O. Ausl.)	14.6	14.8
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.1	95.1
4% Schutzg.-Anl.	6.1	6.1

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6½	92.5	92.5
A. G. f. Verkehr.	11	172.0	173.0
Baltimore Ohio	—	115.0	113.2
Bochum-Gelsenk	6	132.5	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	91.5	91.6
Elektr. Hochb.	5	25.5	85.2
Hamb.Hochbahn	6	76.5	77.0
Hamb.Amerik.P.	8	148.0	146.7
Hamb. Südamer.	8	183.7	182.5
Hansa	10	—.	180.2
Nordd. Lloyd	8	145.2	144.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.7	15.7
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.0	5.9
Ver. Elbe-Schiff.	5	52.2	51.0

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	153.5	153.0
Bank f. Brauind.	11	167.0	166.7
Barmer Bankv.	10	139.2	139.1
" Kreditb.	4	55.0	55.0
Berl. Handelsg.	12	285.0	281.0
" Hypoth.-B.	12	196.0	196.0
Comm.-u. Pr.-B.	11	184.0	184.0
Darmst. u. N.-B.	12	290.0	290.0
Deutsche Bank	10	166.5	166.0
Diskonto-Komm.	10	161.2	161.2
Dresdener Bank	10	167.5	168.2
Mitteld. Kreditb.	9	204.0	205.0
Osnabrück. Bk.	5	92.7	92.7
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.5
Preuß. Hyp. A. B.	9	138.0	136.7
Preuß. Bodenkr.	9	132.5	133.0
Preuß. Zentralb.	9	162.7	161.5
do. Pfdbr.-B.	10	161.5	162.5
Reichsbank	12	301.2	300.7
Westd. B.-Kr.-B.	9	131.5	130.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	170.0	169.0
Adler Portland	10	141.0	139.2
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	123.0	119.0
Adlerwerke	5	106.5	103.0
Akt. f. Bauausf.	6	80.2	80.7
Alexanderwerk	—	58.0	58.0
Alfred Delligsen	—	32.2	31.0
A. E. G.	8	182.4	180.8
Allg.Elektr.G.V.	8	87.0	87.0
Allg. Häuserbau	10	160.0	160.0
Alsen Portland	15	203.0	203.5
Ammend. Papier	15	189.5	193.2
Anhalter Kohlen	6	94.0	93.5
Anker-Werke	10	251.0	251.0
Annab. Steingut	—	—.	133.5
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	205.7	203.0
Askaniawerke	—	66.0	66.0
Augsb.N.Masch.	0	97.5	95.7
" Has. Brau.	6	92.5	92.5
Bachm.&Ladew.	16	213.0	214.5
Baer & Stein	10	182.0	182.0
Balke Maschin.	8	116.5	116.0
Bamag	—	19.2	19.2
Bamberger Malz	8	131.0	131.0
Banning. Masch.	—	23.7	24.0
Baroper Walzw.	—	84.0	83.2
Bartz & Co. Lag.	—	82.1	82.2
Basalt	6	66.2	67.0
Bast & Co.	12	236.5	236.5
Bayr. Motorenw.	14	240.0	232.5
Bayr. Spiegel	—	65.0	61.0
Bazar	4	108.0	108.0
J. P. Bemberg	14	474.0	479.6
Bendix Holzb.	—	38.5	38.0
Jul. Berger	20	385.0	383.0
Bergmann E.	9	207.5	206.1
Berl. Gub. Hutf.	16	337.5	335.0
" Holzkont	8	88.0	87.0
" Kindel-Br.	18	575.0	570.0
" Karsl. Ind.	—	70.0	—.
" Masch.	6	87.5	87.5
Berth. Messing	7	80.5	80.0
Beton u. Mon.	10	125.0	125.0
Biel. mech. Web.	—	87.2	—.
Bösperd. Walzw.	5	70.5	70.0
Brauh. Nürnb.	12	193.5	193.0
Braunk. u. Brik.	10	177.5	176.0
Braunschw. K.	10	215.2	206.0
" Jute	6	134.0	135.0
" Masch.	4	85.0	85.0
Breitenb. Zem.	12	140.2	140.5
Bremen-Besigh.	4	67.4	66.7
" Vulkan	8	134.0	133.5
" Wollk.	12	224.0	224.0
Brown-Boveri	9	152.7	152.7
Buderus	5	85.0	83.0
Busch Lüdensch.	—	74.5	70.5
" Waggon	—	55.4	57.0
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.0	112.0
Byk Gulden	6	86.1	85.5
Calmon Asbest	—	46.0	45.2
Capito u. Klein	—	70.0	70.0
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	124.2	124.0
Chem. Buckau	5	92.0	91.0
" Grünau	5	73.5	72.5
" Heyden	5	118.0	116.5
" Gelsenk.	5	83.0	81.0
" Albert	0	72.0	75.0
Chillingworth	0	89.0	89.0
Concord. chem.	0	33.5	33.2
" Berg	6	80.5	80.5
" Spinn.	10	111.0	111.0
Conti-Caoutch.	6	135.5	137.0
Corona Fahrrad	—	—.	41.5
Cröllwitz Papier	10	181.0	181.0
Daimler Motor.	—	80.0	80.0
Deutsche Atlant.	7	136.5	136.0
Dtsch. Conti Gas	8	189.0	188.7
" Asphalt	10	154.0	154.0
" Babcox	9	132.5	132.5
" Erdöl	7	134.1	134.2
" Gußstahl	6	94.5	94.0
" Jute	9	137.0	141.0
" Kabel	5	69.8	69.1
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	321.5	316.0
Dtsch. Maschin.	0	49.2	49.5
" Schachtb.	5	99.7	95.0
" Spiegel	5	101.8	103.0
" Steinz.	15	230.0	—.
" Tel. u. K.	7	120.0	120.0
" Ton u. St.	10	160.2	158.5
" Wolle	—	55.0	55.7
" Eisenh.	6	75.0	70.2
Dittm., Neuhaus	0	60.7	52.5
O. Dörffler	10	132.0	126.0
Dtmd. Akt.Brau.	12	234.2	234.0
" Ritt.- "	20	360.0	358.0
" Union- "	14	253.7	254.0
Dresd. Gard.	8	136.7	135.7
" Schnellpr.	10	119.0	118.0
Dürener Metall	10	227.0	226.2
Dürkoppwerke	—	44.2	43.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	325.0	322.0
" Eisenh.	—	62.1	35.1
" Höf.-B.	6	130.5	130.5
" Kammg.	4	90.5	92.0
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	118.0	118.0
Egestorf Salzw.	8	131.0	131.0
Eisenb. Verkm.	10	154.5	155.3
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	187.7	186.0
Elektr. Lieferg.	10	173.0	172.0
El. Licht u. Kr.	10	237.0	238.0
Engelh.Brauerei	12	218.5	220.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	79.0	78.0
Erdmannsd. Sp.	7	105.5	105.0
Erlang. Baumw.	10	140.0	158.5
Eschw. Bergw.	14	240.0	240.0
Essen.Steinkohl.	8	120.0	120.0
Excelsior Fahrr.	6	38.0	31.2
Faber Bleistift	0	38.0	38.2
Fahlb. List & Co.	10	118.0	117.2
I. G. Farbenind.	12	250.1	249.8
Fein-Jute-Spinn.	8	114.5	114.5
Feldm. Papier	12	235.0	234.0
Felten & Guill	6	149.5	146.1
Flöther Masch.	4	64.0	62.2
Frankf. Gas	6	145.0	145.0
" Masch.	6	71.5	72.5
Fraust. Zucker	8½	93.8	92.0
Freund Masch.	—	16.5	16.5
Friedrichsh.Kali	5	194.7	193.5
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	98.0	98.0
Froebeln Zucker	6	66.7	65.0
Gaggenau	—	20.0	20.0
Gebhard & Co.	9	115.0	116.0
Gebhard &König	—	—.	60.0
Gelsenk. Bergw.	8	125.5	125.0
G. Gentsch.& Co.	—	93.5	93.2
Germania Portl.	14	—.	190.0
Gerresh. Glas	8	133.8	133.5
Ges. f. el. Unter.	10	270.0	269.7
Gildemeist.& Co.	5	127.0	127.0
J. Girmes & Co.	15	261.0	262.0
Gladb. Wollind.	12	156.5	159.5
Glasm. Schalke	10	209.0	208.5
Glauzig. Zucker	5	104.7	104.7
Glockenstahl	—	37.8	37.5
Glück Auf Gelsk.	7½	—.	—.
Gebr. Goedh. Dü.	10	258.0	275.0
Th. Goldschmidt	5	97.5	97.1
Guano-Werke	4	65.0	65.0
Georg Grauert	—	50.0	50.0
Greppiner Werk.	10	113.1	119.0
Gritzner Masch.	11	121.5	121.2
Grün & Bilfinger	12	170.0	170.0
Gruschw. Textil	7	81.5	83.0
E. Gundlach	6	96.5	96.5
Haberm. & Guck.	0	107.5	107.7
Hackethal Draht	6	97.5	97.0
Hageda	10	136.2	135.1
HallescheMasch.	8	114.0	110.7
Hamb. El. Werke	10	145.0	144.0
Hammersen	10	137.6	140.0
Hann. M. Egest.	—	45.0	40.0
Harb. Eis. u. Br.	8	85.2	85.0
Harb. W.-Gum.	0	89.0	85.7
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	138.7	139.0
Hartmann M.	—	18.0	18.2
Hedwigshütte	8	92.1	92.0
Hein, Lehm.&Co.	6	83.5	82.0
Hemmor Portl.	15	251.5	251.0
Hilgers.Verzink.	5	73.0	74.0
Hille-Werk	—	24.1	24.8
Hilpert Masch.	6	92.0	93.0
Hindrichs-Auff.	8	114.7	104.0
Hirsch-Kupfer	—	131.5	133.7
Hoesch	8	130.0	129.6
Hoffmanns St.	5	76.7	76.5
Hohenlohe W.	7½	65.2	66.0
Ph. Holzmann	7	132.0	130.7
A. Horch & Cie.	8	111.5	110.0
Hotelbetr.-Ges.	11	188.0	185.5
Höxter-Godelh.	—	36.0	36.0
Hubertus Br.	6	131.5	131.2
Humboldtmühle	—	36.5	37.0
Huta Breslau	8	130.5	130.2
C. M. Hutsch.	4	92.0	91.2
Httw. C.W. Kays.	6	98.5	98.5
" Niedersch.	8	126.0	126.0
Ilse Bergbau	8	242.0	243.0
" Genuss	8	113.2	112.0
Industriebau	10	132.0	132.0
Isenbeck	7	126.0	126.0
Jeserich Asphalt	10	123.5	123.2
J. A. John Akt.	10	118.7	118.5
Max Jüdel & Co.	8	113.2	113.7
Jüdlich Zuckert	—	67.7	67.7
Junghans Gebr.	4	88.0	87.0
Kahla Porz.	7	126.5	125.5
Kaiser-Keller	—	87.0	87.0
Kaliwerke Asch.	10	283.0	284.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	235.7	238.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	117.0	116.7
Klauser Spinn.	7	52.0	52.0
Klöcknerwerke	7	109.5	109.1
C. H. Knorr	10	145.0	144.2
Koch, Adlernäh.	4	97.0	92.0
Kolb & Schüle	12	178.0	173.5
Köln-Neuessen.	9	128.0	126.1
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch.Walzeng.	—	65.0	64.0
Königs-Brauerei	9	165.0	165.0
König Wilhelm	12	218.0	218.0
Königszelt Porz.	—	—.	—.
Kontinent Asph.	4	120.5	120.5
" Wass.	—	25.0	25.0
Körbisdorf Zuck.	—	100.0	100.0
Körting Gebr.	4	76.0	76.0
Körtings Elektr.	8	106.5	106.5
Kötitzer Leder	11	141.0	134.0
Krauß & Co.	—	54.5	53.0
W. Krefft	10	118.0	118.2
Kromschröder	12	190.0	189.5
KronprinzMetall	8	110.5	110.5
Gebr. Krüger	7	97.0	97.0
Küppersb. & Co.	12	—.	—.
Lahmeyer & Co.	10	163.8	162.8
Laurahütte	—	67.5	67.7
Leipz. Landkraft	6	94.5	94.2
Leonhard Br.	7	156.0	156.0
Leopoldgrube	0	74.0	72.0
Linde's Eism.	12	166.5	164.7
Carl Lindström	15	820.5	820.5
Lingel Schuhfab.	4	32.2	32.5
Lingner Werke	7	95.7	95.7
L. Loewe & Co.	10	243.0	243.0
C. Lorenz	6	128.5	127.8
Lüdenscheid M.	5	97.0	98.0
Lünebrg. Wachs	5	80.0	79.5
Magdeb. Allg.W.	4	89.5	89.5
" Bergw.	—	65.0	—.
Magdeb. Mühlen	10	85.0	85.0
C. D. Magirus	—	40.0	40.2
Mannesm. Werke	8	126.5	125.8
Mansfeld Bergw.	7	117.0	116.0
Marie, kons. Bw.	—	29.5	29.5
Martini & Hün.	10	120.5	120.5
" Buckau	10	140.0	140.0
" Kappel	—	87.2	87.1
Maximil. Hütte	10	169.0	168.2
Mech. Web. Lind.	15	224.0	222.5
" " Sorau	14	237.0	238.0
" " Zittau	4	80.0	81.0
Merkur Wollw.	12	173.2	172.0
Mayer Kaufm.	7	67.7	66.5
Miag	10	136.2	136.5
Mimosa A. G.	17	280.7	280.7
Minimax	10	116.0	116.0
Mix & Genest	9	110.5	110.5
Motoren Deutz	—	66.2	66.5
Mühle Rüningen	10	121.0	122.5
Mühlheim Brgw.	7	103.5	103.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	56.0	53.2
Natronzellstoff	10	141.5	141.2
Neckars. Fahrz.	8	28.5	29.5
Neckarwerke	9	132.7	131.0
Niederl. Kohlen	10	159.0	160.0
Nordd. Kabel	8	131.0	131.0
" Steingut	10	181.0	181.0
" Wolle	12	183.0	184.7
Nürnb. Herk.-W.	5	50.0	50.5
Oberschl. E.-B.	5	108.3	108.2
" Koksw.	6	109.5	109.8
Oesterr. E. V.	3	30.1	30.5
" Siemens	0	12.2	12.2
Oeking Stahlw.	—	38.5	38.5
E. F. Ohles Erb.	—	39.0	38.0
Orenst. & Koppel	5	108.7	108.1
Ostwerke	12	277.5	275.5
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	106.0	—.
Phönix Bergbau	6½	91.8	91.8
Phönix Braunk.	6	87.0	87.5
Julius Pintsch	8	177.0	177.0
Pittler Werkzg.	10	273.0	285.0
Plauen. Gardin.	10	132.7	133.2
Pöge Hermann	6	69.0	—.
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	77.0	78.5
Polyphonwerke	14	473.0	470.5
Poppe & Wirth	0	78.0	78.0
Rasquin F. Farb.	4	120.0	115.2
Rathgeb. Wagg.	7	82.0	82.0
Rauchw. Walter	6	111.7	113.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	73.2	73.0
ReisholzPapierf.	12	235.7	235.0
Rheinfeld. Kraft	10	179.5	180.0
Rhein. Braunk.	10	—.	273.0
" Elektr.	9	155.0	155.7
" Elektr.-V.	6	82.0	82.0
" Möbelst.-M.	9	149.0	—.
" Spiegelglas	12	165.0	164.7
" Stahlwerke	6	135.5	137.2
" W.-Elektro	9	226.0	220.0
Rh.-Westf.-Kalk.	8	118.0	119.0
" Sprengst.	4½	92.5	93.0
David Richter	15	209.0	205.2
Riebeck	6	144.7	145.0
Riedel	—	33.0	33.2
Roddergr. Br.-K.	27	835.0	805.0
Th. Rosent.Porz.	7	117.2	116.5
Rositzer Zucker	5	67.5	67.5
Ferd. Rückforth	—	81.0	81.0
Rütgerswerke	6	101.5	100.8
Sachsenwerk	7	—.	157.5
Sächs. Gust. D.	6	135.0	135.0
" Waggon	—	45.2	47.5
" Webstuhl	10	125.7	126.5
Salzdetfurth	15	483.5	488.0
Sarotti	12	185.0	185.0
G. Sauerbrey M.	—	28.0	29.0
Schering chem.	9½	319.5	320.0
Schlegel Brauer.	14	235.0	223.5
Schles. Bg. u. Z.	12	118.2	119.0
Schles. B. Beuth.	12	140.2	140.2
" Cellulose	10	133.6	135.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	36.5	39.0
" Portland	12	202.5	201.0
" Textil	—	45.5	45.7
Hugo Schneider	8	—.	109.5
Schött, Hermann	4	60.5	60.5
Schub. & Salzer	16	344.0	338.0
Schuckert & Co.	8	213.7	208.5
Schultheis-Patz.	15	319.0	319.2
Schwaben Bräu	15	261.0	260.0
Schwelm. Eisen	10	151.0	151.0
Seebeck Schiff	—	46.0	46.0
Fr. Seiffert & Co.	10	153.0	140.0
Siegen Solingen	—	28.7	29.2
Siegersdorf, Wk.	8	132.0	133.0
SiemensGlasind.	9	143.2	143.2
Siemens&Halske	12	393.5	389.5
Sinner Aktien	10	132.2	134.0
Sonderm. & Stier	—	72.0	70.7
Sonderm. & St. B	—	—.	—.
Spinn,Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	51.0	51.0
Staßf. Chem. F.	2	28.0	27.0
Stett. Chamotte	5	85.5	84.2
" Elektr.-W.	12	160.0	154.0
Stöhr & Co.	10	244.0	250.3
Stoewer Nähm.	0	36.0	38.2
Stollberg. Zink	6	161.7	156.0
Gebr. Stollwerk	9	180.0	180.0
Strals. Spielk.	15	258.0	258.2
Svenska	11	514.0	516.0
Tack & Co.	7	101.5	102.3
Tafelglas	5	94.5	93.2
Teleph. Berlin	5	66.0	65.1
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	107.0	110.0
Thür. Gas Leipz.	9	152.0	150.7
Tietz Leonhard	10	271.5	271.0
Transradio	8	145.0	144.0
Triptis Akt.-Ges.	6	97.5	96.5
Tuchfabr. Aach.	10	128.8	128.0
Tüllfabr. Flöha	6	90.5	88.0
Union Chem. Pr.	4	72.0	71.0
Union Gießerei	—	17.0	16.6
Varzin. Papierf.	10	136.0	136.0
Ver. Berl. Fr. G.	6	83.5	83.5
" Böhl.Stahlw.	9½	142.5	142.5
" Chem. Charl	10	152.0	154.0
" Dtsch. Nick.	11	170.0	170.0
" Glanzst. Elb.	18	561.0	555.0
" Gothaniaw.	0	112.0	120.0
" Märk. Tuch.	7	79.2	78.0
" Met. Haller	6	60.7	66.2
" Portl.Cement	12	235.0	237.0
" Schm. u. M.	6	92.0	93.0
" Smyrna T.	10	199.5	199.5
" Stahlwerke	6	93.2	93.1
" St. Z. u. Wiß.	9	188.2	188.2
" Thür. Metall	—	67.2	67.7
" Ultramarin	10	160.0	157.0
Viktoriawerke	6	64.8	63.0
Vogel Telegr.	6	81.2	81.5
Vogt & Wolf	4	96.0	96.0
Vogtl. Masch.	4	73.5	80.0
Voigt & Haeffner	8	214.0	—.
Vorw. Biel. Sp.	—	23.7	23.7
Vorwohl Portl.	12	156.0	157.0
Wandererwerke	12	124.0	127.0
Warst. Gruben	10	129.5	130.0
Wasserw. Gelsk.	9	138.0	138.0
A. Wegelin Ruß	10	158.5	159.0
Wegel. & Hübner	7	99.5	99.5
Ludw. Wessel P.	—	28.5	28.0
Westfalia Dinn.	0	40.0	40.0
Westf. Draht	5	91.5	90.5
" Kupfer	6	70.5	71.5
Wick. Portl.-Z.	14	170.0	168.2
Wicküler Brau.	12	255.0	255.1
H. Wißner Met.	10	159.0	157.2
Wittener Gußst.	—	53.0	53.0
Wittkop Tiefbau	10	136.5	137.7
Zeitzer Masch.	10	144.7	144.2
Zellstoff-Verein	10	132.7	133.0
" Waldhof	12	275.2	276.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	148.0	144.5
Neu Guinea	8	633.0	614.0
Otavi	11	56.6	55.2
Dtsch. Petrol.	—	84.5	84.5
Slomann	—	92.5	97.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Vereinigte Stadttheater Bochum - Duisburg
Mittwoch, 31. Okt. 19.30 b. 22.30 Uhr. Zum ersten Male D. 5: Das Glöckchen des Eremiten. Komische Oper in 3 Akten von A. Maillart.
Wiederholung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet
Donnerstag, 1. Nov. 19.30 bis gegen 23. Uhr. C. 5: Geschichte Gottfriedens v. Berlichingen mit der eisernen Hand (Urgötz)
Städtischer Musikverein
Heute, Mittwoch, 31. Oktober 1928 im Haus Rechen
Chor-Probe
Damen: 7¼ Uhr. Herren: 9 Uhr.
Erstklassiges Piano
Jünemann Brückstraße 41.
Café
Ausstellung
Café-Resta
Fidele

Vereinigte Stadttheater
Bochum - Duisburg

Mittwoch, 31. Okt., 19.30 b. 22.30 Uhr: Zum ersten Male! D. 5:
Das Glöckchen des Eremiten
Komische Oper in 3 Akten von A. Maillart.

Wiederholung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet
Donnerstag, 1. Nov., 19.30 bis geg. 23.15 Uhr. C. 5:
Geschichte Gottfriedens v. Berlichingen mit der eisernen Hand (Urgötz)

Städtischer Musikverein
Heute, Mittwoch, d. 31. Oktober 1928, im Haus Rechen:
Chor-Probe
Damen: 7½ Uhr, Herren: 9 Uhr.

Lichtlungenkranke und Erholungsbedürftige
sind. ana. Aufenth. Liegeh. am Walde, Lage staubfrei und sonnig, Zentr., Zentralh., mäß. Preise.
Frau Dr. Brandner
St. Blasien, Schwarzwald.

Erstklassiges
Piano
herrl. Ton, wie neu, mit voll. Garantie, äuß. preiswert abzugeben. (a4689
Jünemann
Brückstraße 41.

Stadttheater Bochum

Wiederholung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet

Donnerstag,	1. Novbr. 19.30 Uhr:	URGÖTZ
Freitag,	2. Novbr. 19.30 Uhr:	EGMONT
Samstag,	3. Novbr. 20.00 Uhr:	TORQUATO TASSO
Sonntag,	4. Novbr. 17.00 Uhr:	FAUST I. Teil
Montag,	5. Novbr. 17.00 Uhr:	FAUST II. Teil

Dauerkarten für sämtliche Aufführungen mit 25% Ermäßigung auf Tagespreise werden noch ausgegeben

---

Abends 8 Uhr **Operettentheater**
Nur noch heute und morgen **Gräfin Mariza**
Freitag Allerseelen **Taifun**
Samstag zum 1. Mal **Dreimäderlhaus**



Auf Wunsch erleichterte Zahlungsweise

Das neu eröffnete
Spezial-Geschäft
für elegante
Herren- u. Damen-Kleidung
müssen Sie unbedingt besuchen, gerade jetzt vor
Allerheiligen
wo Sie in einer großen Auswahl das passende Kleidungsstück preiswert kaufen. Zwangslose Besichtigung, fachmännischer Rat, macht Ihnen den Kauf leichter. Jederzeit sind wir bestrebt Sie wirklich gut zu bedienen. Von nun an soll Ihre Parole heißen:
Es liegt doch klar auf der Hand, daß man gut und billig kauft bei
Gebrüder
Brand
jetzt Friedrichstr. 8
neben den Kammerlichtspielen

Groß-Bochum
Varieté / Tonhalle / Tanzpalast

Heute zum letzten Male
unser internationales
Oktober-Programm

VORANZEIGE:
Ab 1. November 1928, täglich ab 4 Uhr nachmittags
Familien-Café-Betrieb
mit der besten deutschen Tanz- und Salon-Kapelle
Rose Petösy
Kapellmeister b. der deutschen Grammophon-Ges. Berlin
sowie Künstlereinlagen
Ab 8 Uhr das neue Varieté-Programm
Beachten Sie unser morgiges Inserat!

Eintritt frei! / Tasse Kaffee 40 Pfg.

Kunsthandlung
Hugo Schulte
Bochum, Friedrichstraße 30
Zur Zeit Kollektivausstellung des Kunstmalers Sigismund Preuß
Motive von der Riviera, Tirol, Bergisch Land u. a.
Besichtigung frei!

„Jedermann"
das Spiel vom Sterben des reichen Mannes
in der Westfalenhalle
Premiere 1. November (Allerheiligen) abends 7,45 Uhr mit **einmaliger** Gastspieleinlage **Harald Kreutzberg — Ivonne Georgi**
Weitere Aufführungen: 2. November (Allerseelen, 7,45 Uhr), 3. November 7.45 Uhr, **Sonntag, 4. Nov., 6 Uhr!** 5. November 7,45 Uhr.
Salzburger Inscenierung von Max Reinhardt, mit Rollenbesetzung der Salzburger Festspiele. Den „Jedermann" spielt **Alexander Moissi.** — Preise der Plätze 2—10 Mark. — Benutzen Sie die Vorverkaufsstellen.
Achtung: pünktlich sein!
Um Störungen zu vermeiden, werden die Türen der Westfalenhalle pünktlich zum Anfang geschlossen. Eine Rückerstattung gelöster Karten bei nicht rechtzeitigem Erscheinen findet nicht statt

---

Schlegel-Bräu-Ausschank
Otto Knost
Telephon 4950
Heute: Stammessen Mk. 1.30
Kraftbrühe, Kalbshacksel mit Salat

Gemeinnützige Baugenossenschaft Selbsthilfe e. G. m. b. H. Bochum

Nachtrag zur Veröffentlichung der Bilanz: a4568

Mitgliederzahl am 1. 1. 27	149
ausgeschieden	31
	118
neu hinzugekommen	94
Mitgliederzahl am 1. 1. 28	212

Die Gesamthaftsumme beträgt Mk. 63600
Bochum, den 31. März 1927
Der Aufsichtsrat — Der Vorstand

Feiner
Weinbrand
Eigenfüllungen
Durjardin mit Flasche . RM. 3.00
Asbach mit Flasche . RM. 4.00
zu haben bei
Emil Trass Nachf.
am Wilhelmsplatz

Eiltransporte???
Bremer fragen!
Ruf 5018

Lieferwagen-Fahrten
übernimmt bei billigster Berechnung
Auto-Scharpey, Tel. 1749



BECHSTEIN IBACH GROTRIAN-STEINWEG und DEUTSCHE MEISTERWERKE
Alleinverkauf
Pianohaus Marks • Bochum
Kaiser-Wilhelm-Str.
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Pianos
neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

Drei vorzügliche, gebrauchte
Marken-Flügel
1100.—; 1750.—; 2000.—;
auch gegen Raten zu verkaufen
Pianohaus Hilger, Essen,
im Keramikhaus

Fast neues
Klavier
preisw. zu verkauf. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (63225

::: Schallplatten :::
von 1,75 an, neueste Schlager 1,95 Mark.
Johann Niebur jr., Alleestraße 113 I.



Dürkopp-Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen und Wringer.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Paetgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr.
Telefon 2332

Tapeten
Das Neueste finden Sie in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen bei
Schröder & Baum
Größtes Tapeten-Geschäft Deutschlands
Friedrichstraße 11

Guten, bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch ohne Trinkzwang
empfiehlt das
Evangelisches Vereinshaus,
Mühlenstraße 25
Verwalter: K. Widmeyer

Anzug chem. reinigen . . . 5.50 RM
Kleid . . . . . ab 4.00 RM
Annahme
Dampf-Wäscherei „Ideal" Bochum
Kaiserstraße 12, Telephon 187
Königsallee und Hubertusstr.-Ecke
Spezialität:
Stärkewäsche auf neu!

Grablämpchen
mit Füllung
100 Stck. 6.00 Mk.
Gottschalk u. Co.
Wilhelmstr. 3a u. 5 Telefon 3865

Bienenhonig
Lindenblüte, gar. rein, 1 Pfund-Glas **1.50**
Reform-Haus Wilhelm Zurheide
Bochum, Heinrichstraße 1

Café Corso
Heute, Mittwoch, den 31. Oktober
Abschieds-abend
der beliebten Kapelle Zagel

Ausstellung



Folkwang-Museum Essen
Bismarckstraße 66
vom 21. Oktober bis 2. Dezember 1928

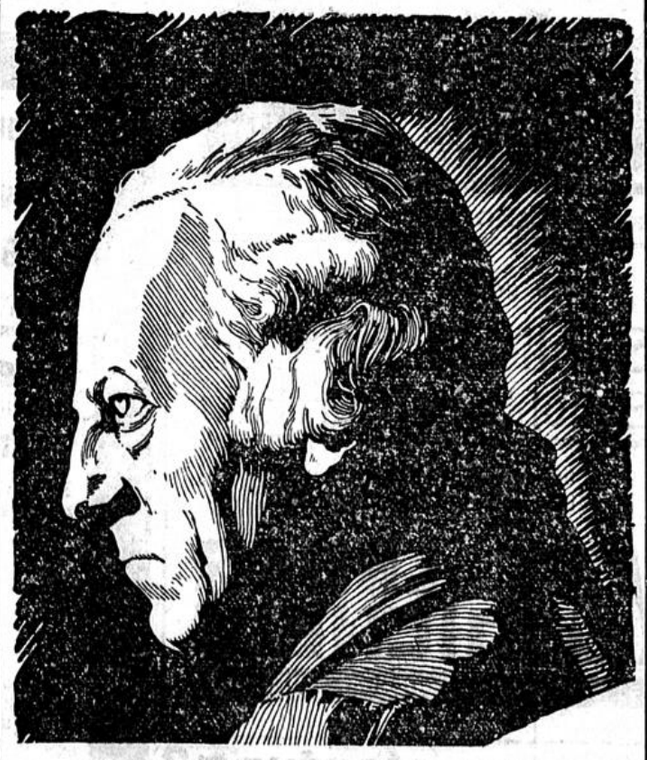
Bauten der Technik

Während der Ausstellung sprechen am 2. Novbr. Herr Stadtrat May, Frankfurt a. M., über: „Neue Technik — neue Form"; am 16. Novbr. Herr Dipl.-Ing. Erich Mendelsohn, Berlin, über: „Rußland - Europa - Amerika, ein architektonischer Querschnitt". Außerdem hält am 6. und 7. Novbr. im „Haus der Technik" Essen, Herr Prof. Groplus, Berlin, einen zweiabendlichen Vortrag über: „Aufschwung der modernen Baukunst"

Café-Restaurant Linka
Wattenscheid-Leithe
Heute
Fideler Abend mit TANZ

Pianos
nur gute Fabrikate, bei auß. günstigen Bedingungen tief. preiswert
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 6—7 Uhr.

Ab heute bis einschl. Freitag (Allerseelen)
zeigen wir den erfolgreichen Prunkfilm:



FRIDERIKUS REX
12 Akte — Ein Königsschicksal — 12 Akte
Hauptdarsteller:
Otto Gebühr — — Albert Steinrück
Erna Morena - Eduard v. Winterstein u. a.
Das Beiprogramm
Jugendliche haben zu jeder Vorstellung Zutritt!
Allerseelen, Spielbeginn 6 Uhr
Kammer-Lichtspiele
— — — Friedrichstraße 8 — — —

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4



Für die Schuhe nimm
Erdal
Dazu Erdal-Kwak-Serienbilder!

DER ERSTE EUROPÄISCHE WAGEN, DER IN GROSSEN SERIEN GEBAUT WURDE

Die CITROËN-Werke haben ihr Fabrikations-Programm, unter Beibehaltung des bekannten und bewährten Vierzylinders, nunmehr auch auf einen Sechszylinder ausgedehnt, der infolge seiner technischen Durchbildung und seiner vorbildlichen Ausführung das preiswerteste Fahrzeug auf dem europäischen Markt darstellt, und dessen auffallende Vorzüge bisher nur Fahrzeugen weit höherer Preisklasse vorbehalten waren.

Auf Grund jahrelanger Erfahrung ist also der Sechszylinder 9/45 PS Type C 6 entstanden.

Abweichend von der Norm bilden bei unsern neuen Modellen Chassis und Karosserie ein sorgfältig durchgebildetes einheitliches Ganzes mit dem Ergebnis erhöhter Festigkeit und wesentlich vermindertem Gewicht.

Breitere Spur in Verbindung mit obigen Eigenschaften verleihen den neuen Konstruktionen eine unvergleichlich sichere Lage auf schlechter Straße bei großer Geschwindigkeit und in engen Kurven.

Die Aufbauten mit ihrer modernen Linienführung entsprechen dem Bedürfnis nach Platz und Bequemlichkeit. Die auffallend lange Haube mit hohem Kühler gibt dem Wagen eine besonders elegante Linie.

Statischer und dynamischer Massenausgleich der sich drehenden Teile, 4-Punktaufhängung des Motors in großen Gummilagern, schalten jede Vibration aus und lassen den Insassen vergessen, daß es sich um ein mechanisch fortbewegtes Fahrzeug handelt.

Technische Einzelheiten.

Bohrung und Hub 72 × 100.

Spannungsregulierende Bosch-Zünd- und Anlaßanlage. Luft-, Oel- und Brennstoff-Filter. Einscheiben-Kupplung, 3-Ganggetriebe, Wasserpumpe, Servo-Vierrad-Bremse (Saugluftbremse Lizenz Westinghouse). Schräg liegende Vorder- und Hinterfedern. Sehr weiche und stoßfreie Lenkung.

BESONDERE KENNZEICHEN DES VIERZYLINDER-MODELLS: Brennstoffbehälter unter der Haube, 40 Lt. Inhalt. Spezial-Reservetank. Geschwindigkeit des Fahrzeugs ca. 85 km pro Stunde.

BESONDERE EINZELHEITEN DES SECHSZYLINDER-MODELLS: Nockenwellen-Antrieb durch geräuschlose Kette. Hintenliegender Brennstoffbehälter mit großem Fassungsvermögen (ca. 60 Lt. Reservetank von 10 Lt. unter der Haube mit eingebautem Unterdruck-Förderer. Geschwindigkeit ca. 105 km.

Citroën Automobil A.-G. Köln-Poll

Vorführungswagen vor der Ausstellung u. v. unserer Filiale, Unter den Linden.

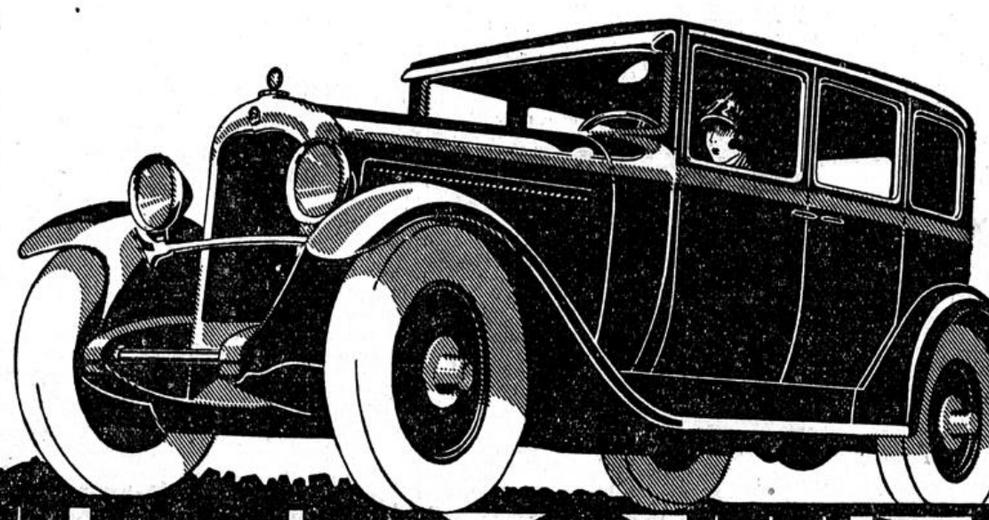
DER C4 6/32 PS VIER ZYLINDER 72×100

DER C6 9/45 PS SECHS ZYLINDER 72×100

4TÜRIGE LUXUS LIMUSINE C4 PREIS M. 4950.-

4TÜRIGE LUXUS LIMUSINE C6 PREIS M. 5950.-

DIESE NEUEN MODELLE WERDEN AUSSGESTELLT AUF DER INTERNATIONALEN AUTOMOBIL AUSSTELLUNG I. BERLIN 8.-18. NOVBR. HALLE 1 STAND 30 HALLE 3 ST. 634 IN UNSERER FILIALE BERLIN, UNTER DEN LINDEN. SOWIE BEI ALLEN UNS. VERTRETER



CITROËN

Gerthenrich & Freudiger, Bochum, Herner Straße 22

Kaufen Sie nicht blindlings

Möbel

vevor Sie sich nicht bon unserer großen Auswahl und Preiswürdigkeit in modernen, soliden

Küchen sowie **Schlafzimmer Herde Sofas** und **Einzelmöbel** überzeugt haben.

Entgegenkommende Zahlungsweise

Herforder Möbelhaus

Gebr. Limpinsel

Marienstraße 29

Musik-apparate

Schallplatten

in großer Auswahl kaufen Sie günstig bei

Peter Held

Dorstener Str. 86. — Telephon 828. — Angenehme Zahlungsbedingung. Sämtliche

Ersatzteile u. Reparaturen Radio u. Akku-Ladestation

Unbedingte Vertrauenssache

Teppiche

ohne Anzahlung

In 12 Monatsraten

12 MONATE

Läufer, Tisch Divan- und Steppdecken Gardinen und Stores

Norddeutsche Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H.

Block 396 Berlin W. 62, Maassenstr. 36

Verlangen Sie sofort bemusterte Eilofferte.

Strengste Diskretion 12 Monate

12 MONATE

Dr. Müller's Edel-Shampoon

frei von Soda und Borax

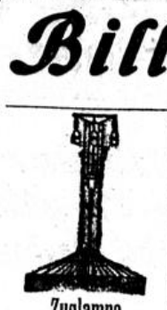
Zur Unterstützung der Haarkur

Pflegen Sie Ihr Haar

Packung Mk. 0.30 in Apotheken, Drogerien, Interessenten sonst Dr. Müller & Co. Berlin Lichterfelde

---

Billig durch grossen Einkauf



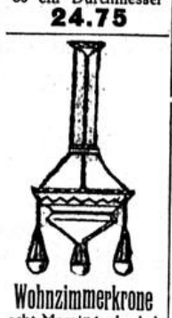
Zuglampe
rein Messing, mit 3 Deckenbeleuchtung. und Seidenschirm 60 cm Durchmesser
24.75



Klublampe
gebeizt, mit Eichentisch, ohne Seidenschirm
38.-



Schreibtischlampe
braun Messing, mit grünem Schirm
9.-



Wohnzimmerkrone
echt Messing, dunkel gefärbt, 4flammig
13.75



Marmorglas-Ampel
beste Marmorimitation
5.90



Tischlämpchen
Holz, Schleiflack, mit modernem Papierschirm, in vielen feinen Farben, komplett mit Zuleitung
3.90



Kipplampe, verstellbar
mit Seidenschirm
4.90



‚Omega'-Heizkissen
regulierbar, mit Sicherung, 1 Jahr Garantie, Größe 20×40
10.50



‚Omega'-Bügeleisen
ohne Stecker und Schnur, Gewicht 3 kg, 2 Jahre Garantie
5.50

Spezialhaus für Beleuchtungskörper

Hugo Schürmann & Co.

Bochum, Buddenbergstraße 10
Essen, Brandstraße 11–13
Elberfeld, Kipdorf 87
Köln, Ehrenstraße 19

Nur noch bis Samstag

auf sämtliche Uhren,

Gold-, Silberwaren und Standuhren

20% Rabatt

Der neue Uhrmacher

Khetmann

Bochum, Bahnhofstraße 3 am Neumarkt

Wo kaufe ich meine **Waschmaschine?**



Nur in Hoischen's Spezialgeschäft

Dort werden Sie vom **Fachmann** gut bedient und beraten

Billige Preise! Bequeme Ratenzahlung!

Große Auswahl in den allerbesten Fabrikaten wie **Fortschritt, Cordes, Miele, Schaede, Record** usw.

2 Jetzt Mariensfraße 2

Ruf 4944 / Ersatzteile / Eigene Reparaturwerkstatt



Apoth. Haberls **Radium-Seife**
St. 75 Pfg., extra stark 1.20 RM. in Verbindung mit **Radium-Creme**
50 Pfg., hat sich bestens bewährt bei allen **Hautunreinigkeiten, Flechten, Ausschlag.**
Verschafft reinen, zarten Teint. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1; Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, J. Kneider, Gr. Beckstr. 11; Drogerie H. Hoff, Kronprinzenstr. 10; Drogerie F. Frings, Buddenbergstraße 7; Drogerien Reinhardt, Molkemarkt 39 u. Brüderstraße 1158

Die größte Auswahl in:

Sohlleder-Ausschnitt Schuhbedarfsartikeln

finden Sie preiswert und in besten Qualitäten bei

LEDER MICHELS

BOCHUM HELLWEG 5

Stuhlverstopfung?

Dann nur das tausendfach erprobte, gründlich und doch mildwirkende

BAGROSIN

Es schmeckt gut und sorgt für gute Verdauung. — In allen Drogerien erhältlich

---

Während der Geschäftsmann ruht, arbeiten seine Anzeigen für ihn

---

Einen sonderbaren Standpunkt



nehmen Sie ein, wenn Sie eine unbekannte Herdmarke kaufen.

Krefft-Herde

sind in der ganzen Welt bekannt u.

unübertroffen!

Deshalb wurde die größte Kochanlage der Welt von Krefft geliefert.

Darum kaufen Sie nur den rühmlichst bekannten und bewährten

Krefft - Blume - Herd

Günstigste Zahlungsweise bei niedrigsten Preisen.

Blume & Co. G. m. b. H. Bochum

Kortumstr. 2 (Ecke Brückstr.)

Kein Laden — Kein Laden

Pelze

In den verschiedensten Formen u. Fellarten zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Umarbeitungen werden gut, schnell und preiswert ausgeführt.

Ruf Wunsch Teilzahlung gestattet

Trude Kwapisch

Ehrenfeldstraße 4 III. Etage 63242

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 127.5

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von

Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Moderne Textil-Ladeneinrichtung

zum 1. Februar 1929 zu verkaufen. **100 m Reale, 50 Theken, 3 National-Kassen usw.** gegen bar oder Kredit 63200

Johannes Voorgang, Herne i. W.

Frisches **Tannengrün** abzugeben.

Friedr. Hünninghaus

Hattinghausen, Tel. Gevelsberg 48.

Gut erhaltener — Gasbadeofen — zu verkaufen. (63159 Stolzestr. 21, part.

Neues aus aller Welt.

Eine Greisin ermordet. Die einundachtzig Jahre alte Witwe Auguste Gebhardt in Berlin wurde in ihrem im dritten Stock des Hauses Gerichtstraße 4 gelegenen Zimmer, auf dem Fußboden liegend, erdrosselt aufgefunden. Ueber dem linken Ohr befindet sich eine drei Zentimeter lange Wunde, die durch ein scharfkantiges Instrument hervorgerufen worden ist. — Wie zu dem Mord an der Gebhardt weiter gemeldet wird, ist das oberste Schubfach einer Kommode, die in dem sauber und ordentlich gehaltenen Kochzimmer der Witwe stand, anscheinend mit Gewalt herausgezogen und durchwühlt worden. Nach Aussagen der Kinder soll die alte Frau darin Ersparnisse von einigen hundert Mark verwahrt haben. Aus Bekundungen der Hausbewohner geht hervor, daß Frau Gebhardt am Freitag zum letzten Mal gesehen wurde. Ein Mieter des Hauses will eine fremde Frauensperson gesehen haben, die sich später entfernte. Es ist wahrscheinlich, daß die Fremde die Mörderin gewesen ist.

Ein neuer Mord im Norden Berlins. Am Montag abend wurde eine 81 Jahre alte Greisin in ihrer Wohnung im Norden Berlins erdrosselt aufgefunden. Da die Greisin seit vergangenem Freitag von ihren Nachbarn nicht gesehen worden ist, wird angenommen, daß der Mord schon vor einigen Tagen begangen wurde.

Wieder ein Page eines Berliner Cafés verschwunden. Seit dem 24. Oktober ist der fünfzehnjährige bei seinen Eltern wohnende Page Rudolf Kaselowsky, der in einem Berliner Café angestellt war, spurlos verschwunden. Er hatte sich abends beim Geschäftsführer krank gemeldet und die Arbeitsstelle verlassen, war aber nicht mehr im Elternhaus erschienen.

Die Revision Alexander Kutiskers verworfen. Der zweite Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte als Revisionsinstanz gegen den Kaufmann Alexander Kutisker, der vom Landgericht in Berlin am 14. Juli wegen versuchten Betruges zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die Strafe Kutiskers war durch die Untersuchungshaft verbüßt. Die von Alexander Kutisker eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Keine Revision im Treiber-Prozeß. Wie aus Dresden gemeldet wird, wird im Prozeß Treiber eine Berufungsverhandlung nicht stattfinden, da der Staatsanwalt seinen Revisionsantrag zurückgezogen hat.

Schwere Autounfälle. Am Sonntag nachmittag ist auf der Landstraße zwischen Pritzwalk und Meyenburg ein Berliner Kraftwagen verunglückt. Die beiden Insassen des Auto erlitten schwere Schädelbrüche und waren auf der Stelle tot. Die Verunglückten sind die Berliner Künstlerin Vilma Hanning, geb. Gleis, und ein etwa 25 bis 27 Jahre alter Herr, der als Werner Pittschau identifiziert wurde.

Selbstmord eines Schülers aus gekränktem Ehrgefühl. Ein sechzehnjähriger Oberrealschüler in Offenburg, der bei einer Balgerei einem Mitschüler die Brille zerschlagen hatte und deshalb mit vier Stunden Karzer und zwei Stunden Klassenarrest bestraft worden war, hat sich erhängt. Die von der Kriminalpolizei vorgenommene Untersuchung und die Feststellungen in der Schule ergaben, daß der bedauernswerte Schritt des jungen Mannes nicht mit der gegen ihn verhängten Strafe im Zusammenhang stehe, sondern in anderen Motiven zu suchen sei. Im übrigen könnten vor Abschluß der Untersuchung weitere Mitteilungen nicht gemacht werden.

Ein Mühlenwerk abgebrannt. In Johnsdorf (Schlesien) brannte infolge Brandstiftung das Mühlenwerk der Firma Karl Hase & Sohn bis auf die Umfassungsmauern nieder. Vernichtet wurden bis auf eine Mehlmischmaschine sämtliche Maschinen, große Mengen von Getreide und Mehl. Bei den Rettungsarbeiten sind drei Feuerwehrleute durch Absturz verunglückt.

Ein Graf als Kindesmörder. Graf Pierre de Raysac, ein Mitglied des französischen Hochadels, steht zurzeit vor dem Schwurgericht in Toulouse, um sich unter der Anklage zu verantworten, seinen zweijährigen Sohn in grausamer Weise ermordet zu haben. Der Graf, dessen Familie große Güter bei Toulouse besitzt, hatte sich in ein in der Familie bedienstetes Mädchen namens Josephine Machicot verliebt. Dem Verhältnis war ein Knabe entsprossen. Gleich nach der Geburt war die junge Mutter entlassen worden, und der Graf Pierre hatte sich mit der Tochter eines reichen Kaufmanns verheiratet. In ihrer Not wandte sich Josephine an die Eltern des Vaters ihres Kindes mit der brieflichen Bitte, ihr eine Unterstützung zu gewähren. Es wurde auch ein Stelldichein auf dem Bahnhof Toulouse verabredet; an Stelle der erwarteten Großmutter erschien aber der Vater, der die Mutter überredete, ihm das Kind anzuvertrauen, das er einem Kinderheim zuführen wollte. Die Mutter überließ ihm auch das Kind, und der Graf fuhr in seinem Auto fort. Unterwegs hatte er, nach seinem eigenen Geständnis, das Kind ausgezogen, und es in das eisige Wasser des Kanals geworfen. Eine riesige Volksmenge war vor dem Gerichtsgebäude versammelt, darunter viele Frauen, die den Wagen, in dem der Angeklagte transportiert wurde, mit den wilden Worten: „Schlagt ihn tot" umringten. Die Polizei hatte große Mühe, den Mörder gegen die eindringende Menge zu schützen.

Das Luftschiff im Weltverkehr.

Von Europa nach Südamerika in vier Tagen.

Von

Dr. Hugo Breitner.

Der deutsche Luftkreuzer „Graf Zeppelin" hat seine Sturmprobe glänzend bestanden. Eines ist sicher: Niemals hätte ein Flugzeug bei den Witterungsverhältnissen der letzten Tage es wagen können, eine Ozeanüberquerung in ost-westlicher Richtung auszuführen. Und es wird vielleicht noch einige Zeit dauern, bis jene Flugzeugtypen geschaffen sind, die für einen Amerikaflug alle Sicherheiten bieten. Die bisher durchgeführten Ozeanflüge hatten lediglich sportliche Bedeutung und können, so hoch man auch die Leistungen an sich schätzen mag, niemals die Grundlage für einen regelmäßigen Luftverkehr zwischen Europa und Amerika bilden. Die praktischen Verwendungsmöglichkeiten zwischen Luftschiff und Flugzeug liegen auf verschiedenen Gebieten. Es wird sich stets als richtig erweisen, daß auf weite Strecken (von 2000 bis 10 000 Kilometer) das Luftschiff gegenüber dem Flugzeug im Vorteil ist, weil das Flugzeug aus Sicherheitsgründen heute noch (einige Ausnahmen können unberücksichtigt bleiben) auf Nachtflüge verzichten muß, während das Luftschiff in ununterbrochenem Flug sich 100 Stunden und mehr in der Luft zu halten vermag und eine lange Strecke ohne Zwischenlandung in mehrtägigem Flug zurücklegen kann. Aber neben der Betriebssicherheit kommt noch ein anderes in Betracht: die Wirtschaftlichkeit des Betriebs. Ein Flugzeug muß bei Langstreckenflügen (z. B. bei Ozeanüberquerungen) so große Mengen an Brennstoff an Bord nehmen, daß für wirtschaftliche Raumausnutzung (Passagiere und Fracht) nicht viel übrig bleibt, während ein Luftschiff, namentlich bei Gasantrieb, für Passagiere und Fracht erheblichen Raum erübrigen kann.

Auch der Luftkreuzer „Graf Zeppelin" ist mit seinen 105 000 Kubikmetern Gasraum für einen ständigen Ozeanverkehr noch keineswegs der ideale Typ. Aber man mußte sich, wie Dr. Eckener in einer Unterredung mit einem bezeichnenden Blick auf die Raumverhältnisse der Friedrichshafener Halle sagte, beim Bau des „Graf Zeppelin" „nach der Decke strecken", und er fügte hinzu: „Unsere nächsten beiden Schiffe — „L. Z. 128" mit 136 000 und „L. Z. 129" mit 150 000 Kubikmeter Rauminhalt — werden höheren Ansprüchen Rechnung tragen." (Allerdings werden diese beiden deutschen Luftkreuzer, noch ehe mit ihrem Bau begonnen wird, bereits von den beiden englischen Luftriesen übertroffen werden, von denen jeder 200 000 Kubikmeter Gasraum faßt.) Vom Standpunkt einer gerechten Luftpolitik müssen die staatlichen Unterstützungen, die der Flugzeugverkehr genießt, auch dem Verkehr mit Luftschiffen zuteil werden. Dies umso mehr, als das Luftschiff die deutsche Flagge vor allem nach Uebersee zu tragen berufen ist.

*

Niemand kann die Umwälzungen im Weltverkehr übersehen, die das Luftschiff zu vollführen berufen ist. „L. Z. III" legte seinerzeit eine Strecke von Friedrichshafen nach Lakehurst in 80 Stunden zurück und entfaltete dabei eine Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometern, während die Rekordleistung des großen englischen Dampfers „Mauretania" nur 45 Stundenkilometer aufweist. Noch einige weitere Vergleiche: Während ein Dampfer nach Indien 34 Tage benötigt, legt ein Luftschiff diese Strecke in vier Tagen zurück, d. h. es spart 30 Tage. Nach Südamerika brauchen die Amerikadampfer 21 Tage, während ein Luftschiff diese Strecke in etwa vier Tagen bewältigt. Schon diese Ziffern zeigen, welche Bedeutung ein richtig durchgeführter Luftdienst für den Weltverkehr erlangen kann.

Es handelt sich bei alledem nicht darum, eine eitle Lust an Rekorden zu befriedigen, sondern um die Erfüllung einer Aufgabe, deren Lösung reif geworden ist. Es ist die Pflicht der Menschheit, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um die Daseinsverhältnisse vollkommener zu gestalten. Das Luftschiff zeigt neue Wege, um die Verbindung zwischen den Erdteilen abzukürzen. Eine neue Epoche des Weltverkehrs meldet sich an. Wir haben die Pflicht, diese Entwicklung zu begünstigen und alle Kräfte einzusetzen, um eine technische Idee zu verwirklichen, für die bisher einzelne mit dem Einsatz ihres Lebens gerungen haben.

60 Personen von einem Hund gebissen. In einem kleineren Ort in der Nähe von Cosenza hat ein großer tollwütiger Wolfshund etwa 60 Personen angefallen und gebissen. Der Wolfshund konnte noch nicht erlegt werden.

Täglich fünfzehn Erdbeben in Japan. In Japan wurden im Verlauf der fünf Jahre seit der großen Erdbebenkatastrophe, durch die Yokohama und ein Teil Tokios zerstört wurden, im Durchschnitt fünfzehn Erderschütterungen am Tag beobachtet. Anläßlich des fünften Jahrestages dieser Katastrophe veröffentlichte das Geodynamische Zentralobservatorium in Tokio einen Bericht, aus dem man erfährt, daß seit dem Jahr 1923 27 097 Erdbewegungen in Japan verzeichnet wurden, von denen freilich nur 9250, das heißt etwa ein Drittel, stark genug waren, um sich den Bewohnern wahrnehmbar zu machen.

Brand in einem kanadischen Kloster. In Hull im Staate Queebeck in Kanada sind bei einem Klosterbrand drei Schwestern ums Leben gekommen. Eine vierte erlitt schwere Brandwunden. Die Schwestern hatten den Notausgang erreicht, waren aber zurückgekehrt, um noch einen Teil ihrer Kleider zu retten, wobei sie dann in den Flammen umkamen.

Entlobung durchs Grammophon. Es gibt verschiedene Arten, eine Verlobung aufzuheben; die Methode, die Miß Lois Sayers aus Birmingham angewandt hat, ist sicher die originellste. Der Mann, mit dem das junge Mädchen verlobt war, erhielt eines Tages einen Brief und eine Grammophonplatte. Der Brief lautete: „Mir fehlt der Mut, dir persönlich meine Entschlüsse mitzuteilen. Außerdem erscheint es mir gefühllos, so etwas in einem Brief zu schreiben. Deshalb schicke ich dir die Grammophonplatte, die statt meiner reden soll." Der überraschte Bräutigam legte die Platte auf. „Ich bin zu der Ueberzeugung gekommen", ertönte die Stimme der Braut, „daß wir garnicht zueinander passen. Es wäre unvernünftig, die Verlobung aufrecht zu erhalten, weshalb ich dir den Ring zurückschicke. Nimm dir den Bruch nicht allzu sehr zu Herzen. Ich bin überzeugt, daß es am besten ist, wenn wir uns trennen. Dadurch werden wir uns viel Aerger ersparen." Am nächsten Tag erhielt Miß Sayers ein Paket. Es enthielt die zerbrochene Grammophonplatte mit einem Zettel, auf dem stand: „Die Platte ist zerbrochen, glaube aber nicht, daß auch mein Herz gebrochen ist."

Seit zwei Jahren auf der Wrangel-Insel eingefroren. Wie aus Nome auf Alaska gemeldet wird, sind fünf Russen und 50 Eskimos seit zwei Jahren auf der Wrangel-Insel eingefroren. Man hat jetzt den Versuch gemacht, sie zu entsetzen oder ihnen wenigstens Lebensmittel durch ein Flugzeug zuzuführen. Dieser Plan konnte jedoch infolge ungünstiger Wetterverhältnisse nicht ausgeführt werden. Man fürchtet, daß die 55 Personen nicht mehr am Leben sind.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Für die Gesundheit!

Karl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telefon 2388 und 1852
Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telefon 4596–4598

Neu!

Ein Versuch

In Deutschland eine echte Smyrna-Cigarette einzuführen, die die unbeschreiblich milde Süße alter, abgelagerter Smyrna-Tabake zur Geltung bringt. So entstand aus dem türkischen Original-Rezept die

CIGARETTE REEMTSMA

BURNU

Smyrna-Mischung

6 Pf.

Wir empfehlen sie den Liebhabern eines reinen Orient-Aromas.





Korbmöbel

Promenaden- u. Sportwagen
Schaukelpferde, Dreiräder
zu besonders billigen Preisen
Angezahlte Ware wird bis Weihnachten kostenlos zurückgestellt

W. Ruelius
Hattinger Straße 50

Tanzschule

Privat- und Gesellschaftszirkel
Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen.
Anmeldungen zu Anfängerkursen.
Rottstr. 74 **Diel** Ruf 1514

Hypotheken

durch
Fritz Brümmer, Bankvertreter
Kanalstr. 40 Tel. 4565 u. 1937
Vertreter der: Westdeutschen Bodenkreditanstalt Köln a. Rh. (Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken)

Welcher Schneider
braucht eine neue Nähmaschine?
Liefere erstklassiges Markenfabrikat. Maßanzug wird in Zahlung genommen. Anfragen unt. L B 63080 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung

---

Winter-Kartoffeln

bedeutend billiger!
Gelbfl. Industrie . Ztr. 3.50 Mk.
frei Haus. — Wer nicht probiert — verliert.
Petri, Hattinger Straße 59
Telephon 1830

Prima gelbfleischige
Ind.-Kartoffeln

vom Sandboden, liefert frei Haus Ztr. **3.70** Mk. von der Bahn abholen Ztr **3.50** Mk. bei
G. Leik, Feldsieperstraße 65
Scheine v. Wohlfahrtsamt werden angenommen

Billig! Billig!
Winter-KARTOFFELN

Solange der Vorrat reicht:
Industrie, helle Sandware Ztr. RM. **3.50**
Odenwälder Blaue . . . Ztr. RM. **3.30**
Futterkartoffeln, ges. Ware Ztr. RM **3.00**
Lieferung frei Haus. Gutscheine vom Wohlfahrtsamt werden angenommen.
Heinrich Bentlage, Vereinsstr. 34 Telefon 2142

Einkeller-Kartoffeln

prima gelbfleischige Soester und Lippstädter Industrie Zentner 3.90 *RM.* frei Haus, empfiehlt
Friedrich Suer jr., Hernerstr. 193 I.

Ia gelbfleischige
Industrie-Kartoffeln

Zentner 3.50 Mk., frei Haus. Zu haben **Friedrichstraße 19,** durch die Einfahrt

---

Einkeller-Kartoffeln

Goldgelbe Industrie und andere Sorten, kellerfest, liefert preiswert jedes Quantum ab Bahnhof oder Großmarkt
Erich Tiemann
Kartoffel-Großhandlung
Telefon 5726. Büro Friedrich Lueghaus, Lager Ewaldstraße 10/12 und Großmarkt

---

Verkaufszeit für Obst an Sonn- und Feiertagen.

Infolge Aufhörens der Zufuhr von leichtverderblichem Frischobst wird die verlängerte Verkaufszeit für Obst an Sonn- und Feiertagen mit Ablauf des Monats Oktober aufgehoben. Der Verkauf von Obst an Sonn- und Feiertagen von festen Dauerobstständen aus sowie in Geschäften, die überwiegend einen Handel mit Obst betreiben, wird für die Folgezeit auf die Zeit von 11 Uhr bis 13 Uhr festgesetzt.

Bochum, den 30. Oktober 1928.

Die Stadtpolizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung

14 K. 104/27/13.

Gemarkung: Bochum.

Grundbuch: Bochum, Band 29, Blatt Nr. 1383,

Flur 55, Nr. 334/80, groß: 0,01 a,
Flur 55, Nr. 264/81, groß: 2,37 a,
Flur 55, Nr. 425/81, groß: 7,87 a,
Flur 55, zu Nr. 266/85, groß: 1,62 a,
a), b), c), d) bebauter Hofraum Roonstraße 81.

Nutzungswert: 2101 Mark.

Gebäudesteuer: 1828 Mark.

Eigentümer: Der
Kaufmann Christian Stiller
zu Bochum.

Versteigerungstermin: 14. November 1928, vormittags 10¼ Uhr, Zimmer 45, des hiesigen Amtsgerichts.

Bochum, den 13. September 1928.

Das Amtsgericht

Unterricht

Gründlichen
:: **Klavier-** ::
Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. 3 1050 an d. Geschst

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen
Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3.— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Künstlerisches
Zither-, Lauten- und Gitarrespiel
lehrt Rud. Stühe, Thomasstraße 39.

Energ. grdl. Nachh.-
Unterricht
in Sprach. u. Mathematik w. erteilt. Angeb. unt. R. D. 62780 an d. Geschst.

Gesanglische Ausbildung
bis zur Reife für Oper, Konzert, Kabarett, einschließlich Engagementsverm. Näheres Montags 3—5 u. 6—9 Uhr b. Bußmann, Augustastr. 13, I. Et.

Wer erteilt
Bridge-Unterricht?
Ang. u. G. L. 63150 an die Gesch. d. Zt.

Akademiker erteilt fördernd **Nachhilfestunden,** Std. 3 Mark. Ang. unt. G. O. 63029 an die Geschst. d. Ztg.

Kapitalien

Darlehen
an öffentl. Beamte streng reell. Mitarbeiter ges. **Baumann & Co., Köln.**

300.— Mark
gegen Sicherheit zu verleihen. Angeb. unt. A. G. 63210 an die Gesch.

6000 Mk.
für 1 Jahr mit 7000 Mark Rückz. und hohen Zinsen gesucht. Sicherheit wird auf prima Geschäftshaus eingetr. Ang. u. B C 63223 an d. Geschäft. d. Z.

Kauf-Gesuche

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Tel. 3762. Fruchter, Marienstraße 31.

Kaufe u. zahle hohe Preise für getr. Herrenkleider, Schuhe usw. **Schmerler** 23 Brückstraße 23.

Theke
zu kaufen gesucht. Angebote LG15 Wilhelmstraße 6, Kontor.

Käse
Gut und billig!
Reelle, reife Ware!
9 Pfd. Holsteiner Käse 4,85 Mk.
9 Pfd. rote Kugel-Käse 4,85 Mk.
9 Pfd. dän. Tafel-Fettkäse 8,10 Mk.
9 Pfd. dän. Edam.-Fettkäse 8,10 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse I 9,45 Mk.
9 Pfd. Tilsiter Fettkäse II 8,90 Mk.
9 Pfd. dän. Schweizer Fettk. 10,80 M. ab Kiel Nachnahme. Holstein. Käselager Johs. Kröger, Kiel 4, Hasselmannstraße 1 und 17.



Schnell, gut und billig
entwickelt, kopiert
Photo-Kucklenbroich
Brückstr. 55

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 1. Novbr., vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 1 Teppich,
2. 1 Vitrine,
3. 1 Tisch,
1 Rauchtisch,
4. 2 Schreibtische,
1 Aktenschrank,
1 Geldschrank,
1 Schreibpult
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 30. Oktober 1928.

Hofmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Viktoriastraße 9.

Beschluß

Ueber das Vermögen des
Kaufmanns Wilhelm Friemann
in Bochum, Rheinischestraße 22, persönlich und als alleiniger Inhaber der Firma H. & W. Friemann, Kaffee-Rösterei und Wilhelm Friemann jr., Getreidehandlung in Bochum, Kanalstraße 39, wird heute, den 30. Oktober 1928, vormittags 9¼ Uhr, zur Abwendung des Konkurses das Vergleichsverfahren eröffnet. Als Vertrauensperson wird der Bücherrevisor Dr. Anlinger in Bochum, Hochstraße 14, bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den 24. November 1928, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 45, anberaumt. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der Ermittelungen liegt auf der Geschäftsstelle, Zimmer 46, zur Einsicht der Beteiligten auf.

Bochum, den 30. Oktober 1928.

Das Amtsgericht

Nordd. Bettfedernhaus
Richard Lübeck,
Fürstenfelde Nm. 70.
Neue Bettfedern
Pfd. 0.90, 1.20, 1.50 M.
Füllfertige graue — Schleißfedern —
Pfd. 2.—, 2.50, 3.— M.
Füllfertige weiße — Schleißfedern —
Pfd. 4.— u. 4.50 M.
Dieselben zarter
Pfd. 5.— u. 6.— M.
Hochfeiner — Daunenschleiß — das Beste, Pfd. 7.50
Weiße Halbdaunen
Pfd. 6.—, 7.—, 8.— M.
Versand geg. Nachn.

Weltwunder!
Ist Sofa, ist Chaiselongue. Praktisch, preisw. Verkaufsstelle: Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.
Chaiselongues v. 40 M. an, Ledertuchsofas v. 65 M. Schöne Plüschsofas, Schlafchaiselongues mit Bettkasten. Einzelne Küchenbüfetts und Speisezimmerbüfetts. Teilzahlg. Großes Lager.



zeigen Ihnen nur bewährte „Koppel-Qualitäten"

STRÜMPFE - TRIKOTAGEN HANDSCHUHE U. WÄSCHE

Damen-Strümpfe Macco imit. . . . . Paar 0.95, **0.58**

Damen-Strümpfe künstliche Seide . . . . . Paar 1.95, **1.45**

Damen-Strümpfe Wolle, gewebt . . . . . Paar 2.95, **1.95**

Damen-Strümpfe Wolle mit Seide und reine Wolle, Paar 3.75, **2.95**

Herren-Socken elegante Dessins . . Paar 1.25, 0.95, **0.68**

Kind.-Strümpfe Wolle platt. . . Größe 1; jede w. Gr. 10 Pfg. mehr **0.55**

Kind.-Schlüpfer warme Winter-Qualitäten 1.10, **0.75**

Kind.-Hemdhosen kurze Beine, ¼ Aermel 2.25, **1.25**

Damen-Schlüpfer Futtertrikot . . . 1.95, **1.25**

Dam.-Hemdhosen weiß, fein gewirkt 3.95, 2.75, **1.75**

Herr.-Normalhemd. Doppelbrust 3.75, 2.50, **1.95**

Herr.-Normalhosen wollgemischt 3.50, 2.35, **1.75**

Herr.-Handschuhe Trikot gerauht und halb gefütt. Paar 1.45 **0.95**

Dam.-Handschuhe Trikot gerauht, mit Stulpe . Paar 0.95 **0.85**

Dam.-Handschuhe Trikot, halb gefütt. und mit Stulpen . Paar 1.35 **1.25**

Dam.-Handschuhe Waschleder, imitiert, ... Paar 2.45 **1.75**

D.-Glacéhandsch. . . . . . Paar 4.50 **3.95**

Nappa-Handschuhe für Damen u. Herren . . . . . Paar 5.25 **4.95**

Damen-Taillen Jumperform . . . 1.75, **1.25**

Damen-Hemden mit Valenciennesspitze, ... 1.95, **1.75**

Damen-Hemden Schulterschluß . . 1.95, **1.45**

Nachthemden für Damen, Schlupfformen 2.95, **2.45**

Nachthemden für Damen, mit lang. Arm 7.25, **5.50**

Unterkleider für Damen, Wäschetuch m. Valenciennesspitze 4.90, **2.45**

MANTEL-, KLEIDER- UND SEIDENSTOFFE

Mantelstoffe für Kinder, 130—140 cm breit, Flausch- und Nattébindung, Mtr. 5.90, **3.90**

Mantelstoffe 140 cm breit, engl. gemustert . . Mtr. 4.90, **3.90**

Mantelstoffe 140 cm br., engl. gem. neue Dessins, Mtr. 7.90, **6.90**

Mant.-Ottomane 140 cm breit, moderne Herbstfarben, Mtr. 7.90, **5.90**

Velour de laine 130 cm breit, solide Mantelware in vielen Farben . . . Mtr. 8.90, **6.90**

Kieler Tuch 130 cm breit, gute Qualitäten, Mtr. 5.90, **3.90**

Neue Wirkstoffe mod. Ausmusterung . . . . Meter 1.35, **0.98**

Popeline doppeltbreit, reine Wolle in vielen Farben . . . . . Meter 1.95, **1.65**

Schotten reine Wolle, aparte Muster . . . Mtr. 2.45, **1.95**

Travers-Neuheit. Wolle mit K'Seide . . . . . Meter 3.25. **2.65**

Woll-Crêpe de chine doppeltbreit, moderne Farben . . Mtr. 3.90, **2.95**

Woll-Rips 130 cm breit, in groß. Farbsortimenten . . . . . Mtr. 3.90, **2.95**

Damassé für Mantel-Futter Ton in Ton gemustert, in viel. Farb., Mtr. 1.95, **1.35**

Wasch-Samt uni und gemustert, in vielen Farben. Mtr. 2.45, **1.95**

Marocaine bedruckt, doppeltbreit, moderne Zeichnungen . . . . . Mtr. 2.95, **1.65**

Crêpe de chine ca. 100 cm brt., reine Seide, in großer Farbenauswahl, Mtr. 5.90, **4.90**

Veloutine ca. 100 cm breit, eleg. Kleiderware, Mtr. 7.90, **5.90**

Lindener Samt 70 cm brt, vorzügliche Köperware, schwarz und farbig, Mtr. 7.90, **5.90**

Fancy gute, gerauhte Ware . . . . . Mtr. 0.68, **0.58**

Flanell für Sporthemden u. Schlafanz., Mtr. 0.88, **0.78**

Köper-Biber weiche, solide Qualität . . . Mtr. 0.68, **0.58**

Bettücher gute, gerauhte Ware, 140/190 cm. Stck. 2.25, **1.95**

Jacquard-Decken gute, mollige Qualit., 140/190 cm, Stck. 4.25, **3.90**

Schlafdecken in schönen Karos, 150/220 cm . . Stück **6.25**

KOPPEL GMBH

BOCHUM · HELLWEG 2



Linoleum - Stragula

Teppiche
Läufer
Vorlagen
kaufen Sie billigst bei
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11



Bleibe jung!
Millionen
brauchen **Brauko - Haarfarbe-Wiederhersteller,** d. beste Haarfarbe der Welt, gibt ergraut. Haar die Naturfarbe dauernd zurück. **Einmal probiert, immer gebraucht.** Orig.-Fl. 3.50 Mk. Käufl. im Salon **Hochstetter,** Bochum Große Beckstr. 13. Tel. 1399

Detlef

Unsere Ruth-Edith bekam heut' ein prächtiges

Brüderchen

Fritz Winkelmann u. Frau Anni
geb. Croonen

Bochum, den 29. Oktober 1928

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein
3. Bezirk.
Donnerstag, den 1. November 1928:
Beerdigung
des Kameraden
Karl Wagener.
Anireten: 2¼ Uhr nachmittags am Augusta-Hospital.

Badesalz und Mutterlauge
zur Bereitung von Sol-Bädern im Hause liefert
Saline Königsborn
in Unna-Königsborn. Niederlage:
Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10—12.

Heute verschied infolge eines Betriebsunfalles

Herr Karl Wagener

Obermeister unseres Hammerwerks I.

Mehr als 2 Jahrzehnte hat der Heimgegangene seine ganze Arbeitskraft in den Dienst des Bochumer Vereins gestellt. Mitten in seiner Tätigkeit hat ihn der unerbittliche Tod erreicht. Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, der sich durch Pflichtbewußtsein, Fleiß und gute Charaktereigenschaften auszeichnete.

Ein dankbares Gedenken hat er sich bei uns gesichert!

Bochum, den 29. Oktober 1928

Der Vorstand und die Beamten der Vereinigten Stahlwerke A.-G. Bochumer Verein

---

Ist es köstlich gewesen, so ist es Mühe und Arbeit gewesen

Aus der Mitte eines arbeitsreichen Lebens durch Unglücksfall in seinem Beruf nahm uns Gott der Allmächtige meinen innigstgeliebten Gatten, unsern herzensguten Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, den

Obermeister

Karl Wagener

im 55. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Baarestr. 28, Essen, Herne, Osterfeld, Oberhausen, Dahlhausen, Bottrop, Westerholt, Hamm, den 30. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. November, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle der Augusta-Kranken-Anstalt aus, statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher

---

Statt besonderer Anzeige

Heute früh 3½ Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine herzliebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Dr. Erich Schreiber

Lizzie, geb. Schalk

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Dr. med. Erich Schreiber
Gerd Schreiber
Erich Schreiber

Linden-Ruhr, den 30. Oktober 1928

Die Einäscherung findet statt am Freitag, den 2. November, nachm. 3½ Uhr im Krematorium Hagen-Delstern

---

Erste Bochumer Beerdigungsanstalt

Fritz Träger

Schützenbahn 12—14 — — — Telephon 1285

Uebernahme sämtl. Angelegenheiten für Erd- und Feuerbestattungen. Ueberführungen mit

eigenem erstkl. Leichenauto

bei billigster Berechnung. Größtes Lager in allen Sorten Särgen, sofort lieferbar / Vertragslieferant d. Begräbnisversicherungsvereins Deutscher Herold

---

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Hans Holle, Hattingen. Max Klein (Ella Fröhlich), Gelsenkirchen. Dr. Willi Greve, (Else Gladbach), Herne.

Vermählte: Reinhold Himmelreich mit Elise Jäger, Essen und Wattenscheid. Karl Voßnacke mit Gertrud Koppenberg, Hörde und Herne.

Gestorben: Wilhelm Ramm, 55 Jahre, Wattenscheid. Frau Hedwig von Vorst, 24 Jahre, Buer. Paul Schütz, 24 J., Linden. Ww. Louis Haase, 68 Jahre, Essen. Frau Gottlieb Schnier, 27 J., Dortmund. Frau Else Lüttcke, 21 J., Langendreer. Ewald Kirchmeyer, 40 J., Herne.

Suche Kindchen
als eig. anzunehm. Zusch. u. K A 63228 an d. Geschst. d. Z.

Freundschaft 335
Brief zu spät abgeholt. Bin kommend. Donnerstag, 1. 11., an gewünscht. Stelle

---

Heirats-Gesuche

Jung. Mann sucht d. Bekanntsch. ein. Dame v. angen. Aeuß. im Alt. v. 20—25 Jahr., welche gleich mir vereinsamt und doch lebensfroh ist, zw.

: Heirat :

Gefl. Zuschrift. mit Bild u. F. L. 63089 an die Gesch. d. Zt.

Handwerk., evg., 43 J., in fest. Stellg., sucht sich wieder zu

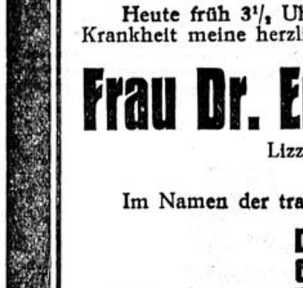
verheiraten

mit Wwe. od. Frl. von 30—40 Jahren. Zuschr. unt. R. T. 62461 an die Gesch.

2 Freunde im Alter v. 24 u. 28 J., ev., wünsch. die Bekanntsch. zweier edeldenkend. Damen, ja. Witwen nicht ausgeschlossen, zw. späterer Heirat. Zuschr., mögl. mit Bild, welch. zurückgesandt wird, u. D. B. 63241 an die Gesch.

Zwei Freundinnen, 19 u. 22 J. alt, heiteres Wesen, kath., Aussteuer und etw. Vermög. vorhand., wünschen mit nett. aufricht. Herren, in guter Position in Briefwechsel zu treten zw. spät. Heirat. Ang. u. H 3 63224 an d. Geschst. d. Z.

Puppen-wagen
Bubi-Räder und Roller
Große Auswahl
Billigste Preise
Angezahlte Sachen werden bis Weihnachten zurückgestellt, oder können in kleinen Raten abgezahlt werden
Poß
Wilhelmstr. 5



PELZE

Pelzjacken * Pelzmäntel * Lederjacken

Größe Auswahl ◇ ◇ Bequeme Ratenzahlung
Maß-Anfertigung, Umarbeitung und Reparaturen
Pelz-Besatz auf Mäntel und Jacken
fachmännisch, schnell und billig

Käte Beßmann
Ehrenfeldstraße 4 **Bochum** Fernsprech. 5289
KEIN LADEN! EIGENE KÜRSCHNEREI!

Billige Lebensmittel

Allg. Stangenkäse	Pfd. 0.65	Enten	Pfund 1.45
Schweizer Käse	Pfd. 1.35	Suppenhühner	Pfund 1.25
Holländer Käse 40%	Pfd. 1.15	Jg. Hähnchen	Pfund 1.40
Tilsiter Käse vollfett	Pfd 1.25	Hasen im Fell	Pfund 1.15
Eier	10 Stück 0.95	Hirsch-Rücken	Pfund 1.55
„Cabo"-Margarine Blau, Pfd.-Pak.	0.45		
Wellenbutter	Pfd. 1.88	Bohnen-Kaffee	Pfund 2.90, 2.65, 2.15
Holl. Molkereibutter	Pfd. 2.25	Perl-Kaffee	Pfund 3.00, 2.80, 2.70
Jg. große Bohnen	½ D. 0.68	Bananen	Pfund 0.38
Erbsen	½ D. 0.95, 0.75 0.63	Tafel-Aepfel	Pfd. 0.34, 0.32, 0.28
Leipziger Allerlei	½ D. 0.85	Salatöl	1 Liter 0.70
Stangenspargel	½ D. 2.90, 2.60 1.90	Erdnußöl	1 Liter 0.98
Brechspargel	½ D. 2.90, 2.70 1.80	Weizengrieß	1 Pfund 0.24
Apfelmus	½ D. 0.65	Kandiswürfel	1 Pfund 0.48
Pflaumen	½ D. mit Steine 0.72	Erbsen	1 Pfund 0.36, 0.28, 0.24
Pflaumen	½ D. ohne Steine 0.90	Vollreis	1 Pfund 0.20
Stachelbeeren	½ D. 0.95	Fst. Nordseekrabb.	D. 1.25, 0.78 0.45
Erdbeeren	½ D. 1.50	Majonnaise	Pfd. 1.30
		Bratheringe	1 Liter-Dose 0.82
		Rollmops	1 Liter-Dose 0.92
Gek. Schinken	¼ Pfd. 0.55 0.45	Glas. Tafelreis	Pfd. 0.24
Braunsch. Plockwurst	Pfd. 1.55	Eierbandnudeln	Pfd. 0.48
Fleischwurst	Pfd. 0.85	Kornkaffee	Pfd. 0.26
Jagdwurst	Pfd. 1.10	Malzkaffee	Pfd. 0.28
		Sultaninen	Pfd. 0.42
		Mischobst	Pfd. 0.50
Nußschinken	Pfd. 1.65	Spekulatius	Pfd. 0.55
Kleinfleisch	i. Gelee Pfd.-D. 0.45	Pfeffernüsse	Pfd. 0.55
Rein. Würstchen	Dose 3 Paar 0.75	Alpenbrot	Pfd. 0.65
Ravensberg. Würstchen	Dose 5 Paar 1.00	Kokosflocken	Pfd. 0.60
		Vollmilch-Schokolade	100 g Tafel 0.25
		Malzbonbons	Pfd. 0.55

Jamaika-Rum-Verschnitt
38% . . 1 Liter-Fl. 3.25
45% . . 1 Liter-Fl. 4.10
50% . . 1 Liter-Fl. 4.85

Weine in Flaschen:

Tarragona	½ Fl.	0.95
Griech. Süßwein	½ Fl.	0.95
Griech. Muskat	½ Fl.	0.95
Spanischer Rotwein	½ Fl.	0.95
Edenkob. Riesling	½ Fl.	0.95

(Preise ohne Glas)

Arrak-Verschn. 39%	½ Fl.	3.15
Arrak-Verschn. 45%	½ Fl.	3.65
Goldwasser, Vanille, Cherry Brandy	½ Fl	2.80
Anisett, Pfefferminz	½ Fl.	1.55
Deutsch. Weinbrand (Hausmarke Bastgeflecht)	½ Fl.	2.75

Ein angenehmer **Aufenthalt** nach getätigtem Einkauf ist unser **Erfrischungs-Raum** im 2. Stock

◎ Unsere Lebensmittel-Bestell-Kasse erledigt alle Bestellungen prompt und frei Haus

---

ALSBERG gegründet A.G. BOCHUM

Sie müssen

sich auf jeden Fall meine herrlich schönen

Kamin-Modelle

ansehen und unbedingt meine Preise vergleichen.

Otto Rupprath
Friedrichstraße 26

Sechs Jahre asthma- u. lungenleidend Hilfe durch Nymphosan!

Teile Ihnen mit, daß ich schon sechs Jahre asthma- und lungenleidend bin. Da hat mir der Arzt eine Kur mit Nymphosan Sirup angeordnet, die ich mit sechs Flaschen genommen habe. Ich fühle mich immer besser, der Husten läßt nach, der Schleim löst sich und kann bei Nacht besser schlafen. Indem ich meiner Zufriedenheit Ausdruck gebe, zeichne ich J. B. in Münster.

Preis der Flasche Nymphosan Mk. 3.50, Bonbons —.80.
Erhältlich in allen Apotheken.
Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 38/0. 75

Artis – Neue Teppichkunst
Lachmann & Scholtz
Neuzeitliche Handarbeiten
Friedrichstr. 25 Bochum Telefon 5492

Kachelöfen
Kachelofen-Zentralheizungen, Kachelherde usw.
baut, reinigt und repariert die bekannte Fachfirma am Platze
Schoch & Co.
Yorkstr. 19 Ruf 3960 Inh. Arnold Ebert



Schirme
das Beste in Qualität zu niedrigsten Preisen
kauft man im Fachgeschäft

H. Kersken.
Gegründet 1900
Zoologisches Spezialgeschäft
Singvögel
Ziervögel
Papageien
Größte Auswahl
Fernruf: 2003
Bochum - Alleestr. 26

TEPPICHE BRÜCKEN
Läufer, Decken
Ohne Anzahlung
12 Monatsraten
Paul Schreyer
Berlin W 50
Tauentzienstr. 7

Bochumer Maschinenindustrie G. m. b. H.
Finkenstr. 13 Inh. Adolf Märker Fernruf 1489

Generalvertretung
Der DAAG
Deutsche Last-Automobilfabrik A. G.
Instandsetzung von Kraftwagen
vom Motor bis zur Lackierung
Gummi — Auto-Zubehör

Gompertz
Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm
Bochum, Friedrichstr. 5

Einzig geprüfter Kürschnermeister am Platze



Ultimo

Damen-**Mantel** engl. Art, i. mod. Panamagewebe, mit großem Pelzkragen **25.00**	Damen-**Mantel** engl. Art, in neuart. Stoff mit angewebt. Futter und großem Nutriettekragen **49.00**	Damen-**Mantel** in gutem Ottomane, ganz auf Ramage gefüttert, mit Nutriettekragen **39.00**	Damen-**Mantel** in feiner Ottomane-Ware, ganz auf Damassé, mit großem Pelzkragen und breiten Stulpen aus Nutriette oder Maulwurfin **78.00**
Solider, aufgeschlagener **Filzhut** sehr kleidsame Form **4.95**	Jugendlicher **kleiner Hut** mit Filzgarnitur **2.95**	**Flotte Glocke** Filzkopf m. Velourettrand zweifarbig. Bandgarnitur **3.95**	**Velourett-Hüte** Frauenform, mit kleinen Fehlern **4.90**
Damen-**Spangen-Schuhe** m. Block- u. L. XV. Absätz. schwarz Lack 9.75 braun 8.95 **6.95**	**Spangen- u. Schnürschuhe** für ältere Damen, extra breite Formen schwarz Lack 11.50 braun 11.75 **10.75**	Feinfarbige **Spangen-Schuhe** beige, blond u. grau mit Block- u. L. XV. Absätzen sehr preisw. 16.50, 14.50 **12.75**	Wildleder-**Spangen-Schuhe** schwarz, beige, braun, mit Block- u. L. XV. Absätzen 16,50, 15.50 **14.50**
Damen-**Strümpfe** uns. Spezialmark. Seidenflor „7412" 2.65 „7416" 2.25 „7415" **1.95**	Damen-**Handschuhe** Trikot, alle Modefarben Paar 1.25, 95 ₰ **65** ₰	Damen-**Schlüpfer** schwere Futterware 2.45, 2.25 **1.95**	Damen-**Westen** in allen Farben 6.50, 4.75 **3.95**
Frauen-Hemd Vorderschluß, aus gutem Biber **1.95**	Damen-**Nachthemd** aus kräftigem Biber, mit langen Aermeln **3.95**	Damen-**Prinzeßrock** K'Seide gerauht, mit angeschnittener Achsel **4.95**	**Schlüpfer** passend zum Prinzeßrock, warm gefüttert **2.95**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Donnerstag, den 1. November. (Allerheiligen).

Propsteikirche. 6 Messe; 6,45 Messe mit Predigt; 8: Messe; 9: Schülermesse; 10: Liturgisches Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Marienkirche. 6: Messe. 7,15. 8,30: Messe mit Predigt; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30, 8,45 Messe m. Pred.; 10: Hochamt m. Pred.; 11.15: Messe mit Pred.; 2,30: Rosenkranzandacht.

Klosterkirche. 5, 6, 7: hl. Messen- 8: Hochamt mit Predigt; 9,15: Schülergottesdienst; 10,30: Polenmesse; 4,40: Rosenkranz, Predigt und Andacht; 7,30: Andacht und Predigt.

Antoniuskirche. 5, 6,30: Messe; 8: hl. Messe m. Pred. 9,30: Hochamt m. Pred. 11: Messe mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Meinolphuskirche. 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8,30: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 10.45: Kindergottesdienst; 11,30: Messe mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Wiemelhausen. Johanneskirche. 6,30: Messe; 7,30, 8,45: Messen mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Liboriuskirche. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Pred.; 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche. 5: Messe; 7: Messe; 10,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 11.15: Messe mit Predigt; 2.30: Rosenkranzandacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7: Messe; 8: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Franziskuskirche, Riemke. 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Rosenkranzandacht.

Hordel. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Liebfrauen, Altenbochum. 7, 8: Messe m. Pred.; 9: Kindermesse m. Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Franziskuskirche, Weitmar. 6.30: Messe mit Gesang; 8: Messe; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Bochum-West. 7: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Rosenkranzandacht.

Laer. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Gerthe, St. Elisabeth. 7, 8,30: Messe, 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht. — **Zum hl. Joseph.** 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Rosenkranzandacht. — **Zum hl. Geist.** 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Langendreer. St. Marien. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10,15: Hochamt; 2,30: Andacht. — **Bonifatius.** 7,30: Messe; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Werne. 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wanne-Eickel, Marien. 6: Messe; 7, 8.30: Messe mit Pred.; 10: Hochamt m. Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht. — **Franziskus.** 7: Messe, 9: Hochamt mit Predigt; 11,30: Messe m. Predigt; 2,30: Andacht.

Wanne-Eickel. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt.

Stiepel. 7: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 3: Andacht.

Höntrop. 6.45: Messe mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Wattenscheid. 6: hl. Messe; 7: hl. Messe mit Predigt; 8: hl. Messe mit Predigt; 9: hl. Messe mit Predigt für die höheren Schulen; 10: Levitenamt; 11,30: hl. Messe mit Predigt; 2,30: feierliche Vesper; 4,30: Friedhofsfeier; Einsegnung der Gräber mit Prozessionsrückzug zur Kirche; 5,30: Armenseelenandacht mit Predigt; Beichtgelegenheit.

Kaufmännisches und technisches Personal, Vertreter und Generalvertreter für Industrie, Handel und Gewerbe werden durch Ausschreibung im „Bochumer Anzeiger" in gediegener Bewerberauswahl rasch gefunden.

Herren-Wäsche Anfertigung nach Maß Buschhoff Hoch- u. Harmoniestraße

Ein Schlager ersten Ranges für Ihr Geschäft sind meine kunstseidenen **Brokat-Tischdecken** Mit Seidenfranse ringsum! Herrliche Muster! Preise absolut konkurrenzlos! — Schwarz/rot/gold, schwarz/blau/gold, schwarz/grün/gold usw. Bei 3 Decken spesenfrei. Bei Nichtpassen Zurücknahme. — Das schönste Weihnachtsgeschenk. Ch. Haller, Textilien, Karlsruhe, Gluckstr. 10. — Vertreter gesucht


Sprechmaschinen Platten, Nadeln sowie sämtliche Musikinstrumente kauft man gut und billig bei **Musik-Domino, Klosterstr. 8** Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden fachmännisch und billig ausgeführt

Es treffen in den nächsten Tagen mehrere Ladungen **prima Tafelobst** hier (Bahnhof Nord) ein. 1. Ladung Donnerstag morgen **Fr. Büthe, Obernkirchen** z. Zt. Hotel Bochumer Hof

ROEDER **Boersenzack** ORIGINAL ALLER BREMER BÖRSENFEDERN

Iss Dich gesund

Hausfrauen, die bei Getreidenährmitteln Wert auf vollen und unversehrten Gehalt an Vitaminen, Eiweiß und Mineralstoffen legen, verlangen im Lebensmittelgeschäft

Klopfer Nahrungsmittel

Klopfer-Makkaroni und -Nudeln
Klopfer-Hafernährmittel
Klopfer - Rohkost - Flocken
Klopfer-Brot (Roggenvollkornbrot)
Klopfer-Zwieback / Klopfer-Hafer-Zwieback

Man verlange kosten- und postgeldfreie Zusendung von Druckschriften über neuzeitliche Ernährungslehre und Klopfer-Nährmittel von Dr. Volkmar Klopfer's Nahrungsmittel A.-G., Dresden-A. 20

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

i **Querenburg**, 30. Oktober. Der Zahltermin am Donnerstag fällt wegen des katholischen Feiertages aus. Die Auszahlung der Wohlfahrtsunterstützungen und Schuldienerentschädigungen erfolgt am Freitag, 2. November, vormittags von ½10 bis ½11 Uhr. Einzahlungen, also Steuern usw., können an diesem Tage nicht entrichtet werden.

kl. **Gerthe**, 30. Okt. Am Aller-Heiligen-Fest ist um 4 Uhr nachmittags eine Andacht mit Predigt. Anschließend in althergebrachter Weise Prozession zum Friedhof. — In der Sportabteilung der Jünglingssodalität herrscht reges Leben. Man hat das 80×153 Meter große Gelände Siepmann-Schumacher auf dem Hillerberg an der Landwehrstraße für zehn Jahre gepachtet. Die Arbeiten zu den Anlagen werden von den Mitgliedern in den nächsten Tagen unter der Aufsicht eines bewährten Fachmannes aufgenommen.

+ **Werne**, 31. Okt. Einen tödlichen Unfall auf der Zeche „Caroline" erlitt der Bergmann Labenda, Kampstraße 2. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. — Auf der Wilhelmshöh kam eine Frau H. derart unglücklich zu Fall, daß sie einen Arm- und Beinbruch davontrug.

h **Werne**, 30. Okt. Am vergangenen Sonntag feierte der evangelische Männer- und Jünglingsverein im Gemeindehause an der Friedhofstraße sein 28. Jahresfest. Den Auftakt des Festtages gab der Posaunenchor morgens mit dem Blasen einiger Choräle am Gemeindehause und nach dem Gottesdienst auf dem Kirchplatze. Unter Vorantritt des Posaunenchores und der Fahne zog der Verein zum Festgottesdienst, in dem Pfarrer Rummeld die Festrede hielt. Der Männerchor brachte unter Leitung von Gemeindehelfer Berewinkel zwei Vorträge zu Gehör. Nachmittags um 3 Uhr war die Festfeier im Gemeindehause, deren reichhaltiges Programm die überaus zahlreiche Zuhörerschaft vollauf befriedigte. Der erste Vorsitzende, Vollmert, begrüßte die Erschienenen und verlas einen Gruß des fern weilenden Freundes Willy Klee, der in diesem seine innere Verbundenheit mit den Feststunden kundtat. Nach weiteren Darbietungen des Männerchores und der Musikabteilung ergriff Gemeindehelfer Berewinkel das Wort zu einer zündenden Ansprache, zu einem Appell zum wahren Christentum. Vor der nun eintretenden Kaffeepause erfreuten die jüngeren Turner durch neuzeitliche Freiübungen. Die weitere Abwicklung des Programms bestritten der Posaunenchor und die Musikabteilung unter Beihilfe des Männerchors, wobei besonders die Vorträge der Bläser gefielen. Als Vertreter des Westdeutschen Jünglingsbundes hielt Kaufmann Debener die Festansprache und überbrachte die Grüße des Bundes. Das Schlußwort sprach Berewinkel.

hs **Langendreer**, 30. Okt. Gestern feierten die Eheleute Lokomotivführer Gerhard Scholl, Hauptstraße, das Fest der silbernen Hochzeit. — Auf der Kalkehardt, unweit der Wirtschaft Knepper, ist ein Fensterputzer aus Gelsenkirchen, der sich mit seinem Fahrrad hinter einen Lastkraftwagen gehängt hatte, infolge der Glätte gestürzt. Erlittene Verletzungen erforderten seine Ueberführung in das Bergmannsheil.

Aus dem Kreis Hattingen.

* **Stiepel**, 31. Okt. Die nächste Sprechstunde für Vorstellung der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr findet Freitag nachmittag von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt.

:: **Welper**, 31. Okt. Die nächste Säuglings- und Kleinkinder-Fürsorgestunde findet Donnerstag nachmittag von 3 bis 4 Uhr im Gemeindehaus Welper statt.

□ **Blankenstein**, 31. Okt. Die nächste Sprechstunde für Vorstellung der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr findet Donnerstag nachmittag von ½5 bis ½6 Uhr im Kindergarten in Blankenstein statt.

):(**Winz-Baak**, 31. Okt. Die Sprechstunden für Lungenkranke finden jeden Mittwoch von 3½ bis 5½ Uhr im Kreiswohlfahrtsamt, Bahnhofstraße 34, Eingang Poststraße, statt.

::: **Hattingen**, 31. Okt. Die nächste Sprechstunde für Vorstellung der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr findet Freitag nachmittag von 3 bis ½5 Uhr im Rathaus, Zimmer 36, statt.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

A. **Wanne-Eickel**, 30. Okt. Die Schweineseuche unter den Schweinebeständen von Wilhelm Reinholz, Schulte-Korig, J. Mackowiak, Ww. Cziborra und Klemczak, ist erloschen. Unter dem Schweinebestande des Samuel Namlik, Kampstraße 43, ist die Schweineseuche ausgebrochen. Schutzmaßregeln sind angeordnet. Das Städtische Jugendamt Wanne-Eickel entsendet am 2. November 50 erholungsbedürftige Kinder für eine sechswöchige Erholungskur in das Kindererholungsheim Kappenberg bei Lünen. — Auf der Deutschenstraße gerieten nachts zwei Schwäger miteinander in Streit. Einer von ihnen ergriff ein Brotmesser und stieß es dem Gegner in den Bauch. Der Verletzte wurde in hoffnungslosem Zustand in das Krankenhaus geschafft. Das herbeigerufene Ueberfallkommando konnte den Messerhelden verhaften.

Gemeinderatssitzung in Gerthe.

z. **Gerthe**, 30. Oktober.

Die Tagesordnung der Sitzung der Gemeindevertretung am Dienstag nachmittag im Sitzungssaale des Amtshauses war erstaunlich kurz; denn sie hatte nur zwei Vorlagen aufzuweisen.

Der die öffentliche Sitzung leitende Gemeindevorsteher Schulte machte bekannt, daß sich die Notwendigkeit ergeben habe, ein besonderes Ortsstatut über das Bekanntmachungswesen im Amte und in der Gemeinde Gerthe zu erlassen. Laut Verfügung des Regierungspräsidenten müssen alle Bekanntmachungen im Amtsblatt der Regierung veröffentlicht werden, erst dadurch erhalten sie ihre Rechtsgültigkeit. Die Gemeindevertretung stimmte ohne Aussprache dem Erlaß eines neuen Ortsstatuts zu. Doch sollen auch in den Tageszeitungen alle die Oeffentlichkeit angehenden Verfügungen zum Abdruck gelangen.

Die Beratung der Vorlage: „Erlaß von Satzungen für die höhere Mädchenschule", die von der Regierung gefordert werden, zog sich sehr in die Länge. Es handelte sich dabei um a) eine Satzung für die höhere Mädchenschule; b) eine Schulgeldordnung; c) einen Beschluß über die Errichtung der erforderlichen Leiter- und Lehrer- bezw. Lehrerinnenstellen; d) einen Beschluß über die Aufnahme der Stellen in die Landesmittelschulklasse; e) einen Beschluß über die Bereitstellung des Schulgebäudes. Von einigen geringfügigen Aenderungen abgesehen, empfahl Gemeindeverordneter Dr. Hauholz (Arb.-Gemeinschaft) die Annahme der im Wortlaut vorliegenden Satzung. Eine ganze Reihe wichtiger Abänderungen forderte jedoch der Gemeindeverordnete Pieper (Soz.). Besonders nahm er Anstoß daran, daß die ortsansässigen Geistlichen dem Kuratorium der Schule angehören sollten. Nach den Ausführungen von Bürgermeister Ibing ist die neue Mädchenmittelschule nach den Satzungen der früheren Rektoratsschule aufgebaut und die alten Akten, die der Bürgermeister herbeiholte, ließen in ihren Bestimmungen Abänderungen im Sinne des Gemeindeverordneten Pieper nicht zu, da sie sich mit der Auffassung der Regierung in Widerspruch setzten. Dr. Hauholz betonte, daß die Arbeitsgemeinschaft die bezüglichen Abänderungen strikte ablehnen würde. Gemeindeverordneter Pieper gab daraufhin die Erklärung ab, daß seine Fraktionsfreunde dann die Satzung auf keinen Fall annehmen könnten. Die Abstimmung über den Abänderungsantrag des Gemeindeverordneten Pieper ergab mit 12 gegen 9 Stimmen Ablehnung. Mit der gleichen Stimmenzahl wurde die Satzung danach angenommen. Ohne Aussprache kam mit 12 Stimmen die Schulgeldordnung zur Annahme. Die Schulstellen sollen sich zusammensetzen aus einem Leiter und fünf wissenschaftlich ausgebildeten Lehrern bezw. Lehrerinnen. Die katholische Heuwegschule soll als Schulgebäude der höheren Mädchenschule dienen.

Die öffentliche Sitzung war damit beendet.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

b **Wattenscheid**, 30. Okt. An Allerheiligen, nachmittags 4½ Uhr, findet auf dem Friedhof eine Totengedächtnisfeier statt, an der sich die katholischen Vereine mit ihren Fahnen beteiligen. Nach der Feier erfolgt der Rückzug in Prozession zur Propsteikirche, woselbst eine Andacht mit Predigt stattfindet.

m **Wattenscheid**, 30. Okt. Nach längerer Zeit tagte Sonntag wieder einmal der Sauerländer-Verein im Vereinsheim Hagedorn. Rund 60 Mitglieder hatten sich eingefunden, um einige vergnügte Stunden im Kreise von Landsleuten zu verleben. — Auf den Zechenanlagen „Centrum" und „Fröhliche Morgensonne" sind je 49 Arbeiter zum 15. November gekündigt worden. — Im Stadtverordnetensitzungssaale des Rathauses fand eine Sitzung statt, an der die Vertreter der Vereine und Organisationen und politischen Parteien teilnahmen. Es galt, sich über die Veranstaltung eines staatsbürgerlichen Bildungsabends schlüssig zu werden. Beschlossen wurde, Mitte Januar einen Bildungsabend zu veranstalten, an dem Dr. Schlünz über das Reparationsprogramm sprechen soll. Man wird versuchen, ein zweites Referat von einem führenden Politiker halten zu lassen. — In der Nacht zum 26. Oktober sind Diebe in eine Verkaufsbude und in einen Bäckerladen in Wattenscheid eingedrungen. Sie haben Bückinge, Schokolade, Süßwein, Backwaren und 10 RM. in bar entwendet. Personen, die sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, diese dem Kriminal-Kommissariat 7, Rathausstraße 8, oder den örtlichen Kriminalwachen mitzuteilen.

th **Wattenscheid-Sevinghausen**, 30. Okt. Ein Personenauto überholte gestern einen anderen Kraftwagen. Hierbei wurde ein älterer Passant aus Sevinghausen, der auf dem Bürgersteig ging, von dem überholenden Automobil angefahren. Er stürzte auf dem Bürgersteig gegen einen Baum und trug blutige Verletzungen im Gesicht davon. Der Arzt stellte Gehirnerschütterung fest. Das eilige Auto ist leider unerkannt entkommen.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

= **Gelsenkirchen-Buer**, 29. Okt. In Anwesenheit von Ministerialrat Kölsch vom Reichspostministerium, Vertretern des Reichspostzentralamtes, der Oberpost-Direktionen Dortmund und Münster, sowie Mitgliedern der Stadtverwaltung und der Gelsenkirchener Wirtschaftsverbände fand im Rathaus eine Besprechung über die künftige Ausgestaltung des Fernsprechverkehrs statt. Etwa Ende 1929, nach der Durchführung des automatischen Verkehrs, soll für die neue Stadt, einschließlich Gladbeck und Wanne-Eickel, der Ortstarif in Anwendung kommen, wenn möglich, schon früher. Vom gleichen Zeitpunkt ab wird jedoch Gelsenkirchen, so führte der Ministerialvertreter aus, sein Fernamt verlieren, das Essen oder Bochum als Kabelknotenpunkt angegliedert werde. Kölsch glaubt, diese Maßnahme rechtfertigen zu können, weil Gelsenkirchen heute noch nicht direkt an ein Kabel angeschlossen sei und weil der Fernverkehr in Gelsenkirchen-Buer eine nebengeordnete Rolle spiele.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

tu **Castrop-Rauxel**, 30. Okt. In einer der vergangenen Nächte stürzte der Michael H. aus dem Fenster seiner Wohnung und zog sich dabei einen Rückgratbruch zu.

* **Essen**, 29. Okt. Am Sonntag begann die seit langem vorbereitete Essener Werbewoche „Essen im Licht". Der Beginn stand unter keinem glücklichen Stern, da es von den Vormittagsstunden an den ganzen Nachmittag durch bis in den Abend hinein regnete. Dennoch nahm der Automobilkorso, der aus einer beschränkten Zahl von rund 150 Autos bestand, infolge der vorzüglichen Aufmachung und der vortrefflichen Organisation einen glänzenden Verlauf. Eine nach vielen Zehntausenden zählende Menschenmenge verfolgte den Korso in der Innenstadt und in den Außenbezirken. Eine beängstigende Fülle war in den Abendstunden in der Innenstadt zu beobachten, als die Lichteffekte anfingen, ihr phantastisches und märchenhaftes Spiel zu treiben. Die großen öffentlichen Gebäude der Stadt, zahlreiche Kirchen, die großen Geschäftshäuser, aber auch die Häuser kleinerer Firmen erstrahlten in tausendfachem Glanze der Scheinwerfer und erfindungsreicher Fassadenbeleuchtungen.

⊡ **Essen**, 30. Oktober. Am gestrigen Montag morgen, 8 Uhr, wurden die nach hier überführten Gebrüder Heidger im Beisein ihrer nächsten Angehörigen auf dem Friedhof in Altenessen bestattet. Während der Beerdigung war der Friedhof polizeilich abgesperrt.

:-: **Opladen**, 30. Okt. **Zwischen Lennep und Bergisch-Born ereignete sich gestern abend ein schweres Automobilunglück, dem zwei Personen zum Opfer fielen. Bei einem Bahnübergang rutschte das Auto die sechs Meter hohe Böschung hinab und stürzte auf die Gleise, die beiden Insassen, ein Bierverleger aus Düsseldorf und sein Chauffeur, waren sofort tot. Da die Aufräumungsarbeiten längere Zeit in Anspruch nahmen, erlitt der Zugverkehr eine mehr als halbstündige Verspätung.**

pw **Köln**, 31. Okt. Am 20. und 21. November ist in Köln die 54. rheinisch-westfälische LGandestagung des Deutschen Sittlichkeitsbundes vom Weißen Kreuz. Diesmal wird der neue Generalsekretär Fritz Gundermann aus Nowawes zum ersten Mal an einer derartigen westdeutschen Landestagung teilnehmen. Es wird in der Hauptversammlung am Bußtag nachmittag das Thema „Moderne Propheten sexueller Freiheit" behandelt werden. In einer Frauenversammlung soll die Frage beantwortet werden: „Wie erziehen wir unsere Kinder zu sittlicher Reinheit?"

** **Kleine Provinznachrichten.** In Gelsenkirchen verunglückte ein 17jähriger Schlosserlehrling dadurch tödlich, daß er unter einen fallenden zehn Zentner schweren Filterrahmen geriet. — Auf den Schachtanlagen der Klöckner-Zechen in Castrop-Rauxel ist zum 1. November 70 Bergleuten gekündigt worden. — In Dortmund geriet ein Motorrad in eine Gruppe Fußgänger. Einer von diesen und der Motorradfahrer wurden schwer verletzt. — In Löhne stürzte ein Pferdehändler vom fahrenden Zuge und wurde getötet. — Auf der Eisenbahnstrecke Kamen—Kurl wurde eine weibliche Person von einem Zuge überfahren und getötet. — In Langenbochum kam ein Metzgergeselle einer Starkstromleitung zu nahe und sank tödlich getroffen zu Boden. — Bei einer Schlägerei in Osnabrück, an der sich eine große Menschenmenge beteiligte wurden 30 Personen verletzt. — In Essen wurde ein achtjähriger Knabe von der Straßenbahn überfahren und getötet. — Auf der Ringstraße in Mettmann wurde ein Invalide von einem Personenzug erfaßt und sofort getötet. — Durch ein Großfeuer wurden in Höhscheid mehrere Stallgebäude und eine volle Scheune vollständig vernichtet.

Aus dem Gerichtssaal.

15 Jahre Zuchthaus für den Sittlichkeitsverbrecher Tripp.

§ **Essen**, 30. Okt. **Heute vormittag hatte sich der Schreiner Alois Tripp, der den Mord im Höseler Wald an der Maria Lappe begangen hat, vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Unter Anklage standen vier Ueberfälle, die der Angeklagte auf junge Mädchen in den Essener Waldungen im Laufe dieses Sommers verübt hat. Darunter befinden sich zwei vollendete und zwei versuchte Ueberfälle. Der Angeklagte ist im wesentlichen geständig, will aber nicht wissen, wie er zu seinen Untaten gekommen ist. Der Gerichtsarzt bezeichnet ihn als einen psychopathisch veranlagten Menschen. Das Gericht erkannte auf eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus, sprach dem Angeklagten außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren ab und hielt die Stellung unter Polizeiaufsicht als zulässig. Die Verhandlung wegen des Mordes an der Maria Lappe im Höseler Wald findet vor dem Düsseldorfer Gericht statt.**

*

§a **Bochum**, 30. Okt. In einer mehrstündigen Gerichtsverhandlung hatte sich der Kaufmann Max Sp. von hier wegen öffentlicher Beleidigung der Kriminalpolizei, insbesondere des früheren Kriminaloberinspektors Gärtner, vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Zu der Verhandlung war ein großer Zeugenapparat aufgeboten worden. Der Angeklagte sollte sich fortgesetzt in Wirtshaus- und Privatgesprächen in durchaus mißliebiger und teils übler Weise über die hiesige Kriminalpolizei, vornehmlich aber über den Kriminaloberinspektor Gärtner, geäußert haben. Aus der Beweisaufnahme ließ sich feststellen, daß der Angeklagte von einer gewissen Animosität gegenüber der Kriminalpolizei und noch mehr gegenüber dem Kriminaloberinspektor Gärtner beseelt ist. In den Prozeß spielte auch eine gewisse Feindschaft mancher Zeugen gegen den Angeklagten, die schon verschiedene Male zu Anzeigen bei der Staatsanwaltschaft geführt hat. Das Gericht kam nach längerer Beratung zur Freisprechung des Angeklagten. Der zu der Verhandlung nicht erschienene Kaufmann O. wurde in eine Ordnungsstrafe von 200 Mark genommen.

Letzte Telegramme

Explosionsunglück in einem Laboratorium.

Magdeburg, 30. Oktober.

Das Laboratorium der Lignose-Fabrik in Schönebeck an der Elbe wurde heute mittag bei Kontrollversuchen für eine neue Sprengkapselfüllung durch eine Explosion zerstört. Der Chemiker Dr. Rössel, der die Mischungen vorgenommen hatte, wurde schwer verletzt, der zweite Chemiker Dr. Wieman, der im Augenblick des Unglücks in der Nähe der Tür am Schreibtisch saß, konnte sich mit leichteren Brandwunden ins Freie retten. Eine Laborantin, der die aufschlagenden Stichflammen den Weg zum Ausgang verlegt hatten, rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster.

Des Juwelendiebstahls beschuldigt.

Köthen, 30. Oktober.

Vor einigen Tagen wurde der im Hause einer Bankierswitwe wohnende Kaufmann Frank unter der Beschuldigung verhaftet, der Witwe Brillanten im Werte von 100 000 RM. gestohlen zu haben. Der Kaufmann stritt dies bisher entschieden ab. Jetzt fand man im Garten seines Vaters in Bamberg ein Perlenhalsband im Werte von 30 000 RM. vergraben.

Vom elektrischen Strom getötet.

Müllheim (Baden), 30. Oktober.

Auf der etwa 800 Meter tiefen Grube des Kaliwerks Buggingen kamen sechs Arbeiter bei Transportarbeiten in Berührung mit dem Leitungskabel einer Bohrmaschine, das bei den Arbeiten beschädigt worden war. Zwei Arbeiter wurden von dem starken elektrischen Schlag sofort getötet, einer leicht verletzt, während die drei anderen mit dem Schrecken davonkamen.

Hochwasser in Südtirol.

Innsbruck, 30. Oktober.

Infolge der starken Regenfälle in Südtirol führen Etsch und Eisack Hochwasser. Die Ortschaft Nals ist vom linken Etsch-Ufer sowie von der Bahnstrecke abgeschlossen. Weder die Station Vilpian, noch Terlan sind von dort aus erreichbar. In der Gegend von Sigmundskron gleicht das Etsch-Tal einem großen See.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Heute Eröffnung meines neu eingerichteten **Betten-Spezialgeschäfts**

Ich führe nur gute, einwandfreie Qualitäten zu
sehr billigen Preisen

Bettenhaus Schneider
Mühlenstraße 2 / Ecke Bongardstraße / Telefon 908

Ferner empfehle ich meine über Bochums Grenzen bekannte **Fahnen-Fabrikation u. Vereinseffekten, Abzeichen, Medaillen, Festschleifen sowie Orden, Ordensdekorationen, Ordensbänder etc. etc.**

Reklame-Angebot in Teppichen u. Läufern

Nachstehende Preise für gute Qualitätsware beweisen unsere unerreichte Leistungsfähigkeit.

Tapestry-Teppiche Perser Muster, ca. 200×300 . . . . . 48.-,	**39.00**
Plüsch-Teppiche gute Strapazierware, ca. 200×300 . . . 68.-,	**58.00**
Haargarn-Teppiche prima Qualitäten, ca. 200×300 . . . . 75.-,	**55.00**
Velour-Teppiche gute Perser Dessins, ca. 200×300 . . 85.-,	**69.00**
Wollperser-Teppiche beste Orientcopien, ca. 200×300 . . . 88.-,	**75.00**
Tourney-Teppiche besonders gute Ware, ca. 200×300 . 195.-,	**148.00**
Vorlagen in Velour Tapestry-Jute 6.50, 3.90,	**0.98**
Boucle-Läufer sehr haltbar . . . . . Meter 1.95,	**1.50**
Jute-Jacquard-Läufer extra schwere Ware . . . . . Meter 2.95,	**2.45**
Haargarn-Läufer aparte Streifen . . . . . Meter 4.50,	**3.50**
Prima Haargarn-Läufer in feinen Farben . . . . . Meter 6.50,	**5.50**
Velour-Läufer moderne Dessins . . . . . Meter 9.75,	**7.50**
Tourney-Läufer vornehme Stilmuster . . . . Meter 16.50,	**12.50**
Divan-Decken in Plüsch und Gobelin 48.-, 28.-,	**11.50**

Riesige Auswahl in Gardinen, Dekorationen und sämtlichem Zubehör, sowie Anfertigung in eigenem Atelier billigst

Gardinen- und Teppichhaus Cieslak

Bochums größtes Spezialgeschäft für Teppiche und Innendekoration
Bahnhofstraße 30 gegenüber dem Lueghaus

Diese Woche

Winterkleidung



Tragt nur das Beste
Kauft bei
Clemens

1	Fesche jgl. Filzglocke mit gepreßten Motiven	3.90	
2	Fl. aufgeschl. Filzhut in modernen Farben	4.90	
3	Mod. j. Herr.-Hutform apart gemustert	5.90	
4	Sehr ap. fescher Trotteur-Hut in feinen Farben	6.90	
5	Eleg. fesche Kappe mit eingesetztem Motiv	7.90	
6	Schick. weich. Filzhut ganz gekurbelt (Schlager)	8.90	
7	Vornehm. neuart. Damenhut modern gemustert	9.50	
8	Elegant. Frauenhut aus zweif. Filz, große Kopfweiten	12.50	
9	Modern. Frauenhut aus gut. Seidenfilz, gr. Kopfweit.	12.50	
10	Sehr fesche, weiche Glocke apart garniert	14.50	
11	Vornehmer Frauenhut elegant garniert, gr. Kopfweiten	16.50	
12	Eleg. Frauenhüte gr. Kopfweiten, 17.50, 16.50, 14.50	12.50	

Fescher **Mantel** aus gutem engl.-artigem Stoff und großem Biberette-Kragen **29.**

Jugendl. **Rips-Kleid** mit moderner Stickerei **19.**

Fescher **Mantel** aus gut. Stoff mit Abseite, gefütterter Rückenpasse und großem Pelzkragen **39.**

Modernes **Rips-Kleid** neuer Glockenrock und gest. Crep-de-Chine-Garnitur **29.**

Eleganter **Ottomane-Mantel** ganz gefüttert, Kragen und Manschetten aus neuester Pelzimit. **39.**

Neues **Velourine-Kleid** mit Crepe-Georgette-Garnitur **45.**

Fescher **Mantel** prima Stoff m. Abseite, neue Form mit Herrenrevers u. Pelzkragen **45.**

Hervorrag. **Mantel** aus Ottomane ganz auf Futter, mit reicher Garn. aus Pelzimit. **49.**



1 **Kinderkleid** aus gutem kariert. Stoff und Ripskragen, in Größe 55 **8.00**

2 **Schulkleid** aus kariert. Stoff mit Plisseeröckchen in Größe 70 **11.50**

3 **Kinderkleid** aus reinwoll. Stoff, Waschripskragen und Ledergürtel in Größe 65 **16.75**

Kleiderstoffe

Travers die große Mode, 70 cm breit . . . . . Meter 3.75, 3.25, 2.85,	**2.10**
Travers entzückende Farbstellungen, 100 und 70 cm breit, Meter 6.45, 5.75,	**4.35**
Reinwollene Karos 70 cm breit, neue Dessins . . . . . Meter 2.50, 2.35,	**1.95**
Woll-Crêpe de chine 100 cm breit, moderne Farben . . . . . Meter 4.95,	**4.25**
Well-Georgette u. Panamé das neue beliebte Gewebe in allen Modefarben, 130 br., . . Meter 10.50, 9.75,	**8.75**
Kar. Mantelstoffe 140 cm breit, hübsche Muster, mit Abseite, Meter 8.90, 7.90, 6.75, ... 5.95,	**4.75**

Samt- u. Seidenstoffe

K'seiden Marocaine ca. 100 cm breit, uni . . . . . Meter 5.90,	**3.75**
Marocaine-Faconne Kunstseide, in schönen Farben, 100 cm breit . . . Meter 4.95,	**3.90**
Veloutine 100 cm breit, gute Qualitäten, in großem Farbensortiment, Mtr. 10.25, 9.75, 7.50,	**6.90**
Damassé in großer Auswahl, zum Füttern für Mäntel, ca. 85 cm breit . Meter 4.25, 3.45, 2.90, 2.45,	**2.25**
K'seiden-Diagonal uni, für Futterzwecke, 85 cm breit, schöne Ware . . . . . Meter	**2.90**
Waschsamt gute Qualitäten 70 cm breit, in schönen Farben . . . . . Meter 3.15, 2.45,	**1.95**
Waschsamt gemustert, 70 cm breit, in schöner Ausführung, für Kleider u. Morgenröcke . Meter 4.25, 3.60,	**2.85**
Ledersamt die große Mode für Kleider und Westen, in großem Farbsortiment, 70 cm br., la Qualität, Mtr. 4.25,	**3.75**



4 **Mädch.-Mantel** aus engl. artigem Stoff, Größe 65 **12.50**

5 Entzückender **Kindermantel** Kragen mit Pelzimitation besetzt Größe 60 **15.75**

6 Flotter **Mädchen-Mantel** aus sehr gutem Stoff, flotte Gürtelform, Größe 75 **18.50**

Clemens